Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und der Frauen- und Jugendzeitung einschließl. Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Deutsch-Ungarn M. 5—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1769. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6gespaltene Petitzeile mit 30 Pf. berechnet, bei beabsichtigter Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens ½10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 238. | Dresden, Sonnabend den 12. Oktober 1912. | 23. Jahrg.

Arbeitslosigkeit und Teuerung im bevorstehenden Winter.

Hie und da in deutschen Landen raffen sich die Bäder auf und beschließen, daß angesichts der wachsenden Teuerung und im Hinblick auf die Untätigkeit der staatlichen Stellen seitens der Stadtverwaltungen etwas unternommen werden müsse, um die allgemeine Not zu lindern. Die meisten derartigen Beschlüsse beschränken sich darauf, die Staatsregierung auf den herrschenden Notstand hinzuweisen und Abhilfe zu fordern. Nur selten findet sich die Absicht, durch vorläufige praktische Maßnahmen der Teuerung entgegenzuwirken. Man gibt sich eben auch in den Stadtparlamenten vielfach der trügerischen Hoffnung hin, daß die Teuerung eine „vorübergehende Erscheinung" sei, die bald wieder geordneten Preisverhältnissen weichen muß. Dieser Optimismus ist schon längst durch die fortwährende Zunahme der Teuerung Lügen gestraft worden. Im kommenden Winter wird sich aber erst in vollem Umfange zeigen, welche ungeheure Macht die Teuerung für unsere gesamte Volkswirtschaft und besonders für die weniger bemittelten Schichten der Bevölkerung bedeutet. Erfahrungsgemäß bringt schon der Monat November eine erhebliche Steigerung der Arbeitslosigkeit, die in den Monaten Dezember bis Februar ihren Höhepunkt erreicht und auch im März nur eine leichte Abschwächung aufweist. Je nach dem allgemeinen Stande der wirtschaftlichen Konjunktur sind nach den Ausweisen der deutschen Fachverbände in den Monaten Dezember bis Februar 9,4 Prozent aller organisierten Arbeiter arbeitslos. In Großstädten erhöht sich die Arbeitslosigkeit noch in weit stärkerem Maße. Es ist auch zu berücksichtigen, daß die Organisierten die Elite der Arbeiterschaft darstellen, und noch verhältnismäßig weniger der Arbeitslosigkeit ausgesetzt sind als die Unorganisierten. Von den einzelnen Berufsgruppen stellen wieder die Bauarbeiter, Bauhandwerker und ungelernten Arbeiter den stärksten Prozentsatz der Arbeitslosen.

Wenn auch im laufenden Jahre die Gesamtkonjunktur im allgemeinen sich befriedigend entwickelt hat, so ist doch nicht zu verkennen, daß der Andrang am Arbeitsmarkte auch in den Sommermonaten stärker war als im Vorjahre und in den Großstädten fast dauernd ein auffallendes Ueberangebot an Arbeitskräften festgestellt wurde. Infolgedessen muß angenommen werden, daß die winterliche Arbeitslosigkeit diesmal größer sein wird als im Vorjahre. Was bedeutet es für eine Arbeiterfamilie, wenn in dieser oder jener Wochen und Monate hindurch „arbeitslos" heißen kann man sich einen ungefähren Begriff machen, wenn man sich vergegenwärtigt, in welchem Tempo die Kosten der Lebenshaltung im Laufe des letzten Jahres gestiegen sind. Seit August 1912 berechneten sich die Kosten des Nahrungsmittelaufwandes für eine vierköpfige Arbeiterfamilie, Eltern und zwei Kinder, auf 26,66 M. pro Woche. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahre eine Steigerung der Haushaltskosten um 2,01 M. pro Woche. Gleichzeitig aber auch die Preise für Brennmaterialien, die Mietpreise und auch die Steuern und Abgaben nicht unerheblich gestiegen. Die Teuerung macht auch gegenwärtig weitere Fortschritte. Ein Kilo Schweinefleisch kostete nach Erhebungen von 50 preußischen Städten im September 1912 durchschnittlich 185,8 Pf. gegen 148,7 Pf. im Vorjahre. Der Preis eines Kilogramm Rindfleisch ist gleichzeitig von 169,4 auf 184 Pf. gestiegen. Kalbfleisch kostete im September 1912 durchschnittlich 205,1 Pf. gegen 186,6 Pf. im vorjährigen Monat. Der Preis für Schweinefleisch erhöhte sich von 205,1 Pf. pro Kilo. Sogar Pferdefleisch ist im Jahre um 8,8 Pf. pro Kilo im Preise gestiegen. Hat die ständige Teuerung schon weiten Schichten der Bevölkerung das Sparen eines Notpfennigs ganz unmöglich gemacht oder zur weitgehenden Einschränkung der Lebenshaltung gezwungen, so wird sie in den kommenden Monaten noch erheblich dazu beitragen, das Arbeitslosenelend zu vermehren und eine große Menge von kinderreichen Arbeiterfamilien direkt dem Verderben aussetzen. Die Herren von den Arbeitslosenkommissionen aber werden im warmen Zimmer in bequemen Stuhlsesseln am grünen Tisch sitzen und nach monatelangen Beratungen zu der Erkenntnis kommen, daß anscheinend das Niveau der Lebensmittelpreise sich gehoben hat, daß unbedingt etwas geschehen muß — nicht um die Teuerung zu lindern —, sondern damit eben etwas geschehen ist. Sankt Bureaukratius war noch nie die Verkörperung rascher Entschlossenheit und Tatkraft.

Frage der Reichstagseinberufung

noch immer in der Schwebe. Die gestern von uns wiedergegebene Meldung der Braunschweiger Landeszeitung und anderen Berliner Nachrichten doch unzutreffend sein. Es wird erklärt, die Reichsregierung denke nicht an eine Einberufung des Reichstags. Zugleich aber wird bestätigt, daß aus den Kreisen der Bundesregierungen mehrfache Anregungen gekommen sind, den Reichstag zur Beratung von Maßnahmen gegen die Teuerung zusammenzuberufen. Also sogar ein Teil der Regierungen stimmt mit der Forderung überein, die aus dem Volke heraus seit Wochen aufs lebhafteste vertreten wird. Gleichwohl sträubt sich auf Geheiß der preußischen Junkerregierung der Oberreichsbureaukrat Bethmann, das zu tun, was die Not der Zeit gebieterisch erfordert.

Bleibt der Reichskanzler dabei, die Einberufung des Reichstags abzulehnen, so wird der preußische Klassenlandtag, der am 22. Oktober zusammentreten wird, zuerst in der Lage sein, die Teuerungsfrage und die bisherigen Maßnahmen der Regierung zu besprechen. Was da der Reichskanzler oder preußische Ministerpräsident zu hören bekommen wird, das kann er an den grollenden Artikeln ermessen, die täglich in der Deutschen Tageszeitung gegen das angebliche Verlassen der „bewährten Wirtschaftspolitik" losgelassen werden. Der Reichskanzler scheint sich aber viel lieber der Kritik der bündlerischen Aushungerungspolitiker auszusetzen als den Forderungen, die im Reichstag für Linderung des Notstandes zu erwarten sind. Auch die Städteverwaltungen protestieren gegen die gänzlich unzureichenden Scheinmaßnahmen der Regierungen in der Teuerungsfrage. Der Berliner Oberbürgermeister Wermuth spricht das Wort, daß die Städte von der Wirkungslosigkeit der Maßnahmen, die ihnen von der Regierung angesonnen wurden, überzeugt seien. Gleichwohl scheint der Reichskanzler rücksichtslos die Ausschaltung der Volksvertretung fortsetzen zu wollen. Es wäre wohl auch viel zu viel von der Bethmannschen Regierung verlangt, daß sie das tun sollte, was die Klugheit und was das Volkswohl erfordert.

•

Auch ein gemäßigt liberales Blatt, wie die Vossische Zeitung, vertritt jetzt mit guten Gründen die Einberufung des Reichsparlaments. Das Blatt führt u. a. aus:

„Niemals zuvor haben die Lebensmittelpreise eine solche Höhe erreicht wie gegenwärtig. In demselben Maße wie die Preise steigt in weiten Kreisen der Bevölkerung die Unruhe und Unzufriedenheit. Die Regierung hat sich den immer dringender werdenden Klagen und Hilferufen nicht völlig verschließen können. Sie hat ein paar kleine Maßregeln getroffen oder angeregt, die mehr die Teuerung anerkennen als mildern, und den Mut gezeigt, den schon darüber erregten Ueberagrariern den Text zu lesen. Damit wird sie kaum mehr bewirken, als den Platz zwischen zwei Stühlen einzunehmen. Mit den anmaßend auftretenden Wortführern der „Landwirtschaft" verdirbt sie es vollends, den Massen der inländischen Verbraucher tut sie nicht Genüge. Ueber die Unzulänglichkeit der amtlichen Anordnungen ist nur eine Stimme. Wirksame Abhilfe ist nur auf dem Wege der Gesetzgebung zu erreichen; wer schnell gibt, gibt doppelt; also sollte mit der Einberufung des Reichstages nicht gesäumt werden.

Was nottut, ist vor allem die Aenderung des vielberufenen § 12 des Fleischbeschaugesetzes...

Gesetzt den ebenso unerwünschten wie unwahrscheinlichen Fall, Deutschland gerate in Gefahr, in die Kriegswirren einbezogen zu werden, wer glaubt, daß alsdann auf die Einfuhr von Gefrierfleisch zur Ernährung des Volkes Verzicht geleistet und § 12 aufrechterhalten würde? Niemand. Also soll man billig auch in Friedenszeiten eine Fessel beseitigen, die nicht nur unnütz, sondern schädlich ist.

Gewichtigen Anlaß hätte die Regierung nicht minder, sich mit dem Reichstag unverzüglich darüber zu unterhalten, ob bei der heutigen Lage der Dinge das System der Einfuhrscheine unverändert fortbestehen kann.

Ist daher auch am Königsplatz von dem nahen Zusammentritt des Reichstags nichts bekannt, so hoffen wir doch, daß die Einberufungsorder den Zweifeln bald ein Ende machen wird. Hat man die Ferien wiederholt verlängert, so ist es heute gerechtfertigt, sie abzukürzen. Eine solche Entschließung würde allerwärts ihren Eindruck nicht verfehlen und das Vertrauen wecken, daß es die Regierung der Teuerung gegenüber nicht bei Maßregeln bewenden lassen will, die wenig mehr als schöne Worte bedeuten."

Die Kriegsereignisse und die Mächte.

Was will Graf Berchtold?

Von unserem Korrespondenten.

-th- Wien, 11. Oktober.

Graf Berchtold, dessen Vertreter in Sofia, Belgrad und Athen mit dem russischen Gesandten gemeinsame Besuche machen, ist plötzlich aus dem Ton des Friedensbringers in den Drohton gefallen. Er meinte, wenn Oesterreich-Ungarn auf dem Balkan auch keine Eroberungspolitik treibe, so sei sie doch an den Ereignissen auf dem Balkan interessiert. „Wir haben auf dem Balkan wichtige Existenzinteressen, und wir sind entschlossen, diese unter allen Umständen zu wahren." Das ist eine unzweideutige Drohung. Zunächst an die serbisch-montenegrinische Adresse, dann an den Hintermann, an Rußland, gerichtet, den Friedensstaat mit Probemobilisierungen. Erstaunt fragt man sich, was eigentlich die Drohung bezweckt. Daß die Balkanstaaten zum Kriege entschlossen sind, wußte Berchtold schon, als er noch sehr versöhnlich sprach. Es ist seither nichts Neues eingetreten, aber die alte österreichische Torheit rumort wieder einmal vernehmlich. Was Berchtold „unter allen Umständen wahren will", ist der Sandschak, ist das Verbot an die Serben, die Bosnien südlich begrenzenden Gebiete zu besetzen. Man rechne nach: 1908 hat Oesterreich-Ungarn den Sandschak geräumt, den Plan einer nach Mitrowitza zu bauenden Bahn fallen gelassen und die Hafenaufsicht über das montenegrinische Antivari aufgegeben. Alle Vorposten zum Vormarsch auf der westlichen Balkanhalbinsel wurden aufgelassen, und nun mit einem Male ist das alles doch wieder unser Interessengebiet, und wer uns da in den Weg tritt, den wir gar nicht mehr gehen wollen und können, dem fuchteln wir mit dem Säbel vor dem Gesicht herum.

Oesterreich-Ungarn, das lehrt die Geschichte Bosniens seit der Okkupation, ist unfähig, Balkanland sich innerlich anzugliedern. Die Behauptung eines langen Landstreifens mit unwirtlichen, weglosen Gebieten und halbwilden Völkerschaften wäre eine Aufgabe, die weit über unsere Kraft geht. Vollends aber bringt uns schon der erste Schritt nach dem Süden alle Balkanstaaten und Rußland entgegen und gesellt Italien zu unseren Todfeinden. Trotzdem sollten wir „entschlossen sein", zu „wahren", was eine Sammlung elender Felsennester, was nicht zu haben ist, außer um den Preis eines Krieges, in dem schließlich auch Rußland, Frankreich und Deutschland auf den Kampfplatz gezerrt werden können. Ein Weltkrieg von unerhörter Größe um ein Land, das drei Tagemärsche breit, militärisch gesprochen: ein von zwei Seiten flankierter Weg, wirtschaftlich geredet: eine Wüste der Unfruchtbarkeit und Barbarei ist! Ein sonst in diesen Fragen recht vernünftig urteilendes Blatt, das Berliner Tageblatt, warnt Oesterreich-Ungarn vor Torheiten, zugleich aber auch Serbien davor, durch den Versuch der Umklammerung im Süden das Wiener Kabinett in den Harnisch zu bringen. Wenn man doch endlich über Dinge statt über Worte verhandelte. Serbien soll „umklammern", soll den „Weg abschließen"? Aber erzählen denn nicht dieselben Wiener Patriotenblätter, die aus vollen Backen in die Flammen blasen, daß Serbiens Armee ein Haufen in Lumpen gekleideter, schlecht bewaffneter, schlecht geführter, disziplinloser Bauern sei? Berichten sie nicht aus Montenegro, der Verfall der Volkskraft, die markauszehrende Landflucht habe die Reihen der Helden der Schwarzen Berge merklich gelichtet, und der brutal-schlaue Despot Nikolaus verfüge höchstenfalls über 28 000 bis 30 000 Mann? Und das soll Wege versperren und umklammern? Wenn Serbien ein erstklassiges Heer besäße, wäre es mit seinen noch nicht 3 Millionen Einwohnern kein ernstlicher Feind für eine Großmacht, die übrigens gerade den Balkanstaaten gegenüber durch eine trefflich zu verteidigende Grenze gedeckt ist.

Wenn jemandes, so wäre es heute die Aufgabe der deutschen Presse, den Staatslenkern in Wien höflich, aber bestimmt klarzumachen, sie möchten doch die Nachahmung der Politik der Olivier und Gramont gefälligst nicht auf Kosten des deutschen Volkes versuchen. Es sei durchaus nicht einzusehen, daß an der Weichsel oder gar noch am Rheine ein Weltbrand ausbrechen müßte, um für Eifersüchteleien zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien die Zeche zu zahlen. Wofern es österreichisch-ungarische Lebensinteressen auf der Balkanhalbinsel gibt, so sind dies höchstens wirtschaftliche. Diese jedoch hat das Wiener Kabinett im Dienste der Agrarier stets mit Füßen getreten, hat Zollkrieg um Zollkrieg mit Serbien geführt, hat die Serben von ihrem nächsten Absatzmarkte abgedrängt, und den eigenen Waren nach Serbien die Wege fast abgeschnitten. Und nun sollte, um die leere Hülse etwa, ein Weltkrieg geführt werden?

•

Der Vorstoß der Montenegriner auf Skutari.

Es herrscht kein Zweifel mehr, daß die Montenegriner bei ihrem Vorstoß gegen Skutari einige Siege erfochten haben, die von montenegrinischer Seite der Welt in tönenden Depeschen verkündet werden: sie nahmen einige türkische Wachthäuser, eroberten Detschitsch, dessen Besatzung sich ergeben mußte, stürmten die türkische Befestigung von Schipcanik, scheinen aber bei Podgoritza mit empfindlichen Verlusten zurückgeworfen worden zu sein.

Die Telegramme melden über diese Kämpfe:

Podgoritza, 11. Oktober. Der Spezialkorrespondent des Reuterschen Bureaus meldet unter dem 10. Oktober, 4 Uhr 40 Min. nachmittags: Die Schlacht wurde früh fortgesetzt. Es wird fast an der ganzen montenegrinisch-türkischen Grenze gekämpft. General Martinowitsch mit seiner südlichen Armee operiert erfolgreich gegen die sehr starke türkische Befestigung bei Tarabosch, welche im Süden Skutari beherrscht. Am Nachmittag haben die Montenegriner die

die türkische Befestigung Rogame in der Nähe der **Stadt Tuli genommen.** Vom Schlachtfelde wurden viele Verwundete hierher gebracht. Die Spitäler sind überfüllt.

Unter dem 11. Oktober, 9 Uhr 20 Min. abends, wird weiter **gemeldet: Ueber 6000 Malissoren haben sich erhoben und kämpfen hinter dem Rücken der türkischen Armee.** Einige Hundert von ihnen sind in Podgoritzo eingezogen, um Waffen zu verlangen.

Das Fort Schipcanik wurde gestern abend **von den Montenegrinern erstürmt.** Beide Parteien legten den größten **Heldenmut** an den Tag. Die Befestigung Rogame wurde ganz **zerschossen.**

Paris, 11. Oktober. Die letzten Meldungen vom Balkan bestätigen die Erfolge der Montenegriner in ihrem Vorgehen gegen die türkischen Grenzbefestigungen bei Skutari. Diese Erfolge haben einen großen Eindruck gemacht, und man will in dem Vorgehen Montenegros das Vorhandensein eines umfassenden strategischen Planes der vier Balkanstaaten erblicken. Das Zögern Bulgariens, Serbiens und Griechenlands mit der Ueberreichung des Ultimatums wird ebenfalls auf ein taktisches Manöver zurückgeführt. — Bei den Montenegrinern herrscht freudige Stimmung wegen der beiden glänzenden Siege von Detschitsch und Schipcanik. Die Malissoren kämpften an ihrer Seite mit viel Aufopferung.

Türkische Truppen in montenegrinischem Gebiet.

Konstantinopel, 11. Oktober. Gestern früh fand ein heftiger, **drei Stunden dauernder Kampf bei Berana** und Akawa statt zwischen Türken und Montenegrinern, die bedeutende Verluste hatten. Nachmittags drangen die türkischen Truppen in montenegrinisches Gebiet ein und schlossen Mockawa ein.

Russisches Sanitätsmaterial für Montenegro.

Moskau. 11. Oktober. Auf Wunsch Montenegros entsendet das russische Rote Kreuz auf dem Eilwege 100 Betten, 2 Aerzte, 6 Schwestern und Sanitätsmannschaften.

•

Kampf zwischen Türken und serbischen Aufständischen.

Belgrad, 11. Oktober. Serbische Aufständische haben die türkischen Baracken in Hopkowatz und Berana verbrannt. Sie töteten mehrere Soldaten und machten 80 Gefangene, die sie den Montenegrinern überliefert haben.

Keine bulgarisch-türkischen Gefechte.

Sofia, 11. Oktober. (Meldung der Bulgarischen Telegr.-Agent.) Die aus Konstantinopel stammenden Meldungen über angebliche Gefechte an der türkisch-bulgarischen Grenze sind vollkommen unbegründet, da an der Grenze keine Gefechte stattgefunden haben.

Aus dem bulgarischen Ministerrat.

Sofia, 11. Oktober. Im Ministerrat gelangten die Vorgänge in Mazedonien zur Erörterung. Man besprach die Haltung der türkischen Presse und deren Meldungen von Gewalttaten der bulgarischen Bevölkerung und Grausamkeiten, die an Türken begangen worden seien. Man war der Ansicht, daß diese Meldungen nur gebracht wurden, um die beabsichtigten türkischen Greueltaten von vornherein zu entschuldigen. Der Ministerrat beschloß, die Vorgänge in Mazedonien zum Vorwande für ein etwaiges Ultimatum an die Türkei zu nehmen, welches überreicht werden soll gleichzeitig mit der Antwort der bulgarischen Regierung an die Mächte auf deren Note.

•

Oesterreichisch-Serbisches.

Brüssel, 11. Oktober. Das Blatt Indépendance Belge erfährt aus Wien, daß eine bedeutende Sendung Munition für die Türkei am 7. Oktober gesandt worden ist. Die Sendung geht über Rumänien. — Weiter will das Blatt aus Wien erfahren haben, daß den Journalisten von der Regierung mitgeteilt worden sei, daß ihnen unter Androhung von strengen Gefängnisstrafen untersagt ist, Mitteilungen zu machen über Mobilisierung und Konzentrierung österreichisch-ungarischer Truppen im Zusammenhange mit den Balkanwirrnissen. — Dasselbe Blatt berichtet aus Belgrad: Die Militärbehörden haben 500 ungarische Eisenbahnwagen zurückgehalten und weigern sich, sie auszuliefern, weil Ungarn, entgegen jedem Recht, auf ungarischen Stationen zahlreiche Wagen mit bedeutender Kriegsmunition für Serbien zurückgehalten hat. — Derselbe Korrespondent berichtet weiter aus Belgrad, daß mehrere Hundert ungarische Untertanen serbischer Abstammung sowie zahlreiche Kroaten in Belgrad eingetroffen sind, um in der serbischen Armee Dienste zu nehmen. Viele dieser jungen Leute hätten erklärt, sie seien Blutsverwandte der Serben und wollten nicht mehr länger das Joch der jetzigen ungarischen Regierung tragen.

•

Die Lage in Konstantinopel.

Konstantinopel, 11. Oktober. Die Gesandten Bulgariens, Serbiens und Griechenlands sind bisher nicht abgereist. Sie haben alles verpackt und warten förmlich zwischen Kisten und Koffern auf die letzten Instruktionen in ihren Konsulaten. Besonders schwierig ist die Lage für den griechischen Gesandten und seine 200 000 Landsleute. — Der Drang, von Konstantinopel fortzukommen, ist ungeheuer. Alles verlangt Pässe für die Abreise. Sämtliche Dampfer nach jeder Richtung sind zum Brechen angefüllt. Die Dampfergesellschaften klagen über Kohlenmangel. Die Regierung hat auf die großen Privatkohlendepots ihre Hand gelegt. — Die Vertreter der Balkanstaaten verbleiben auch sonst ohne Nachricht von ihren Regierungen, um die Indiskretion auf jeden Fall zu verhindern. Einer dieser Gesandten versicherte dem Korrespondenten der Frankf. Ztg., daß Venizelos, Geschow und Pasitsch in direkter drahtlicher Verbindung ständen und persönlich die Chiffrierung und Dechiffrierung der gegenseitigen Depeschen vornehmen. In hiesigen griechischen diplomatischen Kreisen glaubt man nicht, daß Griechenland noch zurückkönne. Das würde den König Georg den Thron und Venizelos die Einbuße seiner Macht kosten.

•

Die türkischen Truppenkonzentrationen.

Paris, 11. Oktober. Meldungen aus türkischer Quelle zufolge vollzieht sich nunmehr die Konzentrierung der türkischen Truppen, besonders in Mazedonien, in größter Eile. Der Generalstab hat im Einvernehmen mit dem Kriegsminister die Befehlshaber für die Armeen bezeichnet, die in den verschiedenen Teilen des Kriegsschauplatzes operieren werden. Der Kriegsminister selbst soll den Oberbefehl der Truppen gegen die von Serbien anrückende Armee übernehmen. Diese Meldungen sind jedoch noch nicht amtlich bestätigt, da die Zensur nach wie vor sehr streng gehandhabt wird. In Konstantinopel herrscht große Unruhe unter der Bevölkerung. Der Verkehr in der Stadt ist durch die fortwährenden Truppenabschiebungen vollständig gehemmt.

Mobilisierung der Flotte.

Konstantinopel, 11. Oktober. (Meldung des Wiener K. K. Korr.-Bureaus.) Eine heute abend erlassene Irade ordnet die Mobilisierung der Flotte an.

Ausweisung der Montenegriner.

Konstantinopel, 11. Oktober. Wie Sabah meldet, hat die Regierung beschlossen, die Montenegriner binnen vierundzwanzig Stunden auszuweisen, sie aber vorher zur Zahlung der Steuer zu zwingen. Das russische Konsulat hat Schritte getan, um das zu verhindern. — Ueber 300 Mann von der Besatzung der hier zurückgehaltenen griechischen Dampfer wurden ans Land gebracht und statt ihrer nun türkische Besatzung an Bord gelegt.

•

Serbischer Einmarsch ins Sandschak.

Nachdem die Montenegriner sowohl bei Berane als auch bei Belopolje versucht haben, in den Sandschak Nowibasar einzudringen, bereitet sich allem Anschein nach auch Serbien darauf vor, seine Truppen in dieses zwischen den beiden Königreichen gelegene türkische Gebiet einfallen zu lassen. Ein Telegramm meldet:

Belgrad, 11. Oktober. Serbische Banden in einer Stärke von 5000 Mann sind ins Sandschak Nowibasar eingerückt. Sie suchen Verbindung mit den Montenegrinern. Prinz Georg von Serbien soll mit serbischen Truppen folgen.

•

Die Note der Verbündeten — ein bloßer Höflichkeitsakt.

Sofia, 11. Oktober. Heute ist man an maßgebenden Stellen der Ansicht, daß die Entgegnung auf den Schritt der Mächte vielleicht am Sonntag zu übergeben möglich sein wird. Die Note wird ziemlich ausführlich sein und mit gleichlautendem Text gleichzeitig in Sofia, Belgrad und Athen überreicht werden. Sie dürfte ausdrücklich als bloßer Höflichkeitsakt den Mächten gegenüber bezeichnet werden, da ja die Mitteilung der Mächte selbst keine Anregung zur Beantwortung enthält. Der Beginn der Feindseligkeiten dürfte unmittelbar nachfolgen. Die Regierung hat die Behörden angewiesen, die bulgarischen Muselmanen auf keine Art belästigen zu lassen.

Sofia, 11. Oktober. Ueber den Inhalt der Antwortnote der Balkanstaaten auf die Demarche Oesterreich-Ungarns und Rußlands ist bisher keine volle Einigung erzielt worden. Man glaubt, daß die Antwort erst morgen erfolgen wird. Wie in unterrichteten Kreisen versichert wird, soll die Antwort auch u. a. die Forderung nach administrativer Autonomie für alle europäischen Wilajets sowie einer gemeinsamen Kontrolle der Mächte und der Balkanstaaten enthalten. Die Forderungen dürften gleichzeitig durch eine Note der Türkei mitgeteilt werden, worauf nach einigen Tagen ein Ultimatum abgehen dürfte.

Bevorstehende Kriegserklärungen.

Belgrad. 11. Oktober. **Die Kriegserklärung Serbiens wird für heute nachmittag erwartet; Bulgarien dürfte morgen nachfolgen.**

Rumäniens Bereitschaft.

Paris. 11. Oktober. Aus Bukarest wird berichtet, daß auch Rumänien eifrig rüstet, jedoch seine abwartende Stellung beibehalten wird, bis sich die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland geklärt haben.

•

Oesterreichische Rüstungen.

Wien. 11. Oktober. Sämtliche beurlaubten Offiziere der drei galizischen Armeekorps sind telegraphisch in ihre Garnisonen zurückberufen worden. Auch die galizischen Armeekorps werden auf volle Friedensstärke gebracht.

Ueber die Höhe der neuen Rüstungskredite, die hauptsächlich der Erneuerung der Artillerie und der raschen Durchführung des Schiffsbauprogramms gelten, wird gemeldet: Die Vorlage fordere für 1912 41,6 Millionen Kronen für Beschaffung von Kriegsmaterial sowie für die Durchführung fortifikatorischer Maßnahmen und Beschaffung von Flugzeugen; ferner 40 Millionen für die Marine, und zwar 13 Millionen als Hälfte von den insgesamt notwendigen 26 Millionen zur Beschaffung von zwei Donaumonitoren, zwei Patrouillenbooten, sechs Hochseetorpedobooten, zwei Unterseebooten und stählernen Schwimmdocks, während zur Beschleunigung der Schiffsbauten a conto der nächstjährigen Raten eine Erhöhung des für 1912 erbetenen außerordentlichen Kredits um 27 Millionen verlangt wird. Somit werden insgesamt für 1912 81,6 Millionen gefordert, wovon 51,9 Millionen auf Oesterreich, 29,7 Millionen auf Ungarn entfallen. Die erwähnte Beschaffung des Kriegsmaterials sowie die Durchführung der fortifikatorischen Maßnahmen an den Grenzen ist auf drei Jahre verteilt mit einem Gesamtaufwande von 125 Millionen, wovon je 41,6 für 1912 und 1914, 41,8 für 1915 gefordert werden sollen. Die gesamten Maßnahmen bilden eine Fortsetzung des im Jahre 1904 zur Beschaffung von Artilleriematerial geforderten außerordentlichen Kredits.

•

Börsenpanik.

An der Berliner Börse herrschte am Donnerstag wieder heftige Erregung. Dem Optimismus, mit dem gestern die politische Situation beurteilt wurde, folgte wieder Kriegsstimmung. Man begründete den Umschwung mit dem Gerücht, daß Rußland Gebietserweiterungen der Balkanstaaten nicht zu verhindern geneigt sei und wies auf die gestrigen Erklärungen des Grafen Berchtold in der österreichischen Delegation hin.

Bei dem starken Verkaufsandrang wichen die Kurse der führenden Werte, wie anfangs, im Durchschnitt um etwa 2 Proz. Bald darauf begannen sich die Angebote zu überstürzen, während nicht die geringste Aufnahmefähigkeit hervortrat. Auf dem Kassamarkte übertrafen die Kursstürze die schärfsten Rückgänge an den vorhergegangenen Tagen. Eine Reihe von Werte sank um 25 und 30 Proz. Die Aktien der Maschinenfabrik Kappel in Chemnitz büßten 55 Proz. ein. — Auf dem Getreidemarkte zogen die Dezemberpreise für Weizen um eine Mark, für Roggen um 2,50 M. und für Hafer um eine halbe Mark an.

Berlin, 11. Oktober. Während gestern eine vertrauensvollere Stimmung zum Durchbruch gekommen war und verschiedenen Spekulationspapieren zu Kurserholungen verholfen hatte, herrschte heute eine starke Depression vor, die das Kursniveau heftig erschütterte. Bis um 2 Uhr vollzog sich der Kursrückgang unaufhaltsam und teilweise sturzartig. Erst in dritter Börsenstunde war eine leichte Besserung zu beobachten.

Brüssel. 11. Oktober. Auch die Brüsseler und Pariser Börse stand heute unter einem panikartigen Eindruck. Die Angebote überstürzten sich förmlich und die Kurse erzielten sämtlich den tiefsten Stand, den sie seit Jahren nicht mehr erreicht haben.

Deutsches Reich.

Die Folgen des Zollwuchers.

Die Verteidiger unserer Teuerungspolitik weisen häufig darauf hin, daß die Teuerung international ist, und versuchen die verteuernde Wirkung unserer Zölle und Grenzsperren in Abrede zu stellen. Wie sehr aber die Massen des deutschen Volkes durch unsere Wirtschaftspolitik geschädigt werden, zeigen folgende Angaben, die wir der Korrespondenz des Deutschen Handelsvertragsvereins entnehmen.

Nimmt man die Zahlen für die Periode 1895 bis 1910 zum Ausgangspunkt, so ergibt sich eine Erhöhung des Preisniveaus der Nahrungsmittel für

	Berlin	London
in dem Jahrfünft 1901/1905	105,1	107,2
„ „ „ 1906/1910	110,4	121,5

Noch deutlicher tritt die verschiedene Preisgestaltung in Deutschland und England hervor, wenn wir z. B. die Fleisch- Getreidepreise im letzten Jahrzehnt vergleichen. Das Preisniveau im Jahrfünft 1895 bis 1900 gleich 100 gesetzt, stieg Nahrungsmittel

	Berlin	London
in 1901/1905	110	107
in 1906/1910	126	110

Schweinefleisch in Berlin während derselben Periode 110 und 124, in London auf 105 und 104, Weizen in London 181 und 160, in Neuyork auf 188 und 162, in Deutschland auf 211, Gerste in London auf 185 und 141, in Deutschland auf 158 und 167, Roggen in Berlin auf 142 und 170, in Amerika auf 113 und 140.

Hieraus geht klar hervor, daß in Deutschland die Preise viel stärker gestiegen sind als im Ausland. Das deutsche Volk muß eben ein doppeltes Kreuz tragen: Einmal die Lasten, die die allerdings nicht abzuleugnende internationale Teuerung den Völkern aufbürdete, und dann als Extrapartie die besondere Verteuerung aller Lebensmittel durch Zölle und Grenzsperren, die wir unsern Herren Agrariern und der Regierung zu verdanken haben.

Mandatsniederlegung des Reichstagspräsidenten Kaempf.

Der Präsident des Reichstages, Dr. Kaempf, hat sein Mandat niedergelegt. Die Niederlegung des Mandats ist erfolgt, weil Sicherheit auf die Ungültigkeitserklärung des Mandats zu rechnen war. In dem sozialdemokratischen Wahlprotest waren einige Bundesländer und verschiedene Empfänger von Armenunterstützung angeführt, die zu Unrecht zur Abstimmung bei der Stichwahl im ersten Berliner Reichstagswahlkreis zugelassen worden seien. Die Beweiserhebung hat die Richtigkeit dieser Angaben ergeben. Bei der geheimen Wahl ist nicht feststellbar, für wen Personen gestimmt haben, nach der Praxis des Reichstages sind jedoch zu Unrecht abgegebene Stimmzettel dem Sieger abzuziehen.

Die Neuwahl dürfte bereits Ende Oktober oder Anfang November vor sich gehen, da bei Nachwahlen innerhalb des Jahres noch auf Grund der alten Wählerlisten gewählt wird. Der Zusammentritt des Reichstages am 26. November wird also in Aussicht nach der erste Berliner Reichstagswahlkreis wieder seinen Vertreter haben. Mit der Mandatsniederlegung Kaempfs erlischt jedoch auch seine Präsidenteneigenschaft, so daß der Reichstag — zum viertenmal in dieser Session! — eine Präsidentenwahl vornehmen muß.

Bei den allgemeinen Wahlen am 12. Januar erhielt in Berlin I der Fortschrittler Kaempf 4657 Stimmen, der Sozialdemokrat Düwell 4408; in weitem Abstand folgten der nationalliberale demokratischer Kandidat mit 1305, ein konservativer mit 4 und ein klerikaler mit 169 und ein polnischer Kandidat mit 37 Stimmen. In der Stichwahl am 22. Januar siegte Dr. Kaempf mit 5579 Stimmen gegen 5579, die auf den sozialdemokratischen Kandidaten Düwell entfielen. Nach den Feststellungen der Wahlprüfungskommission verblieb für Dr. Kaempf noch eine Mehrheit von 19 Stimmen, doch wurden die Beweiserhebungen beschlossen, da über die Gültigkeit von 19 Stimmen Zweifel ergaben.

Zweierlei Maß.

Arbeiterturnvereine werden von Polizei und Gerichten politisch erklärt, wenn sie nur turnen und sich jeder politischen Betätigung enthalten. Ihre Mitwirkung auf Arbeiterfesten und Bekanntmachungen der Turnabende in sozialdemokratischen Blättern genügen schon, um sie für politisch zu erklären und den Ausschluß der Jugend unter 18 Jahren zu bewirken. Bürgerliche Turnvereine können recht tüchtig gegen die Sozialdemokratie hetzen, ohne keine politische Tätigkeit. Jetzt gehen sogar in Ostpreußen Landräte dazu über, in solchen „unpolitischen" Vereinen die politische Propaganda zu entfalten. Der Landrat des Kreises Wehlau hat auf dem Kreisspielfest eines „Vereins der Jugend- und Körperpflege" die Festrede gehalten und erklärt, daß den Sozialdemokraten nach Recht gar nicht früh genug der Mund gestopft werden könne. Dann empfahl er den politischen Boykott und forderte die Versammlung auf, die liberale Wehlauer Zeitung aus den Häusern zu jagen. Und diese „unpolitische" Festrede wurde gehalten, als die Liederstrophe „Einigkeit und Recht und Freiheit" verklungen war. Selbstverständlich wird dem Landrat und dem Verein nicht das Haar gekrümmt werden. Die liberalen Blätter kündigen wohl an, daß Herrn Landrat werde Gelegenheit gegeben werden, sich an maßgebender Stelle näher über seine amtliche politische Beeinflussung zu äußern, seinen Versuch zur Geschäftsschädigung eines gewerblichen Konkurrenzunternehmens zu äußern, doch eher fällt der Himmel auf die Erde, daß unter dem heutigen Regim gegen die Uebergriffe eines elbischen Landrats und eines nationalen Vereins vorgegangen wird.

Dritter Deutscher Jugendgerichtstag.

Frankfurt a. M., 11. Oktober.

In der heutigen wieder sehr stark besuchten Sitzung kam das Thema Straf- und Erziehungsmittel, ihre Anwendung und Organisation beraten. Der erste Referent, Professor Graf Gleispach-Prag sprach sich dagegen aus, etwa die Strafen bei jugendlichen Straffälligen ganz ausgeschaltet werden. Das würde nur das Verantwortlichkeitsgefühl der Jugend beeinträchtigen und dadurch ihren Geist schädigen. Die Gefängnisstrafe muß so umgestaltet werden, daß sie erziehlich wirken kann. Das vollendete 18. Jahr gewährt schon eine genügende Selbständigkeit, um die Strafmündigkeit einsetzen zu lassen. Bei zurückgebliebener Entwicklung trifft das natürlich nicht zu. Diese wichtige Frage wird im deutschen Strafgesetzentwurf vorgesehen. Der Referent empfiehlt die bedingte Verurteilung unter Zugrundelegung einer dreijährigen Bewährungsfrist. An die Stelle der bei Nichtbewährung eintretenden Strafe muß auch Fürsorgeerziehung treten können. Die Gefängnisse für Jugendliche müssen so eingerichtet werden, daß sie nicht dauernd das Seelenleben der Insassen beeinflussen. Die Todesstrafe muß ebenso wie die Prügelstrafe bei Jugendlichen ausgeschaltet bleiben. — Der nächste Referent, Amtsgerichtsrat Allmenröder-Frankfurt a. M. betonte eingehend, daß Erziehung die Hauptsache bei allen Maßregeln der Jugendgerichtsbarkeit sein müsse. Zum Schluß wendet er sich gegen die Zulassung von weiblichen Schöffen zu den Jugendgerichten und überhaupt zu den Gerichten. — Pastor Backhausen-Berlin, der letzte Referent zu diesem Thema, wies auf die Notwendigkeit hin, die sich strafbar machenden Jugendlichen verschieden zu behandeln, je nachdem sie noch Erziehungsmöglichkeiten bieten oder nicht.

Den Referaten folgte eine eingehende Diskussion. Frau Mischke-Berlin hob die überaus ersprießliche Tätigkeit der Kinderhorte hervor, mit deren Errichtung auch der Staat vorgehen müsse. Kinder, die in Kinderhorten gewesen sind, werden kaum straffällig. Jugendliche, die mit einem Vereins-Verweis bestraft und den Eltern überwiesen wurden, sind niemals rückfällig geworden. Amtsgerichtsrat Giesen-Witzenhausen führt die zunehmende Jugendkriminalität der Jugendlichen auf die zunehmende Industrialisierung Deutschlands zurück. An der zunehmenden Kriminalität hat die Sozialdemokratie keinerlei Anteil, sondern nur der übespannte Drang der jungen Leute nach Lebensgenuß.

In scharfen Worten wendet sich Fräulein Dr. Wolf-München gegen die Ablehnung weiblicher Schöffen durch Amtsgerichtsrat Allmenröder. — Amtsgerichtsrat Kornmann entschuldigt Allmenröder, der mißverstanden worden sei, daß er Frauen im Jugendgerichtswesen durchaus nicht missen, nur nicht als Schöffen zulassen wolle.

Der bayrische Verkehrsminister als Scharfmacher. Der Verkehrsminister hat am Freitag im Reichsrat seine Stimme gegen den Süddeutschen Eisenbahnverband [illegible]

Inzwischen hat der Vorstand des Verbandes unter Umständen den Rücktritt des Genossen **Roßhaupter** von der Leitung des Verbandsorgans veranlaßten, in einer Erklärung die als gesetzlich unzulässig bezeichnet. Der Minister äußerte daß die Erklärung an seiner Stellungnahme nichts ändere; um Jahre zu spät kommenden Versicherung sei die Sache klar. Kein Eisenbahner dürfte einer Organisation angehören, die die Arbeitseinstellung als zulässig erachtet, oder deren Ziel die Gefahr eines Ausstandes herbeizuführen geeignet. In der gleichen Sitzung versicherte der Verkehrsminister Sympathie mit einer Anregung, die vierte Wagenklasse in Bayern einzuführen, nur müsse man noch etwas damit warten.

Die Anwendung des polnischen Enteignungsgesetzes. Wie die von absolut zuverlässiger Quelle erfahren haben will, ist die Anwendung mehrerer in polnischer Hand befindlicher Rittergüter in die Wege geleitet worden. Es handelt sich dabei um vier Güter mit einer Gesamtfläche von 1700 Hektar, die sich auf die Kreise Znin und Strelno im Regierungsbezirk Bromberg, Posen-Ost, Regierungsbezirk Posen und Schwetz im westpreußischen Regierungsbezirk Marienwerder verteilen. Das Gesetz ist im Jahre 1908 den beiden preußischen Parlamenten mit auffallender Eile verabschiedet worden. Fürst Bülow ließ durchblicken, daß das Wohl des preußischen Staates von der Annahme des Gesetzes abhänge. Aus dem Umstand, daß das Gesetz dann nicht angewendet wurde, folgert man, daß es der Regierung nur darum zu tun gewesen sei, ein Pressionsmittel gegen die Polen in die Hand zu bekommen. Die Nachricht der „Post" bedarf allerdings erst noch der Bestätigung.

Justizsekretär a. D. Nieberding verstorben. Wie aus dem Reichsanzeiger bekannt wird, ist am Donnerstag der frühere Staatssekretär des Reichsjustizamtes **Nieberding** gestorben. Der Verstorbene hat dieses Amt 16 Jahre innegehabt, eine Seltenheit in Berlin bei besonders starken Ministerverbrauchs. Nieberding war mit der Zeit ein recht verknöcherter Jurist geworden, für den Gesetz, was in den Akten stand. Wenn er im Reichstage die Anträge unserer Genossen auf die Klassenjustiz abzuwehren versuchte, kam er, der ja auch kein Redner war, über einige banale Bemerkungen nicht hinaus. Sein Fleiß wurde dagegen anerkannt.

Kleine politische Nachrichten. Die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei im preußischen Abgeordnetenhause beabsichtigt, die Kassierung der Berliner Feuerwehr zum Anlaß einer Interpellation zu machen. — Für den verstorbenen Abg. Peltasohn wurde am Donnerstag im Wahlkreise Bromberg-Gnesen der Justizrat Barwald-Bromberg zum preußischen Abgeordneten gewählt. — Nach einer Nachricht aus Tanga haben die **Aufständischen** am Mittwoch die Bundestruppen bei Escalon **geschlagen**. Die Bundestruppen haben hundert Tote gehabt haben.

Ausland.

England.

Die Titanic-Katastrophe vor dem Unterhause.

London, 10. Oktober. Die erste Angelegenheit, mit der das wiedereröffnete englische Parlament zu befassen hatte, lieferte ihm so grenzenloser Dreistigkeit des profitwütigen Kapitals, sie nicht wortlos vorübergehen lassen dürfen. Es handelte sich um die Entgegennahme des Berichts der Untersuchungskommission über die Titanickatastrophe und um den neuen Reglements-Entwurf, dessen Veröffentlichung sich das Handelsministerium infolge der furchtbaren Tragödie veranlaßt gesehen hat. Es sind Monate, daß die Kunde von jenem Unglück das größte Entsetzen in der ganzen Welt verbreitete. Es zeigte sich bald, daß es sich mit einem elementaren Schicksalsschlag zu tun hatte, Menschheit im Bewußtsein ihrer Unvollkommenheit mit Ergebung mußte, sondern das Unglück erwies sich als ein neues Mittel, die Menschheit der kapitalistischen Profitgier darzubringen. Die vorhandenen Rettungsboote waren kaum genügend, ein an Bord befindlichen Passagiere unterzubringen. Aber Unwillen des Publikums stellte sich obendrein noch heraus, daß die Vorschriften des Handelsministeriums nicht einmal so weit gingen, wie es erforderten. Ja, noch mehr, es stellte sich heraus, daß die Katastrophe eine — freilich durchaus unzureichende — Reihe von Vorschriften in Erwägung stand, und daß der — aus Beamten zusammengesetzte — „Beratungsausschuß" des Handelsministeriums auf eine Anfrage des letzteren die Antwort gegeben, daß große Schiffe mit wasserdichten Abteilungen — also auch die Titanic selber — von den revidierten Vorschriften befreit sollten!

Kein, daß die Oeffentlichkeit diesmal strenge Rechenschaft von den Schuldigen fordern würde, und die Schuldigen, das war für sie klar, waren die Reeder und das Handelsministerium. Sie verbanden sich auf ihr Geschäft. Sie ließen den ersten Sturm über sich ergehen und suchten ihn dann zunächst mit Ausflüchten zu beschwichtigen. Es wurde eine Untersuchungskommission eingesetzt, von der man auf ein weißwäscherisches Urteil hoffte. Bevor Lord Mersehs Bericht noch erschien, führten einige unwesentliche Verbesserungen ein, und das Handelsministerium veröffentlichte den Entwurf eines neuen Reglements, wonach tatsächlich Rettungsboote zur Unterbringung aller an Bord befindlichen Personen verlangt werden. So glaubten die Schuldigen der Kritik entgegensehen zu können, wo das Parlament zu Gericht über sie sitzen sollte. Aber anstatt daß Regierung und Reeder auf der Anklagebank saßen, erlebte man das Schauspiel, daß die Herren in voller Seelenruhe um Einzelfragen herumstritten, als ob mit der Titanickatastrophe nichts zu schaffen gehabt. Die Rolle, mit der die Wortführer der Reeder — die übrigens zum Teil die Hälfte der „Volksvertreter" in der Tasche haben — sich gegen die neuen vom Handelsministerium vorgeschlagenen Bauvorschriften zu wettern, war nur von ihren heuchlerischen Mienen übertroffen. Die Mitnahme von Rettungsbooten für alle Passagiere würde, wollten sie der Welt weismachen, die Schiffe so unsicher oder ganz secuntüchtig würden, daß sie unsicher oder ganz secuntüchtig würden. Es handelte sich bloß die Sicherheit der Schiffe, wenn die Regierung sich in die Angelegenheiten der Reeder hineinmische! Das möge man den Reedern selber überlassen, die dann Verantwortungsgefühl genug haben werden, alles Nötige zu besorgen! Die technischen Fortschritte der letzten 30 Jahre, sagte der Sprecher der Reeder, seien eben darauf zurückzuführen gewesen, daß die Regierung sich nicht hineingemischt habe! Handelsminister Lloyd George, der für die bisherige Untätigkeit seines Ressorts dermaßen Rede stammelte in seiner Rede lauter Entschuldigungen — Vorschriften über. Die neuen Vorschriften seien ja nur im Entwurf und noch nicht in ihrer endgültigen Form, aber etwas müsse geschehen werden, denn man könne die Titanickatastrophe nicht als etwas niemals passiert betrachten.

Redner der Arbeiterpartei, namentlich die Genossen Snowdt, hatten den Mut, den Reedern ihre wirklichen Gesicht zu schleudern, und ein linksliberaler Abgeordneter ging so weit, in einem Amendement eine Untersuchung über die Geschäftsführung der Seeschiffahrtsabteilung des Handelsministeriums zu verlangen, worin er von den Rednern der Arbeiterpartei natürlich unterstützt wurde. Da hätte man wenigstens Gelegenheit gehabt, die Einmischung des Handelsministeriums in den letzten Jahren den Reedern so gut gefiel, etwas näher anzusehen, wenn das Amendement abgelehnt worden wäre, hätte man doch die Schafe von den Böcken scheiden können. Aber die Stunde und der Sprecher versagte wie gewöhnlich die Zeit zur Abstimmung über Amendement und Resolution kam, ließ er diese einfach nicht zu, die Resolution wurde, wie es im Unterhausjargon heißt, „ausgeredet" und die Debatte auf den Sankt Nimmerleinstag vertagt.

So hat das englische Unterhaus sein letztes Wort zur Titanic-Katastrophe gesprochen. Das Leben von Millionen von Passagieren und Seeleuten bleibt nach wie vor der vereinigten Obhut der Regierungsbehörden und Reeder überlassen, die die Tragödie der Titanic auf dem Gewissen haben.

Serbiens ökonomische Interessen.

Von unserem nach dem Balkan entsendeten Sonderberichterstatter.

Belgrad, 10. Oktober.

Intervention der Großmächte Unvermeidlichkeit des Krieges Nachgiebigkeit der Türkei, Abreise des türkischen Gesandten in Belgrad — so schwirren die Gerüchte hier einander widersprechend in der Luft herum. Aber eine Tatsache fällt schwerer als einst das Schwert des Brennus in die Wagschale des Krieges: das ist das brennende Interesse, das Serbien an einer Erweiterung seines Gebietes und an einer Ausdehnung seines politischen Einflusses bis ans Meer haben muß. Für Serbien ist in der Tat die ganze Balkanfrage lediglich ein Problem der Ausfuhrmöglichkeit.

Serbien, ein ausgesprochenes Agrarland mit Rinder- und Schweinezucht, mit Weizen-, Mais- und Pflaumenbau, und von der Natur zu einem Exportland allerersten Ranges bestimmt, ist in einer ziemlich raschen wirtschaftlichen Entwicklung begriffen. Nach der soeben erschienenen amtlichen Statistik — die Zahlen in Calwers Statistischem Jahrbuch sind teils falsch, teils veraltet — ist die Einfuhr und Ausfuhr von 578 Millionen Kilogramm im Jahre 1907 auf 808 Millionen im Jahre 1911 gestiegen, die Ausfuhr allein von 355 auf 437 Millionen. Der Wert der Ausfuhr im Jahre 1911 belief sich auf 117 Millionen Dinars wovon wieder auf Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht 104 Millionen entfielen. Dieses verhältnismäßig günstige Ergebnis ist aber nicht erzielt worden, **weil** die günstige natürliche Beschaffenheit des Landes erzeugt wurde durch sonstige günstige Verhältnisse, sondern **trotzdem** die Gunst der Natur durch die Ungunst der Verhältnisse wieder korrigiert wird. Das Unglück Serbiens, wie es der Berliner Kongreß von 1878 als ein Staatengebilde mit schier unmöglichen Grenzen geschaffen hat, ist, daß es keinen Hafen hat, der als ein Ausfalltor seiner Produkte dazu dienen würde, das Land wirtschaftlich unabhängig zu machen und es in eine rapide ökonomische, insbesondere auch industrielle Entwicklung hineinschleudern würde. Als Ausfuhrstraßen kommen für Serbien in Betracht: Oesterreich-Ungarn mit dem Eisenbahnweg und der Donau stromaufwärts, die Türkei mit der Bahn Belgrad—Uesküb—Salonich und dem Hafen am Aegäischen Meer, Rumänien mit der Donau stromabwärts und dem Hafen am Schwarzen Meer. Nun ist Oesterreich-Ungarn aber, die Exportkapitalisten in Wien so gut wie die magharischen Schweinezüchter, von jeher darauf ausgegangen, Serbien in völlige wirtschaftliche Abhängigkeit von sich zu bringen, die einen, um in Serbien keine Industrie aufkommen und ihren Absatzmarkt auf dem Balkan nicht verringern zu lassen, die anderen, um gleich den preußischen Junkern in all ihrer Unersättlichkeit sich ihre Preistreibereien nicht durch die Konkurrenz des Auslandes durchkreuzen zu lassen. So hat sich Serbien all die Jahre hindurch, die Faust Oesterreichs an der Gurgel, gewehrt und gewehrt, es hat von 1896 an vier Jahre lang einen Handelskrieg gegen Oesterreich mit anerkennenswerter Bravour geführt; es war bei der Annexionskrise im Frühjahr 1909 drauf und dran, durch einen Krieg gegen die Großmacht die schnelle Vernichtung an die Stelle der langsamen zu setzen und es hat sich dann doch wieder unter das Joch eines ungünstigen Handelsvertrages beugen müssen, der sein Getreide und sein Fleisch mit hohen, fast mit Prohibitivzöllen belegt. An sich sehen die Ziffern der serbischen Ausfuhr nach Oesterreich gar nicht so übel aus, sie stieg sogar im Wert zwischen 1910 und 1911 von 18 Millionen auf 48 Millionen Dinar und die Donaumonarchie zählt unter allen Exportländern Serbien an erster Stelle. Der Wert der Getreideausfuhr ist von 1909 zu 1911 — dazwischen liegt der Handelsvertrag — von 5 Millionen auf 11 Millionen Dinar gestiegen, des frischen Fleisches von 1½ auf 3½ Millionen. Serbien führt nämlich weit mehr frisches Fleisch aus als lebende Schweine, es besitzt von allen Staaten am meisten Kühlwaggons, mit denen das Fleisch selbst in Paris noch frisch und genießbar ankommt; aber diese 160 Kühlwagen sind für das Wachstum der Ausfuhr und die Nachfrage noch immer zu wenig. Das wirft ein eigentümliches Licht auf das Zugeständnis Bethmann-Hollwegs, der in Deutschland drohenden Hungersnot durch Einfuhr frischen Schweinefleisches aus Serbien zu begegnen, denn auch in weniger kriegerischen Zeiten wäre Serbien mit den vorhandenen Waggons nicht in der Lage, Fleisch bis Deutschland zu schaffen — schon in Wien, in Brünn, in Prag strecken sich die Fäuste hungernder Proletarier danach aus und führen es ihrem Magen zu.

Aber diese Ausfuhrsteigerung beweist nur, welche Entwicklungsmöglichkeiten in dem Lande schlummern, nicht aber, wie vortrefflich der Handelsvertrag ist. Und nicht nur mit Zöllen des Handelsvertrages schadet Oesterreich-Ungarn den ökonomischen Interessen Serbiens, sondern auch durch die Unlust, die Schweinedurchfuhr in größerem Maße über Agram, Triest nach Italien zu gestatten, und durch eine Reihe anderer wirtschaftspolitischer Maßregeln. Es sind eben unhaltbare Zustände, wenn serbischer Weizen, für Belgien bestimmt, statt donauaufwärts zu gehen, den weiten Umweg donauabwärts durch das Schwarze und Mittelländische Meer wählt. Zwar ist man gegenwärtig mit dem Bau der Donau-Adria-Bahn beschäftigt, die die kürzeste Verbindung zwischen Belgrad und dem türkischen Hafen San Juan di Medua bei Skutari herstellt, aber bei dieser Bahn kommt es wieder sehr auf die Tarifpolitik an, die die Türkei Serbien gegenüber einschlagen wird. So oder so — die serbische Ausfuhr hängt immer von der Gunst und Gnade anderer Mächte ab. Würden aber wirklich der Sandschak und Altserbien mit Einschluß der albanischen Küste bei San Juan di Medua autonom und dann an das serbische Königreich angegliedert, dann wäre die Frage gelöst. Nicht nur könnte Serbien unmittelbar seine Produkte billiger und besser aus eigenen als aus fremden Häfen übers Meer führen, sondern Oesterreichs Faust müßte sich auch von Serbiens Gurgel lösen, denn nur wenn Oesterreich weiß, daß Serbien ihm auf Gnade und Ungnade ausgeliefert ist, kann es ihm ungünstige Handelsverträge diktieren. Ein serbischer Hafen schafft also nicht nur direkt bessere Exportmöglichkeiten, sondern auch indirekt bessere Handelsvertragsvoraussetzungen. Das ist der ökonomische Hintergrund von Serbiens Kriegslust und Kriegsstimmung.

Aber auch das Militärische ist ein ökonomischer Faktor und heute, nachdem sieben Tage Mobilmachung Millionen um Millionen verschlungen haben, mehr denn je. Preußische Gamaschenknöpfe, die aus irgend einem alten Militärkalender ein paar Zahlen herausgeschnitten haben, versichern in der Presse, daß allein Bulgariens Heer ein ernsthafter Gegner für die Türkei sei. Wer die serbische Armee kennt und sieht, weiß, daß sie zwar nicht an Zahl, wohl aber an Wert der bulgarischen gleichkommt. Das Kavallerieregiment, das am Dienstag mit klingendem Spiele zum Bahnhof abrückte, mußte durch die gute Haltung und treffliche Ausrüstung seiner Mannschaften wie auch durch das bewundernswerte Pferdematerial Fachkennern und Laien imponieren. Im serbischen Heere herrscht dabei ein kameradschaftlich-demokratischer Geist zwischen Soldaten und Offizieren, von denen, bis zum Grade eines Oberstleutenants hinauf, zahlreiche von der Pike auf gedient haben. Dieses Heer nun, das im Verhältnis zur Bevölkerung Serbiens übergroß ist, das ein volles Drittel des Budgets verzehrt, das in der Ueberlieferung früherer Türkenkriege und in der Hoffnung auf kommende Türkenkriege erzogen ist, das jetzt mobilisiert an der Grenze steht, das täglich 100 000 Kilogramm Schweinefleisch verbraucht, das ist auch ein ökonomischer Faktor, der zum Kriege drängt, denn vielen mag der Krieg als die Verzinsung eines im Frieden totem Kapitals erscheinen. Die Demobilisierung würde, wenn es sich nicht um ganz beträchtliche Zugeständnisse der Türkei handelte, auf die Mißstimmung der einberufenen Massen stoßen, die ihre Mais- und Weinernte im Stiche gelassen haben und nun für nichts ins Feld gerückt sein sollten. Bei einer Demobilisierung träte wohl Moltkes kluges Wort in Kraft: „Die Flinten sind leicht ausgegeben, aber schwer wieder zurückzubekommen," und mehr noch, die Flinten würden sogar von selbst losgehen.

So wird, je mehr Faktoren man in Rechnung zieht, der Krieg immer wahrscheinlicher und sicherer.

Eben, da diese Zeilen geschrieben werden, laufen Zeitungsjungen brüllend durch die Straßen: „Montenegro hat den Krieg erklärt, die Gesandten in Cetinje und Konstantinopel sind abgereist!"

Ein Schicksalstag und eine Schicksalsstunde! Der allgemeine Balkankrieg, vor dem Europa jahrzehntelang gezittert hat und der ganz Europa als einen Trümmerhaufen zurücklassen kann, er ist da!

Der türkisch-italienische Krieg.

Neue Schwierigkeiten bei den Friedensverhandlungen.

Genf, 11. Oktober. Das Genfer Journal meldet, daß hinsichtlich der letzten redaktionellen Formel unter den italienischen und türkischen Friedensunterhändlern Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen seien, wodurch die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien verzögert werde. Gegenstand der abweichenden Anschauungen bildet die amtliche Befugnis des von der türkischen Regierung in Libyen zurückzulassenden Vertreters. Während Italien einen einfachen Konsul wünsche, wolle die Türkei, daß ihrem Vertreter umfangreiche Kompetenzen erteilt werden. Obwohl man es im allgemeinen für unmöglich hält, daß der Abschluß eines für beide Länder im ganzen günstigen Vertrages wegen reiner Formalitäten vereitelt werden könnte, mache sich trotz allem Optimismus bei den Delegierten beider Länder schon eine gewisse Reserve bemerkbar. Sollte der Vertrag in der von Italien gestellten Frist nicht unterzeichnet sein, so sollen die Verhandlungen ohne weiteres abgebrochen werden. Italien würde sich dann volle Aktionsfreiheit vorbehalten und sich, koste es, was es wolle, resolut in den Krieg stürzen.

•

Frankfurt a. M., 11. Oktober. Der Korrespondent der Frankfurter Zeitung in Genf bestätigt, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages allerdings durch sehr peinliche Protokollformalitäten verzögert würde, daß aber Meinungsverschiedenheiten, die zu einem Abbruch der Verhandlungen führen könnten, nicht vorlägen. Man erwartet heute oder morgen den Kurier aus Konstantinopel, der die letzte Entscheidung des Ministerrats überbringen soll.

Dresdner Polizeibericht vom 12. Oktober.

Der **Betrüger**, der wie in vielen andern Städten so auch in Dresden aufgetreten ist und hier durch Vorlegung gefälschter auf den „Vaterländischen Frauenverein" lautender Quittungen Geldbeträge erschwindelt hat, ist in dem Kaufmann Hermann Otto Ernst Friedrich aus Berlin ermittelt und in Karlsruhe festgenommen worden.

Der unbekannte junge Bursche, der in letzter Zeit auf der Chemnitzer, Kaitzer, Hohe-, Park-, Goethe-, Lessing-, Daheim-, Anton-Graff-Straße und in Altplauen in Wohnungen eingestiegen war und **Diebstähle** ausgeführt hatte, ist der 14jährige Schulknabe H. aus Vorstadt Löbtau.

Prognose der sächsischen Landeswetterwarte

für den 13. Oktober.

Keine Witterungsänderung.

Letzte Telegramme.

Bevorstehender Sturz Sasonows?

Wien, 12. Oktober. Die Nachrichten aus hiesigen maßgebenden diplomatischen Kreisen lauten überall sehr ernst, und vor allem erscheint es bedenklich, daß man gute Informationen darüber aus Petersburg erhalten hat, daß die Festigkeit der Stellung Sasonows nur mehr eine sehr geringe sein soll. Man erklärt, daß er persönlich von den besten, aufrichtigsten Intentionen beseelt sei, und daß er auch sich eifrig um die Erhaltung des Friedens bemühte, aber er hat in Petersburg starke Strömungen gegen sich und seine friedliebende Politik, und man frage sich, ob sein Nachfolger in seine Fußtapfen treten werde. Jedenfalls stehen die militärischen Kreise in Rußland im schärfsten Gegensatze zu ihm und seiner Politik.

Die Verluste bei Planitza.

Paris, 12. Oktober. Einer Meldung des Matin aus Planitza zufolge, sollen bei dem Gefecht zwischen Montenegrinern und Türken erstere 32 Tote und 46 Verwundete gehabt haben. Die Verluste der Türken sind gleichfalls **ganz bedeutend**. Die Montenegriner machten eine Anzahl türkischer Soldaten zu Gefangenen. Das Artilleriefeuer dauert noch fort. Die montenegrinischen Truppen rücken unaufhaltsam vor.

Der serbische Aufmarsch.

Belgrad, 12. Oktober. Der Aufmarsch der Armee ist so gut wie beendet. König Peter reist heute nach Nisch, um eine Besichtigung der dort stehenden Truppen vorzunehmen. Der aus Paris zurückgekehrte Prinz Georg wurde zum General ernannt. Das Oberkommando der Kavallerie ist ihm anvertraut worden. Die Nachrichten von dem Erfolge der Montenegriner in dem Kampfe gegen die Türken haben in Belgrad große Freude hervorgerufen, die in begeisterten Umzügen zum Ausdruck kam. Die Volksmenge brachte Hochrufe auf die montenegrinische Armee sowie auf ihren König aus.

Abbruch der türkisch-italienischen Friedensunterhandlungen.

Ouchy, 12. Oktober. **Nach an Ort und Stelle eingeholten Informationen sind die türkisch-italienischen Friedensverhandlungen an einem äußerst kritischen Punkt angelangt. Unter Umständen sei mit der Möglichkeit eines völligen Bruches zu rechnen. Die Gründe hierfür, die geheim gehalten werden, können sich jedenfalls nicht auf redaktionelle Formen aufbauen.**

Rom, 12. Oktober. Ein Telegramm der Tribuna aus Ouchy meldet: Die Türken haben in letzter Stunde, als der Friedensvertrag schon in seinen letzten Hauptpunkten feststand, neue unakzeptierbare Ansprüche erhoben. Wahrscheinlich werden nunmehr die Friedensunterhandlungen abgebrochen und der Krieg wird mit vermehrter Energie wieder aufgenommen. Das Blatt bezeichnet die Haltung der Türkei, deren Motive unbekannt sind, angesichts der allgemeinen Lage als Torheit.

Abgelehnte Begnadigung!

Wien, 12. Oktober. Aus Triest wird gemeldet, daß das Begnadigungsgesuch des Attentäters **Julic** vom Kaiser abschlägig beschieden wurde und daß der Attentäter heute, Sonnabend, früh 4 Uhr, hingerichtet werden soll. In Agram hat diese Nachricht gestern große Erregung hervorgerufen. In den Straßen fanden Demonstrationen statt. Die Gerichtsgebäude wurden von einem starken Wachtkommando besetzt. Eine Bestätigung dieser Nachricht war noch nicht zu erlangen.

Das heutige Blatt umfaßt 28 Seiten.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19121012/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Soziald. Verein für den 4. Wahlkreis
Vorstädte Trachau, Kaditz, Mickten u. Uebigau.

Sonnabend den 19. Oktober 1912

Familien-Abend

im „Goldenen Lamm" in Trachau.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Dresden.

Dienstag den 15. Oktober, abends 9 Uhr, im **Odeum**, Carusstraße

Oeffentl. Versammlung

der Markthelfer und Hausdiener aller Branchen.

Tages-Ordnung:

1. **„Die Waffen der Arbeiter im Kampfe um bessere Existenzbedingungen."** Referent: Landtagsabgeordneter **H. Fleissner.**
2. Berufsangelegenheiten. — Debatte.

Wir ersuchen um zahlreichen Besuch dieser wichtigen Versammlung. **Die Verwaltung.**

Sonntag den 13. Oktober

Ausflug nach Radeberg

zum Stiftungsfest der Radeberger Kollegen.

Treffpunkt nachmittags 4½ Uhr Bahnhof Langebrück.

Von dort mit Musik bis zum **Deutschen Haus** in Radeberg.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Bei ungünstiger Witterung ersuchen wir die Kollegen, direkt bis Radeberg zu fahren.

Die Verwaltung.

An alle Kartonnagen-Arbeiter u. -Arbeiterinnen!

Mittwoch den 16. Oktober 1912, abends 7 Uhr
im **Keglerheim** (Wettinsäle), großer Saal, Friedrichstr. 12

Wichtige Versammlung.

Entscheidende Abstimmung

über Annahme oder Ablehnung des von den Prinzipalen Bewilligten.

Achtung! Die **Teilnahme** an dieser Versammlung ist **nur Mitgliedern des Deutschen Buchbinder-Verbandes gestattet!** Mitgliedsbuch oder Karte ist am Eingange vorzuzeigen.

Kollegen und Kolleginnen! Da der Verband der Träger dieser Lohnbewegung ist, können wir es auf keinen Fall zulassen, daß Nichtmitglieder über die Entscheidung mitbestimmen.

Wer allerdings noch bis zum 16. Oktober seinen Eintritt bewirkt, ist berechtigt, an dieser Versammlung und auch an der Abstimmung teilzunehmen.

Lasse niemand die Gelegenheit vorübergehen, seine Stimme mit in die Wagschale zu werfen!

Es ersucht um pünktlichen und zahlreichen Besuch

Deutscher Buchbinder-Verband
Geschäftsstelle: Kaulbachstr. 16, 1.

Die Tarifkommission der Kartonnagen-Branche.

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Dresden.

Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. Oktober finden

Zwei grosse Lichtbildervorträge

statt und zwar Dienstag den 15. Oktober, abends 8 Uhr, in der **Reichskrone**, Bischofsweg

Vortrag über:

„Deutsche und französische Geschichte"

Mittwoch den 16. Oktober, abends 8 Uhr, in den **Blumensälen**, Blumenstraße Nr. 48

Vortrag über:

„Länder und Völker, Sitten und Gebräuche"

Vortragender: Herr **Gottschalk**, Dortmund.

Weitere Lichtbildervorträge finden statt Donnerstag den 17. Oktober im Deutschen Haus in **Potschappel**, Freitag den 18. Oktober im Kulmbacher Hof in **Kötzschenbroda**, Sonnabend den 19. Oktober in Wustlichs Gasthof in **Cossebaude**, Dienstag den 22. Oktober im Gasthof zum Heiteren Blick in **Weixdorf**, Mittwoch den 23. Oktober im Linbengarten in **Rähnitz**, Donnerstag den 24. Oktober im Gasthof zu **Ober-Rochwitz**, Freitag den 25. Oktober im Gasthof zum Roß in **Radeberg**, Sonnabend den 26. Oktober im Gasthof zu **Leuben**.

Beginn in allen Lokalen abends 8 Uhr.

Alle Mitglieder und deren Angehörige werden ersucht, diese Vorträge zu besuchen.

Der Eintritt ist frei. **Der Zweigvereinsvorstand.**

Wir machen unsere geehrten Abonnenten auf den der heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des bekannten Geschäftshauses **M. Hornfeld** noch besonders aufmerksam.

Grammophon u. Schauksipferd bill. zu verk. **Cypellstraße 19, I. r.**

---

4. Kreis. Weissig u. Umg.

Sonntag den 13. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Gasthof zum Erbgericht in Cötta

Volks-Versammlung

Tages-Ordnung:

Imperialismus und Sozialdemokratie

Referent: Landtagsabgeordneter **Gustav Riem**, Dresden.

Vollzähliges Erscheinen der Parteigenossen erwartet **Die Bezirksleitung.**

Vereinigung für Volksbildung und Kunstpflege

Kinematographie :: Lichtbilder-Vortrag

Vortragender: Herr Rich. Laube vom Institut Kosmos in Leipzig

Montag den 14. Oktober im Gasthof zu **Gittersee**
Dienstag den 15. Oktober in Wagners Gasthof in **Deuben**
Donnerstag den 17. Oktober im Goldenen Löwen in **Potschappel**
Sonnabend den 19. Oktober im Gasthof zu **Mockritz**
Montag den 21. Oktober im Saale zur König-Albert-Höhe in **Rabenau**
Dienstag den 22. Oktober im Saale zur Konstantia in **Cotta**
Mittwoch den 23. Oktober im Gasthof zu **Oberhermsdorf**

Nachmittags 4½ Uhr für Kinder — **Abends 8½ Uhr für Erwachsene**

Karten zu 10 Pf. (nachmittags) für Kinder und zu 25 Pf. (abends) für Erwachsene bei den Beitragssammlern des 6. Kreises der oben angegebenen und umliegenden Orte zu haben.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Mügeln.

Montag den 14. Oktober 1912, abends 8½ Uhr, im **Deutschen Haus** in Mügeln

General-Versammlung

(Fortsetzung)

Tages-Ordnung:

1. **Vortrag** des Genossen **G. Reinhard**, Schriftsteller, Dresden: **Die Wirren auf der Balkanhalbinsel.** 2. Wahl eines Beitragskassierers. 3. Verschiedenes.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert allseitiges Erscheinen der Mitglieder.

Die Bezirksverwaltung.

Gruppe
Ottendorf-Okrilla.

Morgen Sonntag den 13. Oktober nachmittags 4 Uhr

Gruppen-Sitzung

im Hirsch.

D. V.

Bürgerbräu!

8 Altmarkt 8.

Täglich

Instrumental- und Vokal-Konzert.

Eintritt frei.

Ausg.: Vogtländische Klöße.

Alter Dessauer

Niedergorbitz

Sonntag den 13. Oktober

Gr. öffentl. Ballmusik

Um gütigen Zuspruch bitten
Reinh. Mönch u. Frau.

Vorträge der Gehestiftung

Sonnabend den 19. Oktober, abends pünktlich
im grossen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße
Herr Geheimer Justizrat Prof. Dr. Zitelmann aus Bonn

Luftschiffahrtsrecht

Eintrittskarten (für Herren) unentgeltlich zu haben in der Kanzlei der Gehestiftung, Kleine Brüdergasse, vorm. 10—2 Uhr nachm. u. (ausser Sonnabends) nachm. 5—6 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung

Allen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich am Mittwoch den 9. Oktober ein

Zigarren- u. Zigaretten-Spezialgeschäft

Freiberger Straße 126 (am Crispinplatz)

eröffnet habe und bitte bei Zusicherung prompter und reeller Bedienung um geneigte Unterstützung. Importen in allen Preislagen.

Hochachtend **Ernst Heinrich** (früher Inglitz, Mitter 1)

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: **Max Sachs**, Dresden-Altstadt.
Verantwortlich für den Inseratenteil: **Reinhold Eichler**, Dresden.
Druck und Verlag: **Kaden & Komp.**

Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 238. | Dresden, Sonnabend den 12. Oktober 1912. | 23. Jahrgang.

Sächsische Angelegenheiten.

Die Leiden eines Sicherheitsmannes.

Bei der letzten Aenderung des Berggesetzes wurden auch Bestimmungen über die Sicherheitsmänner im Bergbau aufgenommen, die durch regelmäßige Revisionen die Sicherheit für die Bergarbeiter in den Gruben gewährleisten sollten. Die Gesetzesänderung konnte man als bescheidenen Fortschritt anerkennen, sie zeigte aber eine klaffende Lücke, die auch trotz aller Anträge der sozialdemokratischen Vertreter nicht beseitigt wurde: Den Sicherheitsmännern im Bergbau wurde trotz ihres schweren Amtes die Existenz nicht gesichert. Die sozialdemokratischen Anträge, die Sicherheitsmänner anzustellen und ihnen gleichzeitig eine angemessene Stellung zu sichern, wurden sowohl von der Regierung wie von den bürgerlichen Parteien abgelehnt. Es wurde eine Bestimmung in das Berggesetz aufgenommen, daß ein Sicherheitsmann nur entlassen werden dürfe, wenn ein wichtiger Grund vorliege. Vergeblich wiesen die Sozialdemokraten darauf hin, daß das keine ausreichende Sicherung für den Sicherheitsmann sei und den Grubenbesitzern vor allem eine große Anzahl Möglichkeiten blieben, einem Sicherheitsmann, der wegen seines Eifers unbequem geworden war, das Leben unerträglich zu machen. Wie berechtigt die sozialdemokratischen Einwände gewesen sind, zeigt ein Fall, der sich auf einem Kohlenwerke im Oelsnitzer Revier abgespielt hat und worüber die Chemnitzer Volksstimme unter der Ueberschrift „Die Leiden eines Arbeiterrepräsentanten im Bergbau" unter anderem folgendes berichtet:

„Der Bergarbeiter Richard Wiegand aus Oelsnitz, dessen Kameraden in den Arbeiterausschuß und zum Sicherheitsmann gewählt hatten, was bei der bekannten Maßregelungspraxis der sächsischen Schaffnacher wirklich nicht leicht ist, wurde denn auch, wie schon viele andere vor ihm, entlassen. Diese „menschenfreundliche" Handlung wurde vom Herrn Direktor Pfeilsticker vom Steinkohlenwerk Lugau-Hohndorf-Vereinigtfeld verfügt. Die Maßregelung im Frühjahr 1911 hat die Veranlassung zu der Entlassung gegeben. Belegschaftsversammlungen beschlossen Eingaben an die Werksverwaltungen, und die Arbeiterausschüsse, soweit wirklich vorhanden waren, mußten diese vertreten. Das war auch auf Vereinigtfeld der Fall. Was auf keinem Werke geschah, ereignete sich hier. Pfeilsticker lehnte es ab, eine von der Belegschaftsversammlung angenommene Resolution durch den Arbeiterausschuß entgegenzunehmen und drohte zum Ueberfluß noch mit Entlassung. Nach dieser Drohung wurde es unterlassen, die Resolution zu überreichen.

Diese Tatsache wurde in der Chemnitzer Volksstimme mitgeteilt. Die Werksverwaltung suchte dann Wiegand zu bestimmen, eine Berichtigung zu unterzeichnen. Ueber die weitere Entwicklung teilt nun die Bergarbeiterzeitung folgendes mit:

Da es Wiegand nicht möglich war, etwas zu berichtigen, wurde er am 2. Mai 1911 entlassen. Nun begann für ihn eine Leidenszeit, in der er den Kapitalismus in seiner „Arbeiterfreundlichkeit" kennen lernte. Ein nochmaliger Versuch, die Entlassung rückgängig zu machen, scheiterte daran, daß man ihn überhaupt nicht vorließ. Da Wiegand Sicherheitsmann war und diese nur entlassen werden dürfen, wenn ein wichtiger Grund dazu vorliegt, so wurde gegen seine Entlassung der Klageweg beschritten, um einmal festzustellen, ob die von Herrn Pfeilsticker angegebenen Gründe als Gründe gelten konnten. Die Entscheidung wurde ziemlich spät, erst im November 1911, gefällt und lautete: „Es wird festgestellt, daß das Arbeitsverhältnis zwischen den Parteien durch die am 22. Mai 1911 erfolgte Entlassung des Klägers nicht gelöst worden ist. Die Kosten des Verfahrens hat die Beklagte zu tragen." Somit war das Bergschiedsgericht in Oelsnitz die Entlassung als zu Unrecht erfolgt festgestellt. Die Begründung des Urteils bildet ein Stück aus der Bergarbeiterbewegung im Lugau-Oelsnitzer Revier.

Interessant sind einige Bemerkungen, die in der Eingabe des Bergschiedsgerichts enthalten sind: „Die Entlassung des Klägers ist hauptsächlich auch zur Wahrung der Autorität der Werksleitung notwendig gewesen, da der Streit zwischen dem Werke und einem Arbeiterausschußmitgliedern, namentlich mit dem Kläger, der der Belegschaft bekannt gewesen sei, und es hätte die Autorität der Werksleitung sehr erheblich eingebüßt, wenn die Werksleitung erklärt haben, daß auch der Kläger für den erwähnten Fall entlassen sein sollte, nicht wahrgemacht hätte."

Die Werksleitung vom Vereinigtfeld begnügte sich mit dem Urteil, sondern erhob beim Oberverwaltungsgericht in Dresden die Anfechtungsklage. Dort wurde sie aber abgewiesen, weil der Kläger fünf Tage nach Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Frist beim Oberverwaltungsgericht eingegangen war. Wir bedauern, daß das Urteil in diesem Falle von dieser Instanz im Arbeiterinteresse gegen hätte. Als nun alle Rechtsmittel erschöpft waren, teilte die Werksverwaltung dem Entlassenen mit, daß er wieder in den Betrieb treten könne, die er dann am 12. Juni 1912 wieder antrat. Wiegand wurde aber nicht als Hauer in der Grube, sondern als Stundenarbeiter angelegt. Das war eine neue Maßregelung für den Betreffenden um so härter traf, weil man ihn mit seinem bisherigen Lohn abspeiste. Zwölf Stunden auf der Grube schuften für einen Lohn von 3,20 M.! Alle Akkordarbeiter bekommen mehr oder zu ihrem Schichtlohn noch hinzu, bei Wiegand gab es nichts. Von seinem 3,20-M.-Schichtlohn wurden noch die Kassenbeiträge abgezogen, so daß er mit unter 3 M. nach Hause gehen mußte. Trotz Vorstelligwerden erhielt er keinen Pfennig mehr und war demnach gezwungen, diese durch Gewerkschaftskampfe erkämpfte Arbeitsstelle am 13. August 1912 wieder zu verlassen. Jetzt will man den Uebeltäter auf „gerechte Weise" los-

Wiegand während seiner Arbeitslosenzeit verfolgt hat, dafür nur ein Beispiel: Als der Herumgesagte bei der Firma Schäfer, die auf dem Deutschlandschacht Betonarbeiten in der Ausführung hatte, Arbeit erhielt, kam nach 14 Tagen der Obersteiger auf die Arbeitsstelle und fragte Wiegand: „Wer hat Sie denn eingestellt?" Nach erfolgter Antwort sagte Fischer: „Auf meinen Werken werden Sie herausgeschmissen, wenn man Sie an!" An demselben Tage noch wurde Wiegand entlassen. Einen Familienvater, der, wie das Bergschiedsgericht beweist, zu Unrecht auf die Straße geworfen wurde, anderweitig lohnende Arbeit gefunden, dem seiner Arbeit zu berauben, ist eine Handlungsweise, für die es keine parlamentarische Bezeichnung gibt! Es charakterisiert das System, einen Menschen, der gar nichts verbrochen hat, dauernd zur Arbeitslosigkeit zu verurteilen, rücksichtsloser wie das Femgericht im Mittelalter!

Es ist nicht nur die Rücksichtslosigkeit des Unternehmertums enthüllt worden, sondern auch — wiederholt sei es gesagt — die Unzulänglichkeit der gesetzlichen Bestimmungen über die Sicherheitsmänner im Bergbau. Der Fall muß der Regierung eindringlich vorgehalten werden, wie nötig es ist, die Existenz des Sicherheitsmannes zu sichern, wenn die ganze Einrichtung der Sicherheitsmänner nicht wertlos und die Revision der Bergwerksbetriebe nicht wertlose Dekoration werden soll.

Nadelstichpolitik bei einem Streik.

In Oelsnitz i. V. streiken seit voriger Woche gegen 800 Chenilleweber wegen verweigerter Lohnforderung. Obwohl seit fast 30 Jahren ihr Lohn keine Aufbesserung erfahren hat, machen die drei in Frage kommenden Fabrikanten nicht das geringste Zugeständnis. Die Weltfirma Koch u. te Kock beschäftigt 2200 Arbeiter. Der Inhaber der Firma, Herr Koch, ist auch Stadtrat von Oelsnitz. Alsbald nach Ausbruch des Streiks erließ der Stadtrat eine amtliche Bekanntmachung, worin ausgedrückt ist, daß verkehrsstörende Ansammlungen sowie Belästigungen, Verhöhnen und Beschimpfen von Leuten durch Polizeiorgane sofort zur Anzeige gebracht würden. Dadurch sollte das Streikpostenstehen unmöglich gemacht werden. So gern der Stadtrat das auch möchte, so ist ihm die Ausführung doch unmöglich, denn auch Herr Koch stellt Posten aus; angeblich, um einer Belästigung seiner Arbeitswilligen vorzubeugen. An jedem der vier Eingänge zu seiner Fabrik stehen den ganzen Tag drei seiner Aufpasser und natürlich auch eine Anzahl anderer Leute. Die Polizeiorgane wissen sich nun keinen Rat, sie können keinen Posten wegweisen.

Um die Einwohnerschaft über die Ursachen des Streiks und die wahren Zustände in dem Kochschen Betriebe zu unterrichten, hatte der Textilarbeiterverband für Mittwoch zwei Versammlungen, eine davon nach dem Schützenhause, das städtisches Eigentum ist, einberufen. Sofort nach Bekanntwerden der Versammlungen wurde dem Pächter des Schützenhauses vom Stadtrat untersagt, die Versammlung abhalten zu lassen. Der Schlag des Stadtrats ist fehlgegangen; es fanden denselben Abend drei Versammlungen statt, die von weit über 2000 Personen besucht waren. Die gesamte Arbeiterschaft von Oelsnitz war auf den Beinen; viele fanden wegen Ueberfüllung keinen Einlaß in die Versammlungsräume. In allen drei Versammlungen wurde das einseitige Eingreifen des Stadtrats zugunsten der Unternehmer scharf verurteilt.

Der Stadtrat schädigt durch sein Eingreifen auch die Gemeinde. Das Schützenhaus war früher Eigentum der bankerott gegangenen privil. Schützengesellschaft; in der Zwangsversteigerung wurde es von der Stadt erstanden. Das Schützenhaus, das außerhalb der Stadt liegt, kann sich nur halten, wenn auch die Partei und Gewerkschaften ihre Veranstaltungen, insbesondere ihre Vergnügen, dort abhalten. Das hat die Arbeiterschaft im Interesse der Stadt bisher auch getan. Nachdem aber der Stadtrat die Arbeiterschaft in der oben geschilderten Weise brüskiert hat, wird es in Zukunft nicht mehr geschehen. Wenn nunmehr für das Schützenhaus aus dem allgemeinen Stadtsäckel Zuschuß geleistet werden muß, so trifft den Stadtrat die Schuld.

Ein nationalliberaler Landtagsabgeordneter als Wahlrechtsheuchler.

Vor kurzer Zeit wurde in Wilkau, wo der nationalliberale Landtagsabgeordnete Kleinhempel als Gemeindevorstand residiert, ein neues Ortsgesetz geschaffen, in dem das Gemeindewahlrecht in dem von Herrn Kleinhempel eingereichten Entwurf nicht in liberalem, mehr den Mindestbestimmungen der Landgemeindeordnung angepaßtem Sinne, sondern in durchaus reaktionärer Weise vorgeschlagen wurde. So wurde darin die Klasse der nichtansässigen Wähler in zwei Abteilungen gespalten, und zwar sollte als zur zweiten Klasse gehörig jeder gelten, der weniger als 1000 M. Jahreseinkommen hat; die höher Besoldeten sollten die erste Klasse bilden. Damit wäre einer kleinen Zahl von Beamten ein ebenso großes Recht in Gemeindeangelegenheiten eingeräumt worden wie der übergroßen Zahl von Arbeitern. Das war selbst den ansässigen Mitgliedern im Gemeinderate zu stark. Obwohl der Gemeindevorstand und die vier Gemeindeältesten allein fünf Stimmen hatten, lehnte der Gemeinderat mit 10 gegen 9 Stimmen die Bestimmung ab und milderte die reaktionäre Form dadurch, daß er die Einkommensgrenze auf 1400 M. herabsetzte.

Obwohl auch diese Grenze noch Gewähr genug bietet, die Arbeiterschaft in der zweiten Wählerklasse festzuhalten, versuchte Herr Kleinhempel den Abänderungsbeschluß wieder umzustoßen und die alte mehr reaktionäre Form wieder einzuführen. Er erklärte im Gemeinderat, daß der Bezirksausschuß (?) beschlossen (??) hätte, die Verschlechterung herbeizuführen. Um seine Verschlechterungsvorlage etwas schmackhaft zu machen, gab er als Tauschobjekt die neue gegen Gemeinderatsmitglieder gerichtete Strafbestimmung der Geschäftsordnung. Diese unerhörte Bestimmung hat erst dadurch Kraft erlangt, daß Herr Kleinhempel sein Entscheidungsrecht bei Stimmengleichheit im Gemeinderat geltend machte. Und dieses Ding, das er erst mühsam gerettet hat, wollte er gegen eine weitere Entrechtung der Aermeren in der Gemeinde einhandeln. Sogar den Herren in der ersten Klasse der Ansässigen war das zu stark, und von einem der Herren mußte sich Herr Kleinhempel die Charakterisierung „Kuhhandel" für sein Verhalten gefallen lassen.

Wie wir gestern bereits gemeldet haben, hat der Gemeinderat mit 10 (fast ausschließlich ansässigen) gegen 9 Stimmen die Verschlechterung des Gemeindewahlrechts abgelehnt.

Herr Kleinhempel hat jetzt zur Bloßstellung als Reaktionär auch noch die Blamage. Die nationalliberale Partei aber hätte alle Veranlassung, sich die Frage vorzulegen, ob sie einen solchen Reaktionär noch unter sich dulden kann, der jedem Konservativen durch Wahlentrechtungseifer den Rank abzulaufen sucht.

Ein unglaublicher Beschluß.

Die konservativen Dresdner Nachrichten melden aus Oschatz: „Der Verband der Saalinhaber von Oschatz, Altoschatz und Zschöllau beschloß, seine Säle der sozialdemokratischen Partei weder zu Vergnügungen noch zu Versammlungen zur Verfügung zu stellen, mit Ausnahme des Restaurants zum Weinberg. Die Säle sind erst im vorigen Jahre den Sozialdemokraten eingeräumt worden."

Sollte die Meldung wirklich zutreffen, werden unsere Genossen in der Oschatzer Pflege zu der Sache auch noch ein gewichtiges Wort mitreden. Die Saalinhaber des genannten Bezirks würden sich mit ihrem Beschlusse auch in Widerspruch zu der Haltung des Saalinhaberverbandes stellen und sich selbst am meisten schädigen.

Spanisches von der sächsischen Staatsbahn.

Seit ca. 14 Tagen haben, wie berichtet wird, fast alle Personen- und Güterzüge Verspätung, namentlich trifft dies auf die Linie Dresden—Reichenbach und ihre Nebenlinien zu, aber auch auf anderen Linien ist es nicht besser. 20, 30, ja 40 Minuten beträgt die Verspätung im Personenverkehr. Noch schlimmer ist es im Güterverkehr, wo sie nach Stunden zu bemessen ist. Es ist sogar vorgekommen, daß Güterzugspersonal, das 12stündig zu fahren hat, 24 Stunden unterwegs war. Es ist selbstverständlich, daß über das alles die Unzufriedenheit allgemein ist.

Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen hat es zwar für nötig gehalten, der staunenden Mitwelt in der bürgerlichen Presse mitzuteilen, wie schön es bei den Mandvertransporten geklappt hätte, darüber aber, daß seit jener Zeit der Verkehr überall stockt, glaubt sie schweigen zu müssen. Fragt man Bahnbeamte nach der Ursache, so zucken sie vielfach die Achseln und hüllen sich in Schweigen. Soviel in Erfahrung gebracht werden konnte, haben diese Verspätungen nach den Manövertransporten begonnen und sich von Tag zu Tag vergrößert. Der drei Tage ruhende Güterverkehr während der Mandvertransporte hat die Güter in den Hauptverkehrsstationen gewaltig anschwellen lassen, so daß die Gleise besetzt sind. Bei dem herrschenden Sparsystem der Staatsbahn, die trotz gesteigerten Verkehrs nicht an eine entsprechende Vermehrung des Personals denkt, kann dem Uebel nicht so leicht gesteuert werden.

Im Interesse des reisenden Publikums, einer raschen Abwicklung des Güterverkehrs und nicht zuletzt im Interesse des Bahnpersonals selbst liegt es, daß dem Zustand rasch ein Ende gemacht wird.

Neustädtel i. Erzgeb. In der letzten gemeinschaftlichen Stadtverordnetensitzung lag ein Antrag von bürgerlicher Seite vor, unserm Bürgermeister mit Rücksicht auf seine Verdienste eine Gehaltszulage von jährlich 500 M. zu bewilligen. Dieser Antrag fand aber wenig Liebe bei den Stadtverordneten, denn die Gehaltszulage wurde abgelehnt. Unsere Genossen, die schon manchen Streit mit dem Bürgermeister hatten, da er sich wenig um die Beschlüsse des Kollegiums bekümmerte, begründeten ihre ablehnende Haltung in gebührender Weise.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Gestern morgen gegen 5 Uhr wurde auf dem Wege von Taucha nach der Chemischen Fabrik in Leipzig der Bäckerlehrling Reinhold Manthey beim Semmelaustragen von zwei Wegelagerern vom Rade gerissen, die ihm dann die Kehle so fest zudrückten, daß er das Bewußtsein verlor. Sie schnitten ihm alle Taschen auf, erbeuteten aber nur 2 M. Aus Aerger über die geringe Beute zertrümmerten sie das Fahrrad vollständig. Arbeiter fanden den jungen Mann später halb erstarrt im Straßengraben liegend auf. Die Räuber wurden bisher nicht ermittelt. — Freitag morgen ist in Wermsdorf der 40 Jahre alte Klempnermeister Franz Parche vom Neubau der Landesanstalt Hubertusburg aus 15 Meter Höhe abgestürzt. Er brach das Genick und war sofort tot. — In dem Zwickau benachbarten Stangendorf ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Gutsbesitzer war auf dem Felde mit Kartoffelabfahren beschäftigt, als die Pferde des vollbeladenen Wagens durchgingen. Dabei kamen der zehnjährige Sohn des Maurers Marißka und der Sohn des Schieferdeckers Martius unter den Wagen und wurden überfahren. Der erstere war sofort tot, der letztere wurde schwer verwundet. — Im Karzer der Bürgerschule in Roßwein entleibte sich durch Erhängen der 16 Jahre alte Fortbildungsschüler Peschel, der wegen öfterer Schulversäumnisse Strafe erhalten hatte. Peschel war von Beruf Eisendreher.

Stadt-Chronik.

Aus einem Dresdner Offizierskasino.

Es war ein offenes Geheimnis, daß das Offizierskasino des Inf.-Reg. Nr. 177 bis Anfang 1911 mit enormen Defizits arbeitete. Die Schuldenlast wurde immer größer. Um die Geschäftslage des Kasinos endlich gesunden zu lassen, nahm man Anfang 1911 eine Sanierung vor, trotzdem betrugen die Schulden nachher noch 27 000 M. Zurzeit der fortgesetzten Defizit- und Schuldenwirtschaft war der Hauptmann v. Löben Kasinodirektor, dem der Vizefeldwebel Merkel als „Haushofmeister" unterstand; letzterer hatte die ganzen Kasinogeschäfte zu besorgen und nahm daher eine Vertrauensstellung ein. Anfang 1911 trat dann ein Wechsel der Kasinodirektoren und damit eine aufsehenerregende Wendung ein. Der neue Chef nahm gleich nach Antritt seines Postens eine Prüfung der Bücher vor und fand darin verschiedene Unregelmäßigkeiten. Der hinzugezogene Bücherrevisor stellte nach genauer Durchsicht Fälschungen und Schlampereien in der Buchführung und bei den Belegen fest. Bald danach wurde der Vizefeldwebel Merkel in Haft genommen, weil man der Meinung war, daß er erhebliche Summen unterschlagen hatte. Trotz des großen Verdachts konnte ihm das aber nicht nachgewiesen werden. Dagegen kamen verschiedene Unregelmäßigkeiten auf sein Konto. Die Untersuchung hatte aber auch noch ein anderes Ergebnis: der ehemalige Kasinodirektor Hauptmann v. Löben wurde wegen ungenügender Beaufsichtigung eines Untergebenen angeklagt und vom Kriegsgericht nach geheimer (!) Verhandlung zu 2 Wochen Stubenarrest verurteilt. Es wurde festgestellt, daß der Hauptmann nicht ganz schuldlos an den Schlampereien war. Aus den öffentlich verkündeten Urteilsgründen ging hervor, daß v. Löben seine Pflichten als Kasinodirektor nicht allerdings erfüllte, indem er Aufstellungen, Eintragungen und Abschlüsse des Haushofmeisters nicht genügend geprüft hat. Strafmildernd wurde dem Hauptmann angerechnet, daß er in der Buchführung nicht bewandert war (so ein Mann wird Kasinodirektor!) und sich bereit erklärt hat, 10 000 M. zur Deckung des enormen Defizits beizutragen.

Im Juni fand dann die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Vizefeldwebel Merkel statt, der sich wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung, Ungehorsams und Falschmeldung zu verantworten hatte.

Merkel bezeichnet sich als Opfer der Verhältnisse, er will vieles aus Gutmütigkeit getan haben. An der Mißwirtschaft sei er nicht schuld, eine solche habe schon seit Jahren bestanden. Wie es um die Kasinoschulden bestellt war, sei allgemein bekannt gewesen, in Offiziersversammlungen sei auch darüber mehrfach Klage geführt worden. Die Defizits seien in der Hauptsache dadurch entstanden, daß bei einzelnen Artikeln die Verkaufspreise niedriger bemessen worden seien, als die Einkaufspreise waren. Um die Defizits und Schulden nicht allzu hoch erscheinen zu lassen, habe er allerdings mehrfach falsche Angaben in Briefen über die Bewirtschaftung gemacht und dem Hauptmann vorgelegt; einen unlauteren Zweck will er damit nicht verfolgt haben. Die Anklage legte dem ehemaligen Haushofmeister aber zur Last, daß er die Wirtschaftsbücher gefälscht habe in der Absicht, sich die Ueberbeträge in seine Tasche zu machen.

Weiter soll er in der Zeit von 1909 bis Anfang 1911 rund 650 M. aus der Kasinokasse entnommen und für sich verwendet haben. In der Zeit von 1904 bis zur Ablösung hat Merkel Wäschequittungen in der Weise gefälscht, daß er mehr eintrug, als in Wirklichkeit verausgabt worden war. Bei den einzelnen Wäschepoften befand sich auch Merkels Privatwäsche, die er auf Kosten der Kasinokasse waschen ließ. Durch diese Manipulationen soll für die Kasinokasse ein Schaden von rund 700 M. entstanden sein. Bei der Ablösung und Verhaftung Merkels wurde in der Kasse ein Manko von 500 M. vorgefunden. Auch verschiedene kleine Einzelbeträge sollen in Merkels Tasche gewandert sein. Ohne jeden Vorteil hat Merkel verschiedentlich falsche Eintragungen und Rechnungsaufstellungen gemacht. Um die Geschäftslage des Kasinos in einem recht rosigen Lichte erscheinen zu lassen, hat Merkel bei Abschlüssen die Schulden einmal um 30000 M. und ein andermal um 15000 M. niedriger angegeben, als sie in Wirklichkeit waren. Was für eine Mißwirtschaft geherrscht hat, ergibt sich auch daraus, daß das Abendessen eines Offiziers für 150 Personen um mehrere Hundert Mark niedriger berechnet worden war, als es hätte kosten müssen. Rebhühner wurden gebraten billiger verkauft, als sie in rohem Zustande eingekauft worden waren. Charakteristisch ist auch ein Verlustkonto, das Merkel für abhanden gekommene, verschwundene und fehlende Gegenstände führte; es figurieren darin 876 Flaschen Wein, 856 Flaschen Sekt, 75 Flaschen Likör, 3000 Flaschen Bier, 12 000 Stück Zigarren und 24 000 Stück Zigaretten. (!) Wo diese Unmengen Wein, Bier und Rauchwaren hingekommen sind, bleibt im Dunkeln! Irgend etwas unterschlagen oder in seine Tasche gewirtschaftet zu haben bestritt Merkel nach wie vor ganz entschieden.

Zur Aufklärung des Sachverhalts waren in erster Instanz 30 Zeugen aufgeboten. Nach langer Verhandlung erachtete das Gericht den Angeklagten nur der Falschmeldung in fünf Fällen für schuldig und verurteilte ihn zu 7 Monaten Gefängnis und zur Degradation.

Gegen das Urteil legte Merkel Berufung ein und erstrebte seine Freisprechung. Aber auch der Gerichtsherr hat das kriegsgerichtliche Urteil angefochten, er will den Angeklagten wegen Unterschlagung und gewinnsüchtiger Urkundenfälschung bestraft und ihn in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt wissen. Da Merkel im Laufe des Berufungsverfahrens geltend machte, daß er sich infolge Nervosität nicht mehr im Vollbesitz der Geisteskräfte befinde, wurde er vom Oberstabsarzt Dr. Bennecke untersucht, der auch zur Berufungsverhandlung als ärztlicher Sachverständiger geladen war. Er bezeichnete Merkel weder für geisteskrank noch für minderwertig, dagegen mit Rücksicht auf die bestehende Neurasthenie für dienstunbrauchbar. (!) Nach erneuter Beweisaufnahme, die acht Stunden in Anspruch nahm, wurden die Berufungen verworfen. Auf die erkannte Strafe wurden aber fünf Monate für verbüßt erachtet. Mit der auch vom Berufungsgericht ausgesprochenen Degradation ist für Merkel der Verlust der Dienstprämie in Höhe von 1000 M. verbunden; er hat achtzehn Jahre gedient. Er erscheint allerdings als der am wenigsten Schuldige und als „Opfer der Verhältnisse". Diese Schlußfolgerung ergibt sich fast zwingend aus den vor Gericht festgestellten Tatsachen! — —

Die Tuberkulose unter den Schulkindern.

Dem Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt lag in seiner letzten Sitzung ein Gesuch des Vereins zur Tuberkulosebekämpfung für die Gemeinden Kötzschenbroda, Naundorf, Zitzschewig und Lindenau um Bewilligung einer Beihilfe aus Bezirksmitteln zur Milchpflege schwächlicher Kinder vor. Aus dem beigefügten Jahresbericht ging hervor, daß der Verein im Jahre 1911 für Unterbringung Lungenkranker in Heilstätten und für Abgabe von Speise- und Milchmarken 2617 M. aufgebracht und auch im laufenden Jahre für gleiche Zwecke bereits ganz erhebliche Aufwendungen gehabt hat. Der Verein erblickt seine Hauptaufgabe darin, vorbeugende Maßregeln schon bei den Schulkindern zu ergreifen, die unbedingt nötig seien, wenn überhaupt die Bestrebungen, der gefährlichen Volkskrankheit Einhalt zu tun, von Erfolg gekrönt sein sollen. Große Anerkennung wird dem Arzte Dr. Rudies in Kötzschenbroda gezollt, der sich bereit erklärte, 150 schwächliche und bedürftige Kinder in kürzeren Zwischenräumen regelmäßig, und zwar unentgeltlich, zu untersuchen. Wie notwendig gerade solche Untersuchungen seien, beweise, daß bei der ersten ärztlichen Untersuchung auf Tuberkeln von 150 Kindern 48 Proz. reagierten. Also fast jedes zweite untersuchte Kind trug bereits den Tuberkelbazillus in sich! Der Verein hat in einem Jahre an ca. 700 Kinder 5800 Liter Milch und 50 Kilogramm Lebertran abgegeben und eine Anzahl Schulkinder in Lungenheilstätten untergebracht, alles Ausgaben, die nicht im Rahmen der Fürsorge vorgesehen waren. Der Bezirksarzt unterstützte das Gesuch, indem er gleichfalls darauf hinwies, daß die vorbeugenden Maßnahmen bei den Schulkindern die beste Gewähr für eine erfolgreiche Tuberkulosebekämpfung bieten, und daß durch sie in vielen Fällen die kostspieligen und meist viel zu spät einsetzenden Kuren in den Lungenheilstätten sich erübrigen dürften. Im Bezirksausschuß war man über das erschreckende Ergebnis der Schulkinderuntersuchung geradezu konsterniert, weil in Kötzschenbroda und den übrigen in Frage kommenden Orten noch lange nicht die ungünstigsten Verhältnisse in sanitärer und wirtschaftlicher Beziehung herrschen. Man war der Ueberzeugung, daß in vielen andern Gemeinden die Zahl der tuberkulos veranlagten Schulkinder noch eine bedeutend höhere sein dürfte. Dem Verein wurden 300 M. bewilligt. — Der Jahresbericht des Vereins ist eine furchtbare Anklage gegen die heutige Gesellschaft.

Ein Arbeiterjugendheim.

Endlich ist auch der Dresdner Arbeiterjugend ein eigenes Heim errichtet! Die bürgerliche Jugendbewegung ist jetzt nicht mehr allein im Besitz derartiger Einrichtungen. Der V. V. K., dem Bildungsausschuß der Dresdner Arbeiterschaft, ist es gelungen, einige schöne Räumlichkeiten für diesen Zweck zu mieten. Sie befinden sich inmitten eines der dichtesten Arbeiterviertel Dresden-Neustadts, in der Oppellstraße 12, 1. Etage. Ehedem Fabrikzwecken dienend, sind sie durch geschickte Hand zu intimster Wohnlichkeit umgestaltet worden. Ein schöner großer Raum steht lediglich den Jugendveranstaltungen zur Verfügung. Mit schönen lichten Möbeln einheitlich ausgestattet, verkörpert er so recht das Wesen der Jugend. Eine fast übermäßige Fülle von Licht durchflutet den Saal und zeigt so symbolisch an, daß er nur wahrheit- und lichtbringenden Zwecken gewidmet sein soll. Dem eigentlichen Jugendheim schließt sich ein weiterer, vor allem Bibliothekszwecken dienender Raum an. Auch er macht mit seinen grüngestrichenen Einrichtungsgegenständen einen überaus freundlichen Eindruck. Jugend und Wissenschaft stehen so in engster Wechselwirkung miteinander.

Obwohl es leider nicht möglich war, die Einrichtung vollständig fertigzustellen, wurde am Donnerstag das Jugendheim durch die V. V. K. übergeben. Eine schlichte Einweihungsfeier diente diesem Zwecke. Dichtgedrängt saß die Neustädter Jugend und lauschte den musikalischen, gesanglichen und rezitatorischen Darbietungen. Durch eine Ansprache wurde das Jugendheim seinem Zwecke übergeben. Das bisherige Lokal genügte bei weitem nicht mehr. Die Neustädter Anhängerschaft ist so gewaltig angewachsen, daß auch der neue, bedeutend weitere Raum nicht genügen wird, alle zu fassen. Darum wurde rechtzeitig eine Teilung vorgenommen. Vom 1. Januar an wird an zwei Wochentagen sowie an Sonntagen die Neustädter Jugend in ihrem eigenen Lokale tätig sein. Es ist nunmehr jedem Jugendlichen Gelegenheit geboten, sich in einem schönen Raum nach Gutdünken zu betätigen. Alle Arbeitereltern aber sind verpflichtet, ihre Kinder auf die neue Einrichtung aufmerksam zu machen.

Auto und Straßenbahn.

In der Verkehrsordnung der Stadt Leipzig wird im § 41 bestimmt, daß an den Haltestellen der Straßenbahn, wenn dort zufällig gerade die Elektrische hält, Geschirre und Kraftwagen nur dann vorüberfahren dürfen, wenn dadurch für die ein- und aussteigenden Fahrgäste der Straßenbahn keine Gefahr entsteht. Im anderen Falle haben sie sofort zu halten. Die gleiche Bestimmung findet sich auch in den Verkehrsordnungen der übrigen größeren Städte Sachsens. Am 7. April hielt die Elektrische am Völkerschlachtdenkmal; mehrere Personen wollten aussteigen. Der Schaffner des Anhängewagens war eben im Begriff, vom Vorderperron ein Kind herunterzuheben, als ein Auto vorbeisauste. Nur dadurch, daß der Schaffner im letzten Augenblick wieder auf den Wagen sprang, wurde ein großes Unglück verhütet, da die Straße an der fraglichen Stelle kaum zwei Meter breit ist. Der Chauffeur ist wegen Uebertretung der Verkehrsordnung vom Schöffengericht zu drei Tagen Haft verurteilt worden. Eine Berufung hiergegen war ohne Erfolg. Nach Ansicht der Gerichte hatte der Angeklagte gewußt, daß die Straßenbahn das Zeichen zum Halten gegeben hatte, nicht aber das zum Weiterfahren, er mußte also mit der Möglichkeit rechnen, daß noch weitere Fahrgäste der Straßenbahn aussteigen konnten, hatte also ganz langsam fahren müssen, so daß er imstande war, im Augenblicke der Gefahr sofort zu halten. Durch die Außerachtlassung dieser Vorschrift habe er mindestens das Kind gefährdet. Dieser Auffassung hat sich das Oberlandesgericht angeschlossen; die Revision des Angeklagten wurde verworfen.

Den Stadtvätern zur Notiz!

Aus dem Nachbar- und Villenorte Weißer Hirsch wird gemeldet: Das Offenhalten der Schaufenster und Schaukästen der hiesigen Handel- und Gewerbetreibenden ist nunmehr auch an Sonn- und Festtagen (mit Ausnahme der Bußtage, des Karfreitags und des Totensonntags) gestattet, nachdem das Ortsgesetz die oberbehördliche Genehmigung gefunden hat. — In Dresden hat man am Donnerstag abermals das Gegenteil beschlossen. Uns scheint, als ob man in der Sache im Dorfe Weißer Hirsch weiteren Blick gezeigt hat als in der Großstadt Dresden. Es ist ja freilich nicht das erstemal und es wird auch nicht das letztemal sein, daß Gelegenheit zu solchen Vergleichen gegeben ist.

Zur Flucht des Rechtsanwalts Bschorer wird noch gemeldet, daß es sich nicht um 20000 M. Mündelgelder bei den Unterschlagungen handelt, sondern um insgesamt 60000 M. Wie verlautet, soll der verschwundene Anwalt außerdem bedeutende Schulden haben. Er wird bereits seit dem 2. d. M. vermißt und man hat noch keine Spur davon, wo er sich hingewandt hat. Sein Bureau in der Johann-Georgen-Allee Nr. 8 ist von der Behörde geschlossen worden.

Unfälle. Beim Abspringen von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen kam am Donnerstag nachmittag auf der Palaisstraße ein in der Weinligstraße wohnhafter Schuhmacher zu Fall und brach den rechten Unterschenkel. — Am Freitag nachmittag wurde an der Kreuzung der Trompeter- und Prager Straße eine 82jährige Dame von einem Fleischerwagen überfahren. Sie hat anscheinend keine ernsten Verletzungen davongetragen und wurde von ihren Angehörigen nach ihrer Wohnung gebracht.

Arbeiterrisiko. Freitag nachmittag kam in einer Tischlerei auf der Pfotenhauerstraße ein älterer Tischlergehilfe in die Kreissäge und büßte drei Finger der linken Hand ein. Er wurde mittels Krankenautos nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht. — Vom Wagen stürzte am Donnerstag abend gegen 8 Uhr auf dem Wagenplatze zwischen der Freiberger Straße und dem Eisenbahndamm zufolge plötzlichen Anziehens der Pferde der 42 Jahre alte, in der Stiftsstraße wohnhafte Kutscher Jung; er wurde etwa 10 Meter weit geschleift, kam unter die Räder und trug erhebliche Verletzungen am Kopfe und beiden Unterschenkeln davon. Der Verunglückte wurde im Unfallwagen nach dem Krankenhaus in Friedrichstadt gebracht.

Selbstmordversuche. Vor den Görlitzer D-Zug warf sich am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr auf dem Neustädter Bahnhofe eine etwa 50 Jahre alte, aus Petersburg stammende Dame, um sich überfahren zu lassen. Es wurden ihr beide Unterschenkel gebrochen, auch erlitt sie eine schwere Kopfverletzung. Sie wurde im Unfallwagen nach dem Krankenhause Friedrichstadt befördert. — Am Freitag nachmittag 3 Uhr hat sich ein 19jähriger stellungs- und wohnungsloser Kaufmann auf der Zinzendorfstraße mit übermangansaurem Kali zu vergiften versucht. Er wurde durch die Sicherheitspolizei ins Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

Im städtischen Säuglingsheim, Wormser Straße 4, beginnt Freitag den 25. Oktober wieder ein Lehrkursus für Säuglingspflege für Mütter und Mädchen aus unbemittelten Familien beginnen. Er wird dann Dienstags und Freitags fortgesetzt und jedesmal in den Abendstunden von 7½ bis 8½ Uhr stattfinden. In etwa fünf Wochen wird er beendet sein. Im Interesse der Familien und im Interesse der Allgemeinheit ist es erwünscht, daß die Beteiligung an den Kurse wiederum — wie es schon bei den bisherigen Kursen dieser Art der Fall war — eine recht rege ist. Kosten stehen für die Teilnehmerinnen nicht. Meldungen für das Säuglingsheim schriftlich oder mündlich baldigst anzubringen.

Zentral-Theater. Das Gastspiel Sylvester Schäffers, ursprünglich nur für die erste Hälfte des Monats berechnet war, ist bis einschließlich 31. Oktober verlängert worden. Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 3½ Uhr bei ermäßigten, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen wird Sylvester Schäffer und sämtliche Künstler des Programms auf. Die Kasse ist von früh 11 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

Ueber die Formenwelt der Sächsischen Schweiz spricht Donnerstag den 17. Oktober Herr Seminaroberlehrer Stübler im großen Saale des Zoologischen Gartens. Der Vortrag beginnt abends 9 Uhr und ist vom Sächsischen Bergsteigerbund arrangiert. Er zerfällt in drei Teile: Entstehung, Kleinformen, Großformen.

Aus der Umgebung.

Kemnitz. (Gemeinderatsbericht.) Nachdem der Vorsitzende über eine Sitzung der Verwaltung des Elektrizitätsverbandes Cossebaude berichtet hatte, gab er Kenntnis vom Ergebnis seiner Erörterungen wegen des Ertrages einer aus der Mitte des Kollegiums vorgeschlagenen Reklamesteuer. Er bittet das Projekt fallen zu lassen. Man beschließt, daß die diesjährigen Gemeinderatswahlen stattfinden sollen für die Unansässigen Sonnabend den 16. November, nachmittags 4—6 Uhr in Weinholds Gasthof, für die Unansässigen Sonntag, den 17. November von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im Restaurant Wettinschlößchen. Nachdem die Jahresrechnungen Wasserwerks- und Hausgrundstückskassen-Rechnungen durch Bücherrevisor Götz nachgeprüft und bis auf geringe Erinnerungen ordnungsgemäß befunden worden sind, erteilt der Gemeinderat dem Rechnungsführer Entlastung. Der Grundbesitzerverein Cossebaude bittet um Unterstützung einer Petition, in der er die Notwendigkeit des Baues einer Straßenbrücke auf Gohliser Flur begründet. Der Gemeinderat lehnt es ab, die Sache zu unterstützen, nachdem unser Vertreter dafür ausgesprochen hatte. Nach Beratung einiger nichtöffentlicher Angelegenheiten fand geheime Sitzung statt.

Obergorbitz. In der letzten Sitzung des Gemeinderats zu Obergorbitz wurde Kenntnis genommen von mehreren Mitteilungen. Die Gemeinde Niedergorbitz wünscht von den auszuflurenden Grundstücken, daß den Hausbesitzern Schmidt und Dittrich, Niedergorbitz, von der Obergorbitzer Gemeinde genügend Hinterland zu ihrem eignen Grundstück zur Verfügung gestellt wird. Der Gemeinderat will dem ein von den beiden Besitzern geäußerter Wunsch, der dem Gemeinderat gelangt, Land zum ortsüblichen Preise (1 Quadratmeter 4,50 M.) überlassen. — Zu Einschätzungskommissionsmitgliedern wurden gewählt: Herr Räda und Herr Hecht, zu Stellvertretern Herr Faust und Genosse Hecht. Die Rechnung über Errichtung des zweiten Gruppenhauses wurde vorgetragen. Rechnungsprüfer sind die Genossen Gräf und Rülke. — Nachträglich genehmigte der Gemeinderat den Ankauf von 18 Quadratmeter Land zur Baustelle Parg. — Auf Antrag wurde beschlossen, Herrn Baumeister Hecht mit Anfertigung einer Aufteilungsskizze des noch zu bebauenden Anstaltslandes zu beauftragen. — Es wurde ferner die Anpflanzung einiger Laubbäume am Kinderspielplatz. — Ein Gesuch um Beitrag einer Anlage zum Vogelschutz wurde abgelehnt. — Die diesjährige Gemeinderatswahl findet am 15. November für die Ansässigen in der Landeskrone und für die Unansässigen von 11 bis 2 Uhr im Gasthof Reichsschmied statt. Vorsitzende und Beisitzer sind die Genossen Graf, Hecht und Rülke. — Weiter wurde beschlossen, einen zweiten Gemeindeältesten zu wählen und das Ortsgesetz dementsprechend zu ändern. An manchen Zuständen in den der Gemeinde gehörigen Gruppenhäusern wurde Kritik geübt und der Wohnungsausschuß möge Kündigung und Verwarnung in seine Hand nehmen. Ferner soll dieser Ausschuß, bestehend aus den Herren Raupach, Lange, Klügel und Rülke, die Häuser in den nächsten Tagen einer genauen Durchsicht unterziehen, etwa sich zeigende Mängel unterziehen. — Die Zulassungsanträge der Unansässigen wurden einstimmig angenommen. Man beschloß, mit der Nachbargemeinde wegen gemeinsamen Fischverkaufs zu verhandeln. Auch erklärte man sich damit einverstanden, die nachweislich nicht imstande sind, ihre Steuern zu entrichten, diese zu gestunden oder zu erlassen. Das geht von Fall zu Fall entschieden werden.

Potschappel. Die Vereinigung für Volksbildung und Kunstpflege veranstaltet Donnerstag den 17. Oktober im Saale des Goldenen Löwen zwei kinematographische Vorstellungen, die von dem bekannten Institut in Leipzig durch Herrn Richard Laube demonstriert werden. Der Vortragende wird seine kleinen und großen Zuhörer auf einer Reise nach Norwegen begleiten und ihnen die Fjorde und Felsentäler dieses Wunderlandes in Lichtbildern zeigen. In einem dritten Teile wird der Humor sich Geltung verschaffen durch Vorführung von Tragikomödien und humoristischer Szenen. Der Eintritt ist billigst gestellt, so daß ein volles Haus sicher zu erwarten steht. Die Nachmittagsvorstellung beginnt 4½ Uhr, die Karte nur 10 Pf. Zur Abendvorstellung, die 8 Uhr beginnt, beträgt der Eintrittspreis 25 Pf. Karten haben in Potschappel bei Frau Berger, Bismarckstraße, und Frau Weiß, Roßthaler Straße 10, ferner bei Frau Müller, Dresdner Straße; in Birkigt bei Frau Burgker Straße 15, und Frau Arnold, Coschützer Straße; in Niederpesterwitz bei Frau Eßler, Ziegelstraße; in Dölzschen bei Frau Künzel, Dresdner Straße. Außerdem führen Karten die Beitragskassierer und der Wirt des Löwen.

...ben. In der letzten Gemeinderatssitzung berichtete ...emeindevorstand, was er zur Linderung der Fleischnot ...nommen habe. Wegen Bezugs von dänischem Gefrier- ...ist er mit dänischen Großhändlern in Verbindung ge- ...tet bis jetzt jedoch noch keine Antwort erhalten. — ...ung Gebauer tritt in den Staatsdienst und macht sich ...ung seiner Stellung notwendig. Zur Sichtung ...gegangenen Gesuche wird eine Kommission von drei ...bestimmt. — Der Geburtenrückgang im ...bezirk Deuben-Niederhäslich ist so stark, daß sich ...meinde an die Amtshauptmannschaft um Unterstützung ...hat. (!) Man beschließt, die gewährte Unterstützung ...berechtigtes Einkommen zu rechnen und eine ...frei werdende Stelle nicht wieder zu besetzen. — ...Jechel und Hänsel will auf Jechels Höhe ein ...Gebäude errichten und fragt an, ob sie dabei ...der vollen Konzession rechnen könne. ...schließt, das Gesuch zu befürworten. In einer Zu- ...fordert der Rechtsbeistand des Schmiedemeisters Schäl ...liche Entschädigung von 500 M. für zur Straßen- ...abgetretenes Areal. Die Forderung wird ab- ...und man beschließt, Herrn Schäl eine jährliche Ent- ...von 1 M. anzubieten. Einige Ausnahme- ...gen in Bausachen werden befürwortet. Die Stadt- ...Thurandt plant, in der Nähe der Deubener Wasser- ...anlagen eine Kläranlage zu errichten. Man ...Protest dagegen bei der Amtshauptmannschaft ein- ...für das Krankenheim soll ein Desinfektionsapparat ...werden. Zu dem Seefischkochkursus hatten sich ...einem eingefunden; leider konnten nur 34 davon ...werden.

...Daß durch unsere Zeitung bekanntgewordene Verwaltungs- ...ichen der Gemeinde Deuben gegen den Landarmen- ...gab unsern Genossen Veranlassung, von Herrn Rudelt ...rung über den Verlauf der Angelegenheit zu fordern. ...dem die Sache jedenfalls unangenehm war, lehnte ...mit der Begründung ab, daß Armensachen ...die öffentliche Sitzung gehörten. Jedenfalls hätten ...der Begründung für das eigenartige Vorgehen ...Armenverwaltung nichts geschadet.

...Gasthof-Tolkewitz. Montag den 14. Oktober findet der ...abend der Frauen im Goldnen Anker in Laube- ...Erscheinen ist Pflicht. Genosse Kaltofen-Reick spricht ...Entstehung der Sächsischen Schweiz.

...Gastgast. Montag den 14. Oktober, abends 7 Uhr, ...Gemeinderatssitzung im Gasthof Goldner Anker.

...Kleinzschachwitz. Im Zusammenhange mit dem am ...an Fräulein Hausch in Zschieren begangenen, bis ...nicht aufgeklärten Morde wurde dieser Tage eine ...jähriger Jahren stehende Frau in Kleinzschachwitz in ...nommen.

...Niederwartha. In der letzten Gemeinderatssitzung ...die Teuerungsanträge mit auf der Tagesordnung. ...Anträge zeitigten eine lebhafte Aussprache. Herr Guts- ...und Gemeindeältester Starke steckte den Agrarier her- ...die Teuerung werde nur zur Hetze von der Sozial- ...benutzt. Nach längerer Debatte wurde der Antrag ...3 und 4 angenommen, unter 2 aber gegen die ...unserer Vertreter abgelehnt. Genosse Köhler stellte ...meindevorstand zur Rede, warum über diesen wichtigen ...nicht in einer öffentlichen Sitzung verhandelt wurde.

...Wilsdruff. (Stadtgemeinderatssitzung.) Ein ...des Frauenheims Tobiasmühle wurde mit Rücksicht ...Erschöpfung des Unterstützungsfonds abgelehnt. Der ...erstattete Bericht aus einer Sitzung der Gemeinden ...wartha bis Wilsdruff, in der über die Verbesserung ...von Niederwartha bis Weistropp verhandelt ...der Planung soll die jetzige Straße in mehreren ...bis zur Höhe von Weistropp geführt werden. ...wird dadurch 350 Meter länger. Die Baukosten, ...sollen von den beteiligten Gemeinden getragen ...Das ist nun von allen Gemeindevorständen abge- ...und somit auch das gesamte Projekt gefallen. — ...Schreiben der Staatseisenbahn wird mitgeteilt, daß ...Anerwerbskosten die Stadt Wilsdruff nur noch 20 M. ...hat. Die Mittel wurden aus Sparkassenüber- ...bewilligt. Auf ein Ausschreiben des Bürgermeisters ...(persönlich) haben sich 4 Bewerber gemeldet. Gewählt ...Hermann aus Moritzburg mit 40—50 M. Monats- ...Weiß schlug bei dieser Gelegenheit vor, die ...Kommen in anderer Weise aufrücken zu lassen, damit ...Wechsel unter diesen Leuten etwas eingedämmt ...Bürgermeister versprach, die Sache in Erwägung ...Dann teilt der Vorsitzende noch mit, daß eine ...Erledigung der Saubachregulierung stattgefunden ...Saubach soll vom Schützenhaus bis an die Fabrik ...Müller reguliert werden und ist eine Eingabe an ...Ministerium gerichtet worden. Zu Bibliotheks- ...wurden dem gemeinnützigen Verein 50 M. bewilligt.

...Dresdner Heide. Heute Sonnabend findet eine Besichtigung ...des Konsumvereins für Pieschen und Umgegend ...Genossen nebst Frauen werden gebeten, sich recht ...an dieser interessanten Exkursion zu beteiligen. Der ...wird bei günstigem Wetter Punkt 8 Uhr von ...Restaurant. Um 9 Uhr erfolgt die Besichtigung im ...Bürgerstraße, selbst.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Wegen Beleidigung des Inspektors Mönch vom Maternihospital und des Stadtrats Hübert vom hiesigen Stiftsamt war der Schiffsbautechniker Ring, in Schmargendorf wohnhaft, vom Schöffengericht zu 50 M. Strafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Im Jahre 1906 ließ sich die Mutter des Angeklagten in das hiesige Maternihospital aufnehmen. Dabei hatte sie einen Vertrag unterzeichnet, nach dem ihr im Hospital befindlicher Nachlaß beim Tode dem Hospital verfiel. Auf dem Fragebogen hatte sie auch mitgeteilt, daß sie Besitzerin einer voll ausgesteuerten Rente der Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft in Potsdam in Höhe von 300 M. sei, deren Police ihr Sohn in Verwahrung habe. Am 8. April 1910 starb die Frau und wurde von der Hospitalverwaltung aus begraben. Da die Kinder der Verstorbenen ein besser ausgestattetes Begräbnis, als es sonst üblich ist, wünschten, haben sie selbst noch 82 M. zuzahlen müssen. Am Begräbnistage hat der Inspektor Mönch vom Maternihospital die Police vom Angeklagten verlangt, als er in der Inspektion war. M. hat nach Potsdam geschrieben und das Geld, das nach seiner Ansicht „Begräbnisgeld" war, verlangt. Nach Ansicht des Angeklagten war das Geld Sterbegeld, aber kein Begräbnisgeld, und es gehöre nicht zu dem an das Hospital fallenden Nachlaß. Von Mönch wurde der Angeklagte an seine vorgesetzte Behörde, das Stiftsamt, verwiesen. Am 19. Mai 1910 war R. auf dem Stiftsamt. Von dort wurde die anfänglich falsche Auffassung der Hospitalbehörde korrigiert und die Auszahlung der 300 M. an den Angeklagten angeordnet und ausgeführt. Eigentlich konnte nun die Sache erledigt sein. R. schrieb jedoch am 16. Juni 1910 ans Stiftsamt und griff in dem Schreiben die Tätigkeit des Hospitalinspektors an. Am 28. Juni antwortete das Stiftsamt, daß der Beamte nur pflichtgemäß gehandelt hätte. Darauf kam am 2. August vom Angeklagten wieder ein Brief mit Beleidigungen. Hierin spricht er von „der grünen Seite". Das Stiftsamt gibt nochmals unter dem 27. August Antwort. Darauf schreibt der Angeklagte wieder am 6. September. In diesem Briefe fragt er: zu welchem Zwecke wären denn die 300 M. verwendet worden, wenn sie das Stiftsamt behalten hätte. Das Stiftsamt antwortet, das Geld wäre dem Kapital des Maternihospitals überwiesen worden, wie es die Verwaltungsordnung des Stiftsamts besagt. Gleichzeitig erhielt R. die Aufforderung, bis 1. Oktober die Beleidigungen zurückzunehmen, sonst werde Strafantrag gestellt. Nun ist sechs Monate Ruhe. Am 4. März 1911 stellte R. Strafantrag gegen Mönch, am 21. März kommt der Beschluß der Staatsanwaltschaft, daß das Strafverfahren abgelehnt ist. R. stellt einen weiteren Strafantrag gegen M. wegen „Diebstahls der Police". R. hatte sie am 12. April 1910 auf das Pult Mönchs gelegt und Mönch hat sie bei sich behalten. Am 21. Mai 1911 teilt die Staatsanwaltschaft mit, daß auch dieser Antrag abgelehnt sei. Nun entsteht wieder eine Pause von neun Monaten. Am 5. April 1912 kommt ein Brief R.s an das Stiftsamt, worin M. der Vorwurf gemacht wurde, er habe seine Mutter beim Feststellen des Aufnahmevertrags falsch unterrichtet und „einen in raffinierter Weise angelegten Betrugsversuch begangen". Am 31. Mai erschien ein zweiter Brief von R., worin der gleiche Vorwurf enthalten ist mit der Erweiterung, daß sich M. „nebst seinen Komplicen Vorteile verschaffen" wollte. Am 18. Juli erhielt Oberbürgermeister Beutler einen Brief von R. mit den gleichen Vorwürfen und der Erklärung: er selbst habe ja keinen Schaden gehabt, er wolle aber, daß sich solche Sachen nicht wiederholen, er wirke im Interesse anderer Hospitaliten. Von seiten des Oberbürgermeisters wurde am 19. Juni und 6. August Strafantrag gestellt, die Folge war das Urteil. In der Begründung der Berufung führte die Verteidigung aus, daß in den amtlichen Mitteilungen an den Angeklagten immer betont worden sei, M. habe pflichtgemäß gehandelt, trotzdem er doch vom Stiftsamt korrigiert worden wäre! Der Angeklagte hätte mindestens eine geringe Andeutung einer Entschuldigung erwartet. Das Ausbleiben einer solchen habe sein Rechtsgefühl verletzt. Seine Erregung sei menschlich zu verstehen und in dieser Erregung habe er die drei Briefe geschrieben. Das Gericht verwarf das Rechtsmittel.

Schöffengericht.

Eine verwickelte Kriminalgeschichte. Wie leicht ein Unschuldiger unter Umständen auf erdrückende Verdachtsmomente hin bestraft werden kann, zeigte eine Verhandlung wegen angeblichen Diebstahls gegen die Kellnerin Theresia Lina Fuß. Die Angeklagte soll am 19. August bei dem Hofblechsenmacher Gründig zwei Hirschhaken gestohlen haben. Die Anklage ist nicht etwa darauf zurückzuführen, daß Gründig wirklich zwei Hirschhaken weggekommen wären, er hat auch keine Anzeige erstattet, sondern der Verdacht beruht auf einer haltlosen Vermutung einer dritten Person, die an dem angeblichen Diebstahl absolut kein berechtigtes Interesse hat. Nach der Darstellung der Angeklagten wollte sie einem Freunde zwei Hirschhaken als Uhrkettenanhängsel schenken. Da traf sie eines Tages in Dresden einen Mann, den sie auf einem auswärtigen Schützenfest kennen gelernt hatte, aber mit Namen nicht kannte. Sie war dort in einem Zelte als Büfettfräulein tätig, während er gegenüber in einer Würfelbude beschäftigt war. Im Gespräch mit diesem Unbekannten bemerkte sie an seiner Uhrkette zwei Hirschhaken und sie bemerkte nun, daß sie gleichfalls die Absicht habe, zwei zu kaufen. Der Unbekannte erklärte ihr, daß er welche zu verkaufen habe. Nach einiger Zeit traf sie ihn wieder auf der Schloßstraße und diesmal hatte er zwei Paar Hirschhaken bei sich. Er bot ihr 1 Paar für 14 M. zum Kaufe an. Sie zahlte ihm schließlich 12 M. dafür. Auf der Schloßstraße befindet sich auch das Gründigsche Geschäft. Sie wollte sich nun überzeugen, ob der Unbekannte sie übervorteilt hätte, und ging deshalb in das Geschäft, um sich dort die gleichen Waren vorlegen zu lassen. Nachdem sie ihren Zweck erreicht hatte, ging sie, ohne etwas zu kaufen, wieder fort. Bei dem Goldarbeiter Müller auf der Großen Brüdergasse hatte sie früher schon verschiedene Arbeiten machen lassen. Dort wendete sie sich nun hin, um die in einer leeren Patronenhülse aufbewahrten Hirschhaken in Gold fassen zu lassen. Im Müllerschen Geschäft befand sich noch ein Kunde, der Ringe aussuchte. Nachdem sich beide entfernt hatten, fehlten den Leuten angeblich zwei Ringe. Frau Müller hatte die Angeklagte im Verdacht. (Der Verdacht erwies sich später als unbegründet.) Da die Angeklagte ihr gesagt hatte, sie hätte die Hirschhaken soeben auf der Schloßstraße gekauft, vermutete die Frau, daß auch die Hirschhaken bei Gründig von der Angeklagten gestohlen worden wären. Sie begab sich deshalb zu Gründig und machte dem das erstemal davon Mitteilung, daß ihm zwei Hirschhaken gestohlen worden wären. Dann setzte sie die Kriminalpolizei gegen die Angeklagte in Bewegung. Es ergab sich, daß Gr. seine Hirschhaken in genau derselben Weise (in Patronenhülsen mit Siegellack ausgegossen) aufbewahrte, wie die der Angeklagten. Diese Aufbewahrungsart war gewissermaßen eine Spezialität von ihm. Die Angeklagte holte nun natürlich ihre Hirschhaken von Müller weg und brachte sie zu einem anderen Goldarbeiter. Soweit lag die Sache für die Angeklagte ziemlich ungünstig, zumal der „große Unbekannte" eine Rolle spielte und dieser in einem schlechten Rufe steht. Der als Zeuge vernommene Gr. hat nicht feststellen können, ob ihm Hirschhaken fehlen. Er gibt die Möglichkeit zu, daß ihm andere Händler seine Aufbewahrungsart abgesehen haben und sie nun auch anwenden, oder daß andere vor ihm schon auf dieselbe Art ihre Haken aufbewahrten. Für die Angeklagte sprach dann auch, daß sie dem Kriminalgendarmen von Anfang an die gleiche Darstellung gegeben hatte. Ihre Unschuld wurde aber ganz beiläufig und zufällig erwiesen durch die Feststellung, daß die Haken der Angeklagten defekt waren und vom Goldschmied ausgefüllt wurden, während Gründig defekte Hirschhaken in dieser geringeren Größe überhaupt nicht besitzt. Die Haken können demnach gar nicht von ihm herrühren. Die Angeklagte mußte freigesprochen werden.

Der christliche Gewerkschaftskongreß

ist am Donnerstag zu Ende geführt worden. Es muß anerkannt werden, daß die Christen außerordentlich geschickte Regisseure waren. Die Komödie, die bestimmt ist, den nicht aufgeklärten Arbeitern Sand in die Augen zu streuen, damit sie nicht sehend werden, hat geklappt.

Auf jeden vernünftigen Menschen kann aber dieser glatte und programmäßig äußere Verlauf nicht darüber hinwegtäuschen, daß, wie man so sagt, der Wurm im Holze ist.

Allgemein hatten die Macher erwartet, daß eine päpstliche Enzyklika kommen würde, die den interkonfessionellen Gewerkschaften den päpstlichen Segen erteilen würde. Aber sie ist nicht gekommen, und damit schweben die katholischen Christen a la Giesberts auch fernerhin in bangen Zweifeln, wenn die Berliner Richtung in der katholischen Christenheit beim Papst siegt, daß eines guten Tages der Bannstrahl niedersaust und die interkonfessionelle christliche Gewerkschaftsherrlichkeit zertrümmert. Zwar hat ein Redner — es war wohl Giesberts — triumphierend verkündet, die meisten deutschen Bischöfe ständen auf seiten der „Interkonfessionellen", aber die „katholischen Fachabteiler", die bekanntlich in der Nähe der Germania ihre Stütze und einflußreiche Freunde im Vatikan haben, geben die Hoffnung nicht auf. Immerhin ist das Nichteintreffen dieses päpstlichen Segens eine herbe Enttäuschung für die „Christlichen Gewerkschaftler". Die Anwesenheit vieler Vertreter von Behörden und Regierungen und der „Segen" Bethmann-Hollwegs kann diesen Schmerz nicht verwischen. Aber gerade der Umstand, daß sich außer den Vertretern der reaktionären Regierungen der ganze reaktionäre Klüngel als „Ehrengäste" eingefunden hatte, charakterisiert diese ganze Veranstaltung und die katholischen und evangelischen Christenhelden mehr als alles, was auf dem Kongreß gegen die gesunde Vernunft und die wahren Interessen der Arbeiter gesündigt worden ist. Da hat sowohl der nationalliberale wie der konservative Vorsitzende der sächsischen Landtagsfraktionen antichambriert; da waren Vertreter von Militärvereinen und Innungen, von evangelischen Jünglingsvereinen usw. fein brüderlich versammelt, bekanntlich alles erbitterte Feinde der Hebung der Arbeiterklasse. Alle diese Leutchen wissen ganz genau, daß sie in den interkonfessionellen christlichen Gewerkschaften, in den Giesberts und Behrens, die besten Helfer für ihre reaktionären Pläne haben.

Der weitere Zweck des Kongresses war zweifellos, den eklatanten Streikbruch der Christen beim letzten großen Bergarbeiterstreik zu rechtfertigen. Immer wieder kamen sie darauf zurück und noch zum Schluß hatte Giesberts den traurigen Mut, die um Arbeiterrecht und Menschenwürde kämpfenden Bergarbeiter zu schmähen, indem er ausrief, daß er jeden für einen Volksbetrüger oder einen gewerkschaftlichen Idioten bezeichne, der behaupte, daß der letzte Ruhrbergarbeiterstreik nicht aus politischen Motiven erfolgt sei. Dieser Schimpf fällt auf die Christen zurück; denn sie haben ganz offenbar ihren Streikbruch aus den politischen Motiven heraus begangen. Sie wollten damit Material dem Zentrum und den Konservativen liefern für den angeblichen Terrorismus der freien Arbeiter. Und wenn sie auch zehnmal auf dem Kongreß beteuerten, sie seien nicht für ein Arbeitswilligenschutzgesetz, ihre dreisten Verleumdungen der freien Gewerkschaften und ihr Jammern über angeblichen unerträglichen Terrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften straften ihre heuchlerischen Versicherungen Lügen.

Das Auftreten des früheren Staatsministers v. Berlepsch in dieser Gesellschaft kann im Interesse des Ansehens dieses sozialpolitisch denkenden Mannes nur bedauert werden, und sein Ausspruch, daß die freien Gewerkschaften die Schuld an der Zersplitterung der Gewerkschaftsbewegung trügen, kann nur auf mangelnde Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse zurückgeführt werden. Die Tatsache, daß in den freien Gewerkschaften über 2½ Millionen Arbeiter organisiert sind, zeigt, daß das Urteilsvermögen der Arbeiter größer ist, als diese Leute glauben.

Daß gerade der Kongreß in Dresden stattfand, hat sicher seinen Grund darin, daß es in Sachsen sehr schlecht mit der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung aussieht. Ihre Ohnmacht enthüllt sich bei allen sozialpolitischen Wahlen, wo sie sich ja mit allen anderen Arbeiterfeinden verbünden.

Durch die auf dem Kongreß gehaltenen Reden der Giesberts, Behrens, Schiffer wird alles andere erreicht werden als eine Aenderung dieses erfreulichen Zustandes. Daran wird auch das lebhafte Interesse der sächsischen Reaktionäre an der Tagung nichts ändern — im Gegenteil: **Die christlichen Gewerkschaftler sind damit erst recht gekennzeichnet als die Feinde der aufstrebenden Arbeiterklasse.**

Täglich unentbehrlich und außergewöhnlich preiswert für jeden Leser der Dresdner Volkszeitung

Der zuverlässigste und praktischste Hausarzt und Ratgeber in allen Krankheitsfällen

Dr. Bock's Buch vom gesunden und kranken Menschen

Unter Mitwirkung einer Reihe hervorragender Professoren und Spezialärzte wie Prof. Dr. Felix Hirschfeld, Berlin, Dr. G. Honigmann, Wiesbaden, K. K. Universitäts-Prof. Dr. E. R. Kisch, Marienbad und Prag, Frau Dr. Grete Schäfer-Helbing, Berlin, Prof. Dr. Albert Eulenburg, Berlin, K. K. Hofrat Prof. Dr. W. Winternitz, Wien, u. a. Vollständig neu bearbeitet von Dr. P. V. Hase, Oberstabsarzt a. D., und Dr. L. Katz, Berlin.

Mit 205 hochinteressanten Original-Abbildungen. Preis nur 3 Mark. Lexikonformat. 625 Seiten. Ganzleinen-Prachtband.

Dieses berühmte populäre Buch macht es sich zur Aufgabe, dem gesunden Menschen in der Bewachung und Kräftigung seiner Gesundheit ein zuverlässiger Wegweiser zu sein. In gleicher Ausführlichkeit behandelt es Ursachen, Entstehung und Heilung aller erdenklichen Krankheiten und Gebrechen des menschlichen Körpers zur Erlangung der Genesung. In jedes Haus, ob arm oder reich, gehört als erprobter und bekannter Familienfreund Bocks Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Der Bestellschein ist deutlich auszufüllen und im offenen Briefumschlag mit 5-Pfennig-Marke frankiert einzusenden an Willibald Wendt's Verlag, Berlin W., Lützowstr. 31.

Das Buch vom gesunden und kranken Menschen

...is nur 3 Mark ...Leser dieser Zeitung.

Bestellschein für die Leser der Dresdner Volkszeitung. Von Willibald Wendes Verlag Berlin W., Lützowstr. 31 erbitte gegen Nachnahme: ____ Expl. Bock's Buch vom gesunden und kranken Menschen à 3 M. 1—2 Exemplare als Post-Paket. Genaue Adr.:

Umtausch oder Zurückgabe bereitwilligst gestattet.

Soziales.

Die Bundesratsverordnung für die Glasindustrie.

Die Ausnahmebestimmungen für die Glasindustrie wurden bekanntlich vom Bundesrat auf die Dauer von zehn Jahren erlassen und am 5. März 1912 um ein weiteres Jahr verlängert. Gegenwärtig machen die Industriellen die verzweifeltsten Anstrengungen, um den Beweis zu erbringen, daß ohne diese Bestimmungen die Glasindustrie dem Ruin zugeführt würde. Doch selbst die Berichte der Gewerbeinspektoren sprechen sich entschieden gegen die Nachtarbeit aus. So sagt der Gewerbeaufsichtsbeamte für Liegnitz in seinem Jahresbericht:

> Vom Standpunkt des Arbeiterschutzes ist jede Nachtarbeit, insbesondere eine regelmäßig, in hohem Grade als schädlich und beklagenswert anzusehen, und da 45 (von insgesamt 47) Hohlglashütten des Regierungsbezirks ohne sie fertig werden können, muß namentlich für die Jugendlichen ein strenges Verbot der Nachtarbeit auf das wärmste befürwortet werden.

Doch das macht den Glasindustriellen wenig Sorge. Auf allen in den letzten Wochen zu diesem Zweck einberufenen Generalversammlungen der Unternehmer-Organisationen forderten sie mit allem Nachdruck, daß der Bundesrat ihren Wünschen zu entsprechen habe und die Ausnahmebestimmungen um weitere 10 bis 15 Jahre zu verlängern seien. Bei dem Einfluß, den die Industriellen auf die Regierung haben, ist wohl anzunehmen, daß ihrem Verlangen entsprochen wird. Dabei ist vor allen Dingen zu beachten, daß die jugendlichen Arbeiter von 12 bis 14 Jahren eine fast ununterbrochene Arbeitszeit (in einigen Betrieben bis zu 12 Stunden) haben, denn auch während der Pausen werden die jugendlichen Arbeiter zu außergewöhnlichen Arbeiten herangezogen, so daß sie oft genug ihre Speisen während der Arbeit einnehmen müssen. Daß die Nachtarbeit auf die Gesundheit der Arbeiter sehr nachteilig einwirkt, zeigen die Krankenziffern. Und nach einer vom Verband der Glasarbeiter aufgenommenen Statistik beträgt das Durchschnittsalter der Glasarbeiter 37 Jahre und 14 Tage.

Der Schutz der Arbeiter müßte der Regierung höher stehen als die Privatinteressen des Kapitalismus. Dabei gehört die Glasindustrie zu denjenigen Industriezweigen, die sehr hohe Gewinne bringen. Dividenden von 14 bis 20 Proz. sind nicht selten. Dabei wünschen die Glasarbeiter selbst nicht einmal eine völlige Beseitigung, sondern nur eine Einschränkung der Nachtarbeit. Sie fordern, daß die Arbeit nicht vor 4 Uhr morgens beginnen und nicht nach 10 Uhr abends enden darf. Besonderes Gewicht wird von den Arbeitern darauf gelegt, daß die Arbeit an Sonn- und Feiertagen gänzlich beseitigt wird und auch an diesen Tagen nicht am Abend beginnen darf, damit dem Arbeiter eine ausreichende und genügende Sonntagsruhe gegeben wird.

Nach den jetzt geltenden Ausnahmebestimmungen darf die Gesamtdauer der Beschäftigung innerhalb einer Woche 60 Stunden nicht überschreiten. Diese Bestimmungen werden besonders in den großen Betrieben überschritten. Wohl beträgt die eigentliche Arbeitszeit einschließlich der Pausen auch des Nachts nicht mehr als 12 Stunden, aber da ein ständiger Mangel an Hilfsarbeitern in den Glashütten vorhanden und die Bezahlung nur eine geringe ist, so müssen selbst die jugendlichen Arbeiter Ueberschichten machen. Dies System besteht vor allen Dingen in den großen und recht bedeutenden Flaschenfabriken der Aktiengesellschaft für Glasindustrie vormals Fr. Siemens in Dresden und Döhlen. Es wäre in erster Linie Pflicht der Gewerbeinspektion, hier mit aller Energie einzugreifen, um der Ausnutzung der jugendlichen Arbeitskraft vorzubeugen.

Da die Glasindustriellen in Deutschland nicht genügend jugendliche Arbeiter unter so schlechten Lohn- und Arbeitsbedingungen finden, haben besonders die großen Werke zu einem etwas unsauberen Mittel gegriffen. Sie senden Agenten in die österreichischen Kronländer, besonders nach Bosnien und Ungarn, um jugendliche Arbeiter anzuwerben, die allem Anschein nach noch unter 14 Jahren alt sind. Da diese ausländischen jugendlichen Arbeiter oft nicht lesen und schreiben können, so kann ihnen oft nicht plausibel gemacht werden, in welcher Art sie ausgebeutet werden. Auch diese noch im Kindesalter stehenden Burschen müssen Ueberschichten machen; unter der schweren Nachtarbeit, die durch die Ueberschichten bis zu 18 Stunden ausgedehnt wird, drohen sie zusammenzubrechen.

Alle diese Uebertretungen wurden von der Organisation der Glasarbeiter wiederholt festgestellt und gebrandmarkt; trotzdem wird die Ausnutzung der jugendlichen Arbeitskraft in systematischer Weise fortgesetzt. Würden die Industriellen eine anständige Behandlung und Bezahlung für die schwere Arbeit in Glashütten geben, so würden sie in Deutschland genügend erwachsene Arbeiter finden. Die Verpflegung der aus dem Ausland herangezogenen jungen Arbeitskräfte ist eine sehr mangelhafte. Gewöhnlich wird die Kost aus den Fabrikkantinen bezogen, deren Besitzer aus den Allerärmsten auch noch Profit herausschlagen. Die Schlafräume in den Betrieben spotten oft jeder Beschreibung; Reinigung und Ventilation lassen sehr viel zu wünschen übrig.

Die Lebenshaltung der in der Glasindustrie beschäftigten jugendlichen Arbeiter ist durch die übermäßig ausgedehnte Nachtarbeit auf einen Tiefstand herabgedrückt, der als unbeschreiblich bezeichnet werden muß. Der Bundesrat hat geradezu die Pflicht, dem Verlangen der Glasarbeiter zu entsprechen und die Ausnahmebestimmungen so festzusetzen, wie von den organisierten Arbeitern vorgeschlagen. Die Nachtarbeit kann, mit der einzigen Ausnahme der Bedienung und Unterhaltung der Feuerungs- und Schmelzöfen, auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Für die Verarbeitung der geschmolzenen Glasmasse genügt die Zeit von 4 Uhr morgens bis 10 Uhr abends vollkommen. Ja, es dürfte sich nach ganz kurzer Zeit von selbst ergeben, daß diese Einschränkung der Nachtarbeit einen wesentlichen Vorteil für die Industriellen selbst bietet; denn erhalten die Glasöfen zum Schmelzprozesse mehr Zeit, dann wird das zur Verarbeitung kommende Glas in bedeutend besserem Zustande abgeschmolzen werden können und die Verarbeitung wird sich besser und vorteilhafter als bisher vollziehen.

Wer da weiß, wie schwer die immerhin recht bedeutende Zahl der jugendlichen Arbeiter in der deutschen Glasindustrie zu leiden hat, wird verlangen, daß eine durchgreifende Reform geschaffen werden muß. Kennen die Regierung und der Bundesrat diese Zustände, dann muß dem Verlangen der organisierten Glasarbeiter entsprochen werden.

Parteiangelegenheiten.

Genosse Mehring

erwidert in der heutigen Nummer des Vorwärts auf die Antwort des Genossen Kautsky, die wir in der Donnerstag-Nummer widergaben, das folgende:

„In seiner gestrigen Nummer veröffentlicht der Vorwärts eine lange Erklärung Kautskys gegen mich, zu der ich mir drei kurze Bemerkungen zu gestatten bitte.

1. Es ist eine freie Erfindung Kautskys, daß ich den Protest der hundert Genossen gegen Hildebrands Ausschließung „herausgehauen" haben soll. Ich habe ihn als Tatsache erwähnt, aber nicht beurteilt. Den Hohn Kautskys darüber, daß ich die von mir seit langem geteilten und auch in der Neuen Zeit vertretenen Ansichten von Marx und Engels über eine bestimmte Frage nicht sofort geopfert habe, als sich herausstellte, daß Wolfgang Heine und Ruderrimus sie teilen, muß ich mit männlicher Fassung zu ertragen suchen, ebenso wie seine Empörung darüber, daß ich in einem Parteiorgan die Ansichten von Marx und Engels vertreten habe.

2. Daß ich mein Gehalt stets pünktlich erhalten habe, auch wenn ich „Artikel über hundert Jahre alte Vorkommnisse" schrieb, bestätige ich gern. Ich hoffe aufrichtig, daß Kautsky dieselbe angenehme Erfahrung gemacht hat, wenn er „Artikel über zweitausend Jahre alte Vorkommnisse" schrieb. Aber was gehen alle diese Sentiments die Oeffentlichkeit an? Auch die Affäre mit Bebels Erklärung, über die Kautsky so weitläufig plaudert, war längst widerlegt, als jenes — von Kautsky diskret verschwiegene — „Vorkommnis" eintrat, das mich moralisch zwang, den Parteivorstand um Entbindung von der Mitarbeit am politischen Teil der Neuen Zeit zu ersuchen.

3. Die „sachlichen" Einwände Kautskys gegen meine Propagierung marxistischer Grundsätze sind so lustige Trugschlüsse, daß es mir nicht lohnt, mit ihrer Aufklärung den Raum des Vorwärts und meine Zeit zu verschwenden.

Steglitz-Berlin, 11. Oktober 1912.

F. Mehring."

Die staatsgefährliche Grabrede.

In Hemelingen bei Bremen wurde vom Amtsgericht Achim ein Fabrikarbeiter mit 10 M. Strafe belegt, weil er beim Begräbnis eines Verbandskollegen einen Kranz mit einigen Abschiedsworten niedergelegt hatte und sich dadurch gegen das Vereinsgesetz vergangen haben sollte. Der Genosse hatte erst die Genehmigung des Gemeindevorstehers eingeholt. — Die Strafkammer in Verden kam als Berufungsinstanz zu einer Freisprechung.

Göppinger Landtagskandidatur.

An Stelle des Genossen Kinkel, der seine Landtagskandidatur niederlegte, wurde Genosse Herpich, Redakteur der Schwäbischen Tagwacht, von der Bezirkskonferenz als Landtagskandidat aufgestellt.

Preßprozeß.

Genosse Dr. Thalheimer, früher Redakteur der Freien Volkszeitung in Göppingen, wurde wegen angeblicher Beleidigung von Geistlichen und des Landtagsabgeordneten Beißwanger zu 2½ Monaten Gefängnis verurteilt. Die Zeugen hielten nicht stand.

Genossenschaftswesen.

Die Leitung der „Volksfürsorge"

gibt bekannt, daß, solange eine Konzessionierung der „Volksfürsorge" nicht erfolgt ist, weitere Anstellungen von Personal weder für den Innen- noch für den Außendienst nicht erfolgen können und es deshalb auch zwecklos ist, Bewerbungsschreiben an die „Volksfürsorge" wegen Anstellungen zu richten. Ebensowenig ist die „Volksfürsorge" zurzeit in der Lage, über ihre Tarife und Versicherungsbedingungen, solange sie nicht vom Kaiserl. Aufsichtsamt genehmigt sind, Näheres mitzuteilen. Dasselbe gilt für Agitationsmaterial, das erst auf Grund der anerkannten Tarife und Versicherungsbedingungen ausgearbeitet werden kann. Die Konzessionierung wird zu gegebener Zeit durch die Presse allgemein bekanntgegeben werden.

Neues aus aller Welt.

Schiffsunglück an der Kurischen Nehrung.

Memel, 11. Oktober. An der Kurischen Nehrung hat gestern abend ein Schiffszusammenstoß stattgefunden. Dort überfuhr um 7½ Uhr der ausgehende Memeler Dampfer Bismarck zwischen Mellneraggen und Bolmmelsbitte den Motorkutter Anna Maria, der sofort auf 24 Meter Wassertiefe sank. Die aus drei Fischern bestehende Besatzung des Kutters ertrank. Der Dampfer Bismarck setzte ein Boot aus, doch blieben die Rettungsversuche bei der herrschenden Dunkelheit erfolglos.

Schiffsdiebe verhaftet.

Mainz, 11. Oktober. Bei Kelsterbach wurden ein Zollbeamter und etwa 30 andere Personen verhaftet. Es handelt sich um den Fang von Schiffsdieben, die an der Schleuse Mainschiffe beraubten. Der Anführer der Diebesgesellschaft ist nach Amerika geflüchtet.

Bergsturz.

Bern, 11. Oktober. Gestern nachmittag fand auf der Südrampe der Lötschberg-Linie in einem kleinen Tunnel ein Erdrutsch statt. Der französische Ingenieur Lemarchand und ein italienischer Arbeiter wurden unter Erde und Felsmassen begraben. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Deutsch-französische Grenzzwischenfälle.

Nancy, 11. Oktober. Die Bewohner des Grenzorts Doncourt-Les-Conlans wurden vorgestern, nachmittags gegen 4½ Uhr, in große Aufregung versetzt, als ein von einem deutschen Soldaten in Uniform geführtes Gespann durch die Straßen fuhr, in dem sich ein deutscher Offizier mit Frau und Kindern befand. Er wurde sofort von den französischen Zollbeamten nach der Bürgermeisterei geführt, wo der Offizier sich weigerte, seinen Namen und sein Regiment anzugeben. Wie der Matin erfährt, handelt es sich um den Major Digeon d. Monteton, den Kommandanten des 145. Infanterie-Regiments in Metz. Der Offizier erklärte bei seiner Vernehmung, daß er sich bei einem Besuch der historischen Schlachtfelder bis nach St. Marie aux Chênes vorgewagt habe und beabsichtigte, über Vionville nach Metz zurückzukehren. Bei einer Wegkreuzung hätte sich jedoch sein Kutscher in der Richtung geirrt und sie seien in französisches Gebiet geraten. Diese Erklärung fand bei den französischen Behörden Glauben und das Gefährt erhielt die Erlaubnis, die Grenze zu passieren. Es bedurfte jedoch erst einer Ansprache des Bürgermeisters an die sich zahlreich eingefundene aufgeregte Volksmenge, die am liebsten gesehen hätte, daß der Offizier in Haft genommen worden wäre, um dem Wagen Platz zu machen.

Nancy, 10. Oktober. Noch von einem zweiten deutsch-französischen Grenzzwischenfall, der sich ebenfalls auf dem Gebiete von St. Marie aux Chênes, unweit der deutschen Grenze, ereignete, weiß der Matin zu berichten. Ungefähr zehn deutsche Soldaten sollen einen Ausflug nach dem ersteren Ort unternommen und zwei von ihnen die Grenze überschritten und den französischen Ort Aubone betreten haben. Als sie die französischen Zollbeamten auf sich zukommen sahen, zogen sie sich jedoch schleunigst wieder auf deutsches Gebiet zurück, ohne daß die französischen Beamten feststellen konnten, welchem Regiment die Soldaten angehörten.

Ueberfall.

Blagoweschensk, 11. Oktober. Am Flusse Silindscha überfielen 15 bewaffnete Chinesen ein Goldbergwerk, töteten den Grubenbesitzer und einen Angestellten, verwundeten einen der Angestellten und raubten 2 Pud und 10 Pfund Gold. Bei ihrer Verfolgung wurden sechs der Räuber getötet. Zwei von ihnen ertranken, zwei Räuber wurden verwundet und festgenommen. Bei ihnen wurden 80 Pfund Gold vorgefunden.

Adressen der Kinderschutzkommissionen.

4. Kreis: Auguste Lewinsohn, Görlitzer Straße 2, Hänel, Alaunstraße 11, Bruno Schneider, Bischofsweg, Hermann Sterna, Barbarastraße 51, 3., Rudolf Werner, berger Straße 60, 1., Anna Nerger, Barbarastraße 47, Pietzsch, Hauptmannstraße 14, part., Paul Weichelt, Straße 12, 2., links, Minna Dittmann, Hechtstraße 14, Köhler, Fichtenstraße 4, 2., Hedwig Kunz, Löbnitzstraße, Gotthard Schönfelder, Markgrafenstraße 38, 2., Max mann, Königsbrücker Straße 28, Hth. I, 4., Alwin Jentsch, Loschwitzer Straße 48, Lina Kohlstrunk, Loschwitz, Anna Hetze, Böhmische Straße 23, 3.

5. Kreis: Herr Bretschneider, Schützenplatz, Frau Sohla, Gambrinusstraße 16, 4., Ernst Frenzel, straße 9, 1., Frau Zopf, Fürstenstraße 61, 4., Herr G Hammerstraße 16, 4., Frau Daniel, Terrassenufer 38, 4., berger, Pollerstraße 8, part., Frau Sperling, Oberfeu Herr Förster, Weißeritzstraße 18, 1., Frau Zegler, straße 1a, Herr Herrlich, Lindenaustraße 12, 4., Frau Uhlandstraße 39, 4., Herr Forker, Feldschlößchenstraße 3, Richter, Ammonstraße 28, 3.

6. Kreis: Hedwig Grötzsch, Neu-Gorna, Traubestraße, Martha Hornuf, Blasewitz, Dobritzer Straße 10, 2., Striesen, Wormser Straße 55, Georg Giesler, Striesen, straße 49, 3., Frau Zenker, Löbtau, Roonstraße 12, 1., Frau Löbtau, Kronprinzenstraße 46, 3., Herr Gaditsch, Dresden, Bünaustraße 38, 3., Herr Naumann, Cotta, Unkersdorfer Frau Melzer, Cotta, Gottfried-Keller-Straße 12, 1., Frau lauch, Cotta, Unkersdorfer Straße 14, 2., Frau Bau Klopstockstraße 3, 1., Frau Kloß, Cotta, Weidentalstraße Jannack, Niedergorbitz, Dammweg 13, Frau Werner gorbitz, Brauereistraße 4, Frau Mäge, Oberpesterwitz, Morgenstern, Potschappel, Lindenstraße 15, Frau M stern, Potschappel, Lindenstraße 15, Frau Schneider, P Lindenstraße 15, part., Frau Heinert, Potschappel, Straße 45, Herr Bönisch, Potschappel, Dresdner Straße 5 Berger, Potschappel, Bismarckplatz 7, 3., Frau Bach Plauen, Gittersee Straße 10, Herr Effenberger, Plauen mannstraße 3, Frau Mörbe, Gittersee, Dresdner Straße Frau Maiwald, Gittersee, Bismarckstraße 4, part., Herr Coschütz, Cunnersdorfer Straße 1, Frau Fehrmann, Bismarckstraße 10, 2., Frau Heidler, Klein-Naundorf, Fr Herr Richter, Deuben, Kreuzstraße 5, Frau Klemm, Oststraße 7, Frau Schröder, Deuben, Bergstraße 20, häuser, Wölfnitz-Naußlitz, Wallwitzstraße 47 2., Frau Sch Wölfnitz-Naußlitz, Südstraße 27, 3., Frau Berge, Mi Poisentalstraße 46o, Frau Kästner, Niederhäslich, straße 46H, Herr Kunath, Welschhufe 19a, Frau Thoma witz, Frau Winkler, Briesnitz, Weistropper Straße 7, Schwerdfeger, Briesnitz, Wettinerstraße 8, 2., Albert Cossebaude, Grüner Weg 2, 1., Paul Weise, Wurgwitz Johne, Wurgwitz 1B.

Das Rennen in Dresden macht

Tymians Thalia-Theater

Görlitzer Str. 6 Telephon 4366

Am 1. u. 15. vollst. Programmwechsel. Sonntag von 4 Fidelio Frühschoppen m. Vorst. (30 u. 50 Pf.).

Kl. Pr., ab 8 Uhr Gew. Pr. Donnerstag Damen-Kaffee m. Vorst.

Wochentags abends TTT-Vorzugskarten gültig

Internationale Biblio

Band

1 Aveling, Die Darwinsche Theorie . . . . . .
2 Kautsky, Marx' Oekonomische Lehren . . . . .
4 Kablukoff, Die ländliche Arbeiterfrage . . . . .
5 Kautsky, Thomas More. 2. Auflage . . . . .
6 Bebel, Charles Fourier. 3. Auflage . . . . .
8 Stern, Die Philosophie Spinozas. 3. Auflage . .
9 Bebel, Die Frau und der Sozialismus. . . . .
10 Lissagaray, Die Geschichte der Kommune 1871. 2. Aufl.
11 Engels, Der Ursprung der Familie . . . . .
12 Marx, Das Elend der Philosophie . . . . .
13 Kautsky, Das Erfurter Programm . . . . .
14 Engels, Die Lage der arbeitenden Klasse in England
16 Simon, Die Gesundheitspflege des Weibes . . .
17 Mehring, Die Lessing-Legende. 2. Auflage . . .
18 Lux, Etienne Cabet und der Ikarische Kommunismus
20 Plechanow, N. G. Tschernitschewsky . . . . .
21 Engels, Eugen Dürings Umwälzung der Wissenschaft
22 Dietzgen, Das Acquisit der Philosophie . . .
23 Howell, Die englische Gewerkvereinsbewegung . .
24 Marx, Revolution und Konter-Revolution . . .
26a Dodel, Leben und Tod. . . . . .
26b „ Kleinere Aufsätze . . . . . .
26c „ Moses oder Darwin? . . . . . .
27 Lindemann (Hugo), Städteverwaltung und Munizipal-Sozialismus in England. 2. Auflage . .
30 Marx, Zur Kritik der politischen Oekonomie . .
31 Dietzgen, Das Wesen der menschlichen Kopfarbeit
32 „ Kleinere philosophische Schriften . . .
33 Deutsch, Sechzehn Jahre in Sibirien . . . . .
34 Dodel, Leben und Wissenschaft. II. Serie . .
35 Marx, Mehrwert. Band I. Von Kautsky . .
36 „ „ „ II., Teil 1. Von Kautsky
37 „ „ „ II., „ 2. „ „
38 Kautsky, Ethik u. materialistische Geschichtsauffassung
39 Hillquit, Geschichte des Sozialismus in den Vereinigten Staaten . . . . . .
40 Pachlinow, Die Lage der arbeitenden Klasse in Rußland . . . . . .
41 Deutsch, L., Viermal entflohen . . . . .
42 Maßlow, P., Agrarfrage in Rußland . . . .
43 Louis, Geschichte des Sozialismus in Frankreich
44 Bernstein, Englische Revolution . . . . .
45 Kautsky, Der Ursprung des Christentums . .
46 Mondin, Das theoretische System von Karl Marx
47 Kautsky, Vorläufer des neueren Sozialismus, Bd. 1
48 „ „ „ „ „ „ 2
49 Unonarroti-Alos, Babeuf und die Verschwörung für die Gleichheit . . . . . .
50 Kautsky, Vermehrung und Entwickelung in Natur und Gesellschaft . . . . . .

Zu beziehen durch die

Volksbuchhandlung

Dresden, Große Zwingerstraße

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Außerordentlicher Kongreß der französischen Bergarbeiter.

Man schreibt uns vom 7. Oktober aus Paris: gr. Der außerordentliche Kongreß des französischen Bergarbeiterverbandes hat gestern seine Arbeiten. 59 Delegierte vertraten 60 Syndikate. Anlaß zur Einberufung des Kongresses hatte die Annahme eines Grubenversicherungsgesetzes für die Bergarbeiter in der Kammer gegeben, und das seltsame Verhalten des sozialistischen Abgeordneten Basly (der zu den verdienstvollsten Gründern des Bergarbeiterverbandes gehört), den man im Parlament gegen die Gesetze Jaurès und Albert Thomas polemisieren sah, um die Kammer zu bewegen, einen gewissen Artikel des Entwurfs, der von den Bergarbeiterorganisationen abgelehnt worden war, von den Gesellschaften sehnlichst gewünscht wurde, zur Annahme zu empfehlen. Basly, der als Sachwalter der Bergarbeiter gilt, brauchte sich natürlich nicht sehr zu bemühen, um die bürgerliche Kammermehrheit auf seine Seite zu ziehen, besonders, da er so sprach, als ob er von der Bergarbeiterkammer selbst den Auftrag erhalten hätte, die Annahme des Artikels 12 zu fordern, der das Prinzip der obligatorischen Erhöhung der Unternehmer- und Arbeiterbeiträge um ein Prozent zur Erhöhung einer Altersrente von 730 Frank für die Arbeiter und 365 Frank für die Witwen durchbrach, indem er jene Gesellschaften, die freiwillig die Zuschüsse zahlten, um die Rente in dieser Höhe zu erhalten, von der Pflicht der Beitragserhöhung entbindet. Die große Mehrheit der Bergarbeiterorganisationen hatte sich mit Recht gegen den Artikel gewehrt, der die Solidarität unter den Bergarbeitern ganz Frankreich zerstörte, indem er an den Egoismus der Bergleute des Pas-de-Calais appellierte, die einzig und allein darauf rechnen konnten, daß ihre Gesellschaften den Artikel 12 zur Anwendung brächten auf Grund einer freiwilligen Vereinbarung mit der ihnen Organisation, deren Vorsitzender Basly ist. Der Artikel bot der Staat aus: und das bildete einen der wesentlichsten Gründe, aus denen die Gesellschaften so energisch seine Annahme bekämpft hatten. Am Tage, nach dem Basly in der Kammer seinen Willen errungen hatte, stellte es sich jedoch heraus, daß er aus eigener Machtvollkommenheit handelte, und daß er mit Jaurès und Thomas über den Artikel 12 hätte sprechen müssen, wenn er dem Auftrage, den er vom Bergarbeiterverband hatte, handeln wollte. Der Generalsekretär des Verbandes, Bartuel, und der Kassierer, Georget, veröffentlichten sofort eine Erklärung in diesem Sinne. Seither haben die Debatten nicht mehr aufgehört. In einem nordfranzösischen Blatt, dem „Réveil du Nord", hat Basly seine Stellungnahme und den Artikel 12 in langen Artikeln zu verteidigen gesucht. Albert Thomas hat ihm in der „Humanité" erwidert. Und die bürgerliche Presse machte sich natürlich weidlich lustig über diese Polemik, die den Bergarbeiterführer auf dem Standpunkt Bismarcks zeigte. Der außerordentliche Kongreß hat Basly sein Verhalten einen schweren Tadel ausgesprochen. (Er wohnte dem Kongreß nicht bei.) Und der Kongreß hat schließlich nach einer dreitägigen Debatte einstimmig eine Resolution gutgeheißen, in welcher der Senat aufgefordert wird, unter allen Umständen die Ausmerzung des Artikels 12 zu sorgen. Diese Einstimmigkeit ist sehr bemerkenswert. Auch die Delegierten des Pas de Calais und des Norddepartements, wie Cordier und Maes, die Basly und Artikel 12 vor der Abstimmung so gut es ging verteidigt hatten, waren für die Resolution, nachdem sie beim Schluß der Debatte in einer kleinen „Sonderkonferenz" in eine Ecke zurückgezogen waren. Dieses erfreuliche Resultat, das den Kongreß, der in einer aufgeregten Stimmung zusammengetreten war, zu einer mächtigen Manifestation des Bergarbeiterwillens werden ließ, ist zum guten Teil dem geschickten Eingreifen des sozialistischen Abgeordneten Albert Thomas zu verdanken, den die Bergarbeiter eingeladen hatten, dem Kongreß beizuwohnen und ihm über die einzelnen Punkte die nötigen Aufklärungen zu geben. So kam es, daß unter dem Vorsitz des Abgeordneten der antiparlamentarischen C. G. T., Dumoulin, einer der vielbeschäftigten sozialistischen Abgeordneten zur Erhaltung der Einheit in einem der stärksten französischen Syndikate beitrug. Aus gehörte dieses 2. Syndikat von jeher zu den „reformistischen". Aber es waren diesmal gerade die „revolutionären" Elemente, die von den sozialistischen Abgeordneten wendeten, der natürlich die Einheit nicht vorübergehen ließ, ohne auf die Wichtigkeit der Aktion hinzuweisen. . . . In der Resolution, in der die Forderung des Artikels 12 gefordert wird, ist ein Abschnitt enthalten, der den Generalstreik ankündigt für den Fall, daß die Gesellschaften, die bisher freiwillig Zuschüsse zahlten, um die festgesetzten Pensionsbeiträge zu erreichen, sich plötzlich weigern sollten, sie weiter zu zahlen.

Eine kurze Debatte wurde auf dem Kongreß auch der Frage des Achtstundentages gewidmet. Während der „revolutionäre" Broutchoux meinte, es genügen würde, sich den Achtstundentag zu nehmen, ohne ihn zu haben, ohne jede gesetzliche Festlegung, sprach sich schließlich der Kongreß für eine Resolution aus, in der der Senat aufgefordert wird, das kürzlich von der Kammer angenommene Gesetz betreffend Einführung in den Bergwerken schleunigst gutzuheißen. Daß die Bergarbeiter entschlossen sind, auch auf diesem Gebiet für ihre Forderungen einzutreten, ging aus dem starken Beifall, den der „gemäßigte" Cordier fand, als er sagte, daß die Bergarbeiter in den allgemeinen Streik treten würden, wenn das Gesetz in der Form angenommen werden sollte, in der die Arbeiter es ablehnen.

Die Frage des Minimallohnes sprach der Generalsekretär Bartuel im Sinne nach einer internationalen Aktion aus und Cordier erklärte seiner Ansicht von der Notwendigkeit eines solchen Vorgehens Ausdruck. In einer Resolution, die einstimmig angenommen wurde, wird ein Gesetz gefordert, das die Unternehmer zwingt, mit Arbeiterorganisationen Verträge abzuschließen, in denen Minimallöhne festgesetzt sind; dagegen lehnt die Resolution ein Gesetz, das einen Minimallohn festsetzt, ab.

Lokales.

Terrorismus der Schokoladenfabrikanten.

Der Syndikus des Verbandes deutscher Schokoladenfabrikanten Greiert, der früher als nationalsozialer Parteigänger den Streik ein durchaus berechtigtes Kampfmittel der Arbeiterschaft bezeichnete, erließ jetzt im Auftrage seiner Dienstherren folgendes Schreiben an die Mitglieder obengenannter Unternehmerorganisationen:

Karl Greiert, Dresden, Ringstraße 18.
Fernsprecher 2508.

Dresden, den 26. September 1912.

Vertraulich!

V. T.

Bei den Firmen Vereinigte Fabriken Moser-Roth, Stuttgart, Hartwig & Co., Bremen, und Barmeier u. Flachmann, Herford, ist Streik ausgebrochen. Ich bitte Sie, die von dem Streik betroffenen Firmen dadurch zu unterstützen, daß Sie keine Arbeiter und Arbeiterinnen aus diesen Betrieben aufnehmen.

Wie diese Arbeitsniederlegungen zeigen, greift die Arbeiterbewegung rasch um sich; es ist deshalb dringend notwendig, daß die Arbeitgeber auch durch Nichtaufnahme von Arbeitern und Arbeiterinnen, welche in den vom Streik betroffenen Betrieben beschäftigt waren, solidarisch vorgehen.

Hochachtungsvoll

gez. Karl Greiert.

Die Herren werden auch durch ihre schwarzen Listen die Bestrafer schlecht entlohnten und noch schlechter behandelten Arbeiterschaft nicht aufhalten. Obiges Dokument der rücksichtslosen Unterdrückungspolitik verdient, registriert zu werden.

Inland.

Oberschlesisches Vereinsrecht.

Oberschlesien weht wegen der Nähe der russischen Grenze eine Polizeiluft. Das besagt, daß dort vielfach nach russischem Muster gegen die langsam emporstrebende gewerkschaftliche und politische Arbeiterbewegung vorgegangen wird.

Im Frühjahr dieses Jahres wurde der Vertrauensmann des Bergarbeiterverbandes der Zahlstelle Orzesche mit einer Strafverfügung von 9 M. bedacht, weil er den Vorstand der Zahlstelle nicht angemeldet und die Statuten des Vereins nicht eingereicht habe. Nach polizeilicher Meinung sollte der Vorstand dazu auf Grund der Paragraphen 3 und 18 des Reichsvereinsgesetzes verpflichtet sein, da die Zahlstelle einen selbständigen politischen Verein bilde. Gegen diese Strafverfügung wurde an das Amtsgericht in Nicolai Berufung eingelegt. Dieses bestätigte die Rechtsauffassung der Polizeibehörde und ließ die Strafe bestehen. Gegen diese Entscheidung wurde das Landgericht in Gleiwitz angerufen. Seine Entscheidung steht noch aus, es läßt aber bereits in sonderbarer Weise Ermittlungen anstellen. Die Polizeibehörde wurde durch folgenden Gerichtsbeschluß zur Haussuchung beordert:

„In Sachen des Häuslers August Kondrot in Bikowina bei Orzesche wegen Uebertretung der §§ 3 und 18 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 wird die Beschlagnahme der im Besitz des Angeklagten befindlichen Schriftstücke, Bücher und Drucksachen des Zweigvereins in Orzesche des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes und zur Durchführung der Beschlagnahme die Durchsuchung der Person, der Wohnung und der Geschäftsräume des Angeklagten angeordnet."

Die in dem Beschluß angeordnete Maßregel ist bereits zur Durchführung gebracht. Alle Briefe, Bücher, die Mitgliederliste, kurzum, was irgendwie verdächtig erschien, wurde mitgenommen.

In Oberschlesien machen wir das so!

Die Tarifgemeinschaft der Chemigraphen und Kupferdrucker im Jahre 1911.

Der jetzt erschienene Geschäftsbericht bringt zunächst die neue Liste der 154 tariftreuen Firmen; zugetreten sind 15 neue Firmen, 12 Firmen mußten aus dem Verzeichnis gelöscht werden. Von den 5 bestehenden Schiedsgerichten haben 4 getagt, die 18 Klagen zu entscheiden hatten. Bei diesen Klagen waren zwölfmal die Gehilfen Kläger, sechsmal die Prinzipale. Mit ihren Klagen befanden sich im Recht die Prinzipale zweimal, im Unrecht zweimal; mit Stimmengleichheit wurden 2 Klagen entschieden. Die Gehilfen waren im Recht viermal, im Unrecht viermal, 2 Klagen wurden mit Stimmengleichheit entschieden, 2 Klagen wurden an den Fachausschuß für Kupferdrucker überwiesen. Von den 4 berufungsfähigen Entscheidungen wurden durch das Tarifamt je eine zugunsten der Prinzipale und Gehilfen entschieden, während es in zwei Fällen zu einer Einigung kam. — Trotzdem die Arbeitslosenziffer gegen das Vorjahr zurückgegangen ist, war die Inanspruchnahme der Arbeitsnachweise eine gegen das Vorjahr wesentlich bessere. Sämtliche Prüfungskommissionen mußten sich mit Klagen wegen Nichteinhaltung der Preiskonvention beschäftigen. In 8 Fällen hatte das Tarifamt zu entscheiden. Zwei Firmen, die es ablehnten, auf gewerbsmäßige Preise zu halten, wurden aus der Tarifgemeinschaft ausgeschlossen, während zwei andere Firmen sich zur Zahlung einer Buße von je 300 M. bereit erklärten, die in die Kasse der Tarifgemeinschaft geflossen sind. Die übrigen versprachen Besserung. Sonstige aus dem Tarif sich ergebende Streitfragen wurden auf schriftlichem Wege mit den Parteien oder mit den Kreisvertretern beigelegt. In etwa Jahresfrist wird der Tarifausschuß über den Fortbestand der Tarifgemeinschaft und damit über die Revision des Tarifes zu entscheiden haben. Zu diesem Zwecke sollen in den nächsten Monaten statistische Fragebogen an die Mitglieder der Tarifgemeinschaft versandt werden, um einen Ueberblick über die Tariflage zu bekommen.

Genossenschaftswesen.

Teuerung und Konsumvereine.

Die K. M. berichtet: Die Konsumvereine haben die Verpflichtung, ihren Mitgliedern die zum Lebensunterhalte notwendigen Artikel und vor allen Dingen die Lebensmittel in einwandfreier Beschaffenheit und zu billigen Preisen zu vermitteln. In Zeiten der Teuerung, wie wir sie gegenwärtig haben, fühlen sich die Verwaltungen der Konsumvereine doppelt verpflichtet, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Bei den teuren Fleischpreisen wird allgemein darauf hingearbeitet, dem Genusse von Seefischen mehr und mehr Verbreitung zu verschaffen. Diesem allgemeinen Bestreben entziehen sich natürlich auch die Konsumvereine nicht, und wir finden heute schon eine große Zahl von Vereinen, die die Verteilung von Seefischen in ihren Verkaufsstellen organisiert haben. Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend ist ebenfalls dazu übergegangen, Seefische im großen zu beziehen, um sie allwöchentlich einmal in ihren Verkaufsstellen an ihre Mitglieder abzugeben. Der Verkauf ging bis jetzt glatt vonstatten. In den meisten Verkaufsstellen war im Zeitraume von 1½ bis 2 Stunden der nicht geringe Fischvorrat verkauft. Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend bezieht die Fische waggonweise, und ist infolgedessen in der Lage, das Pfund Fische 4 bis 5 Pf. billiger abzugeben, als dies bei den durch die städtischen Behörden Groß-Berlins bezogenen Fischen möglich ist, wobei ferner noch zu beachten ist, daß die Genossenschaft auf die Fische genau wie auf jede andere Ware eine Rückvergütung gewährt, so daß sich in der Genossenschaft das Pfund Fische noch weiter um 1 Pf. billiger stellt als die von den städtischen Behörden vermittelten. Zum Verkaufe gelangen Schellfische, Kabeljau, Seelachs, Goldbarsch usw. — Die preußische Staatsregierung hat bekanntlich beschlossen, daß in Anbetracht der herrschenden Fleischteuerung vorübergehend Vieh und Fleisch aus dem Ausland eingeführt werden darf. Nach dieser Erklärung soll die Einfuhr von frischem Rindfleisch aus dem europäischen Festlande für große Städte gestattet sein, wenn das Fleisch unter behördlicher Mitwirkung zu einem möglichst niedrigen Preis an die Verbraucher verkauft wird. Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend hat sich an alle Gemeindebehörden Groß-Berlins, in deren Rayon sie eine Verkaufsstelle hat, gewandt mit dem Ersuchen, ihr den Fleischverkauf mit übertragen zu wollen. In einer eingehenden Begründung weist die Konsumgenossenschaft nach, daß sie als ein gemeinnütziges Unternehmen zu betrachten wäre und daß ihre 60 000 Mitglieder, die sie zurzeit zählt, zum größten Teil aus den Kreisen der minderbemittelten Bevölkerung besteht, so daß es zweifellos gerecht wäre, wenn die städtischen Behörden der Konsumgenossenschaft das Recht einräumten, für ihre Mitglieder das vom Auslande bezogene Fleisch mit abzugeben. Die Konsumgenossenschaft will mit diesem Fleischverkaufe kein Geschäft machen, sondern sie will, wie beim Verkaufe von Seefischen, ihren Mitgliedern für geringes Geld Ersatz für das teure inländische Fleisch geben. Es wird abzuwarten sein, welche Stellung die städtischen Behörden zu dem Gesuche nehmen.

Vereinskalender für Sonntag.

Fabrikarbeiter. Wichtige Bezirksversammlung in der Königsbrauerei in Reichenberg, nachmittags 5 Uhr.
4. Kreis. Weißig u. Umg. Volksversammlung im Gasthof zum Erbgericht in Schönfeld, nachmittags 5 Uhr.
Freie Vereinigung von Krankenkassen, Bezirk Dippoldiswalde. Versammlung im Gasthof in Possendorf, nachmittags 3 Uhr.
M.-G.-V. Freie Sänger, Zitschewig-Reundorf. Gesangskonzert im Gasthof Drei Linden, Zitschewig, abends 7½ Uhr.
Vereinigter Männer- und Frauenchor, Gittersee. Gesangskonzert im Gasthof Gittersee, abends 6 Uhr.
Skatvereinigung Pieschen u. Umg. Skat-Turnier in Dahms Restaurant, Leisniger Straße 12, Anfang 4 Uhr.

Vereinskalender für Montag.

Vereinigung für Volksbildung und Kunstpflege. Lichtbildervortrag im Gasthof zu Gittersee, 4½ Uhr und 8½ Uhr.

Das Warenhaus Hermann Herzfeld, Dresden, am Altmarkt, übergibt am Sonnabend den 12. d. M. einen Teil seines geplanten riesigen Erweiterungs-Neubaues, und zwar die Häuser Galeriestraße 3—5, dem Verkehr.

Die Fassade zeigt eine im Warenhausstil gehaltene schöne Architektur und hebt sich wirkungsvoll aus dem Rahmen der umliegenden Häuser heraus.

Schöne tiefe Säle schließen sich an das Stammhaus an und gestatten den darin untergebrachten Abteilungen eine enorme Erweiterung und Spezialisierung ihrer Lager.

Die innere Ausstattung ist in geschmackvoller Weise mit allem Komfort der Neuzeit ausgerüstet. Weitere Fahrstuhlanlagen gewährleisten eine bequeme und schnelle Abfertigung der eiligen Käufer und wirkungsvolle Beleuchtungs-Arrangements geben dem ganzen ein repräsentables Milieu.

Das Warenhaus Herzfeld beweist mit diesem Neubau wieder, daß es sich beim Publikum großer Popularität erfreut.

Victoria-Salon, DRESDEN Waisenhausstr. 28
Komiker Paul Beckers als Filegentütenhändler; Nebe-Quartett; Yamagatas Japaner; Cleo d'Osterode; Miß Victoria; Lisa Massini; Acosia; 3 soeurs Lorraines; Radfahrer Salvano; Steffins 3 Ponies und Hunde; Kinematograph. Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.
Theater-Tunnel: Künstler-Ensemble „Büttner" Anfang ½8 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Jasmatzi-
Dubec
Die altbekannte ges. gesch. Bezeichnung unserer
2½ Pfennig-Cigarette
Georg A. Jasmatzi Act.-Ges.
Größte deutsche Cigarettenfabrik
DRESDEN.

Herbst- und Winter-Neuheiten
Kleiderstoffe
Blusen
Paletots
Ulster
Kleiderröcke
Unterröcke
Kinder-Garderobe
Wollwaren etc.
Carl Paul
Potschappel.
Besichtigung erbeten.
Sonntags von 11-2 Uhr offen.

Kinderwagen
Klapp-Sportwagen
Rohr-Bettstellen
Große Auswahl
billiger wie im Laden.
Lilienstraße 8, pt.
in der Nähe d. Postplatz u. Am Ges.

Parteiangelegenheiten.

Die Redaktion der Weimarischen Volkszeitung

die vom 15. Dezember an in eigener Druckerei in Jena hergestellt wird, setzt sich zusammen aus den Genossen Albert Rudolph (jetzt Parteisekretär in Frankfurt a. M.), schon kurz gemeldet, Wilhelm Faber (jetzt Redakteur in Jena) für die Redaktion in Jena; Heinrich Fischer (jetzt Arbeitersekretär in Düsseldorf) übernimmt die Redaktionsfiliale in Weimar und Georg Röder (jetzt Redakteur in Erfurt) die Lokalredaktion in Eisenach. — Geschäftsführer der Jenaer Druckerei wird Genosse Georg Pfeuffer in Jena. — Die Weimarische Volkszeitung ist vom 1. Januar 1913 an zuständiges Parteiorgan für die drei weimarischen Reichstagswahlkreise.

Neues aus aller Welt.

Ein italienisches Gericht im Dienste klerikaler Intrigen.

Von einem ruchlosen Uebergriff eines italienischen Gerichts, zum Schaden eines in der Umgebung des Kardinals Agliardi mißliebig gewordenen Priesters, berichtet der römische Messaggero. Der Priester, ein mehr als 50jähriger Mann mit Namen Fabrizi, war als Pfarrer von Ardea mit seinem Bischof, eben dem Kardinal Agliardi, in Konflikt geraten, weil der Pfarrer einen Uebergriff der klerikalen Stadtverwaltung von Genzano gegen das Besitztum der Gemeinde Ardea zur Sprache gebracht hatte. Zur Strafe für seine Kühnheit wurde Fabrizi seines Amtes entboben und entschloß sich auf Rat des Kardinals, nach Amerika auszuwandern, nachdem der Prälat ihm versprochen hatte, ihm dorthin eine Erklärung der Kurie zu senden, die seine Berechtigung zur Ausübung der Seelsorge beweisen sollte. Sobald der Geistliche in Amerika war, schrieb er dringend um die Erklärung, ohne die er sich nicht sein Leben verdienen konnte. Da trotz allen Bittens und Flehens das Dokument ausblieb, wurde er dringlicher und schrieb schließlich dem Kardinal einen drohend gehaltenen Brief. Fabrizi war inzwischen schon genötigt, sich als Gepäckträger sein Brot zu verdienen. Nachdem er genug erspart hatte, kam der Priester nach Italien zurück und erfuhr zu seiner größten Verwunderung, daß er wegen seines vor zwei Jahren dem Kardinal gesandten Briefes zu 4 Monaten 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden war. Der zweite Brief, in dem Fabrizi dem Kardinal seine Ankunft anzeigte, wurde als Erpressung gedeutet und brachte eine weitere Verurteilung zu 6 Monaten und 20 Tagen. Der Priester büßte beide Strafen ab und glaubte nunmehr am Ende seiner Drangsal zu sein, aber siehe da, am Tage seiner Entlassung aus dem Gefängnis wurde er im Auftrage der Staatsanwaltschaft von einem Irrenarzte untersucht und als mit Querulantenwahnsinn behaftet der römischen Irrenanstalt überwiesen. Dort beobachtete man ihn einige Zeit und entließ ihn dann als geheilt. So ungeheuerlich dies scheint, annullierte der Präsident des römischen Gerichts die Entlassung mit der Begründung, daß nach dem ärztlichen Bericht der Kranke nicht völlig geheilt erschiene! Dies geschah im Mai d. J. und bis zur Stunde befindet sich der unglückliche Priester, den alle Aerzte der Irrenanstalt für geistig normal erklären, weiter im Irrenhause und hat nach langen Mühen nichts anderes erzielen können, als die Einsetzung einer Sachverständigen-Kommission. Man bedenke, daß in der römischen Irrenanstalt Raum fehlt, um notorisch gemeingefährliche Individuen aufzunehmen, daß alle Augenblicke Entlassungen erfolgen, deren Unangebrachtheit schon in den nächsten Tagen durch ein Verbrechen oder durch einen Selbstmord deutlich zu Tage tritt! Und in derselben Anstalt wagt man, einen von allen Anstaltsärzten für gesund erklärten Mann gewaltsam festzuhalten, bloß weil er sich bei einem Kardinal mißliebig gemacht hat. Der Fall ist so unerhört und deutet auf so weitgehende Verantwortlichkeiten hin, daß er unbedingt ein gerichtliches Nachspiel haben sollte. Wo bleibt die Gewährleistung der persönlichen Freiheit, wenn ein Gerichtspräsident einen gesunden Mann als Irren internieren lassen kann?

Verhaftung eines Raubmörders.

Berlin, 11. Oktober. In der letzten Nacht ist durch die Berliner Kriminalpolizei der 21jährige Müllergeselle Ernst Wiechert aus Bittenen (Ostpreußen) verhaftet worden, der in der Nacht zum 24. September bei dem Dorfe Mehlauken (Ostpreußen) den Viehhändler Enderscheid aus Friedrichswalde (Kreis Labiau) ermordet und seiner Brieftasche und Wertsachen im Werte von 1000 M. beraubt hatte.

Zum Tode verurteilt.

Posen, 11. Oktober. Das Schwurgericht in Meseritz verurteilte gestern abend den 18jährigen Gehilfen Dewald aus Graetz, der in der Nacht zum 1. Juli seine schlafende Mutter durch Beilhiebe ermordet und beraubt hatte, zum Tode.

Liebestragödie.

Bielefeld, 11. Oktober. Gestern abend tötete der 19 Jahre alte beschäftigungslose Arbeiter Huwendick seine gleichaltrige Geliebte, die Arbeiterin Stuckert, nach einem Wortwechsel auf der Straße durch einen Revolverschuß in den Kopf und brachte sich dann ebenfalls eine tödliche Kopfschußwunde bei.

Versammlungen.

5. Kreis, Gruppe 6. Bezirksversammlung am 4. Oktober. Zunächst hielt Gen. Riem einen Vortrag über „Die Entwicklung des Zeitungswesens" und erntete für seine Ausführungen lebhaften Beifall. In eine Debatte wurde nicht eingetreten. Bei Erstattung des Vorstandsberichts gab Gen. Steinigen die Abrechnung vom Sommerfest in Loschwitz und vom Ausflug nach Mobschatz bekannt. Ferner wies er auf den am 30. Oktober im Kristallpalast stattfindenden Lichtbildervortrag (Die deutsche Revolution 1848/49) hin. Auch wurde bekanntgegeben, daß die V. V. K. für die nächste Zeit einen Vortragszyklus arrangiert hat, in welchem Gen. Dr. Grabnauer sprechen wird, und zwar sind dafür der 11. und 25. Okt. und der 8. Nov. bestimmt. Ein Antrag der Gruppe 8, der wünscht, daß unter dem Kopf der Dresdner Volkszeitung eine Rubrik: Für eilige Leser eingeführt wird, wird bekanntgegeben und mitgeteilt, daß derselbe der Zeitungskommission übermittelt worden ist. Weiter war aus dem Vorstandsbericht zu ersehen, daß für den 22. Okt. eine öffentliche Volksversammlung geplant ist, in welcher Reichstagsabgeordneter Gen. Rühle sprechen wird. Unter Vereinsangelegenheiten gab Gen. Steinigen noch die Abrechnung vom Ausflug der Gruppe 1 nach der Rehbockschänke bekannt. Zum Schluß wurde noch auf die jetzt vorzunehmende Agitation hingewiesen und dafür Adressen ausgegeben. Gerügt wurde, daß sich zu dieser Arbeit so wenig jüngere Genossen melden. (Eing. 9./10.)

Friseurgehilfen. Eine öffentliche Versammlung für die Angestellten des Friseurgewerbes tagte am 1. Oktober in der Zentralhalle. „Unsere Forderungen an die Gesetzgebung" behandelte Kollege Frenzel in ausführlicher Weise. Seit Jahrzehnten werden die Angestellten des Friseurgewerbes als Stiefkinder der sozialen Gesetzgebung behandelt. Bei allen Abänderungen der Arbeiterschutzgesetze, bei allen Maßnahmen, den verschiedenen Berufsgruppen, wenn auch gegen den Widerstand der Regierung, ausgedehnteren Schutz gegen die Gefahren der Arbeit zuteil werden zu lassen, sind die Friseurgehilfen fast gar nicht berücksichtigt worden. Energische Kämpfe mußten geführt werden, um den Angestellten vor schon reichlich 17 Jahren etwas Sonntagsruhe zu verschaffen. Diese schon längst durch die tatsächlichen Verhältnisse überholten Bestimmungen finden heute noch nicht mal die Beachtung unserer Arbeitgeber. In Hunderten von Fällen mußte erst Anzeige erfolgen, um den gesetzlichen Bestimmungen Geltung zu verschaffen. Eine geregelte Arbeitszeit an den Wochentagen kennen die Angehörigen des Berufes nicht. Eine gesetzliche Handhabe zur Herbeiführung derselben ist nicht gegeben. Den der Gesetzgebung unterbreiteten Petitionen der Gehilfenschaft setzten die freien und die Zwangsinnungen mehr oder weniger reaktionären Kalibers ein energisches Veto gegenüber. Daß die Regierung die Winke der Schaumschlägerzunft befolgte, und auf die Eingaben der Gehilfenschaft bestenfalls mal zusagte, in „Erwägungen" einzutreten, ist nicht zu verwundern. Und doch haben die Angestellten im Friseurgewerbe eine Regelung und Verkürzung der Sonn- und Wochentagsarbeitszeit dringend notwendig. Einen besseren Schutz für die Gesundheit der Friseurgehilfen zu schaffen, müßte eine der ersten Aufgaben der Behörden sein. Ist doch durch Gewerbehygieniker festgestellt worden, daß infolge der elenden Lohn- und Arbeitsbedingungen, des ungenügenden Schutzes der Angestellten 78 bis 78 [illegible] an Lungentuberkulose sterben. Die Friseure zeichnen sich überhaupt durch eine weit über dem Durchschnitt der übrigen [illegible] schaft stehende Krankheits- und Sterblichkeitsziffer aus. Die [illegible] Professor Dr. Sommerfeld und Dr. med. Hanauer-Frankfurt a. [illegible] haben die Ursachen dieses Elends ergründet und die Ergebnisse zusammengestellt, ohne indes bei den Zunftgewaltigen Verständnis [illegible] finden. Beide Autoritäten kommen deshalb zu der Ansicht, daß [illegible] Bekämpfung all der Uebelstände nun zunächst einmal von seiten [illegible] Angestellten in Angriff genommen werden muß. Daß dieses [illegible] nur eine Gehilfenvereinigung getan hat, beweist Frenzel an [illegible] reichen Beispielen. Der Verband der Friseurgehilfen würde [illegible] fernerhin im Kampfe um die Besserstellung aller Kollegen auf [illegible] schaftlichem und sozialem Gebiete nicht erlahmen. Auch Wohlfahrtsämter und sonstige Behörden müssen dringend aufgefordert werden, Kenntnis über die uns gesetzlich gewährleisteten Rechte (Sonntagsruhe, Wochentagsausgang von 1 Uhr an) auszuüben. Bis jetzt hat es diesem gemangelt. Lebhafter Beifall lohnte die Ausführungen [illegible] wurde ohne Diskussion eine im Sinne des Referats gehaltene Resolution einstimmig angenommen. (Eing. 5./10.)

Gastwirtsgehilfen. Am 27. September fand in Meinholds [illegible] eine Versammlung der weiblichen Angestellten im Gastwirtsgewerbe statt. Kollege Miller-München referierte über das Thema: Welchen Wert hat ein Zusammenschluß der weiblichen Angestellten im Gastwirtsgewerbe? Redner schilderte die Erfolge, welche durch die gewerkschaftliche Bewegung für die Arbeitnehmer aller Branchen erzielt worden sind, und legte im besonderen die Vorteile der Gastwirtsgehilfenorganisation dar und gab an der Hand von Beispielen aus Süddeutschland, speziell München, den Beweis, daß auch für die weiblichen Angestellten im Gastwirtsgewerbe Vorteile zu erzielen sind, wenn dieselben sich zusammenschließen, um mit Hilfe der Organisation Verbesserungen zu erzielen. Daß die Organisationsbestrebungen im Gastwirtsgewerbe doppelt schwierig sind, beweise der heutige schwache Besuch der weiblichen Angestellten. Nicht nur, daß den Angestellten durch das Logisunwesen Schwierigkeiten in der Ausübung des Koalitionsrechts erwüchsen, sondern daß auch von seiten der Unternehmer Anordnungen ergingen, die den Angestellten den Besuch der Versammlung bei Strafe der Entlassung untersagten. Redner legte den Anwesenden ans Herz, dafür zu sorgen, daß die Organisation immer mehr ausgebaut würde, damit auch für die Gastwirtsangestellten in nicht zu ferner Zeit bessere Verhältnisse herbeigeführt werden könnten. Die Debatte, an der sich auch einige Gastwirte beteiligten, war stellenweise eine sehr erregte, wozu ein anscheinlich mit gewissen Absichten gekommener Gastwirt den Anlaß gab. Auch diese Versammlung zeigte, daß es auch im Gastwirtsgewerbe ohne Kämpfe nicht abgehen wird, sobald die Gastwirtsangestellten Forderungen zur Verbesserung ihrer Lage an die Unternehmer stellen. Darum ist es Pflicht eines jeden Angestellten, dafür zu sorgen, daß wir den Unternehmern gewappnet gegenüberstehen. (Eing. 5./[illegible])

Briefkasten.

R. H. 30. Wenn nichts anderes bestimmt, ist die Kündigung 14täglich. Sollte das Arbeitsverhältnis aber als das einer Stellmeisterin zu betrachten sein — was wir nicht zu beurteilen vermögen —, dann käme die 6wöchentliche Kündigung in Betracht. — Im übrigen scheint aus Ihren Angaben hervorzugehen, daß in jenem Betrieb mit der Arbeitszeit gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoßen wird. Am besten ist, Sie wenden sich wegen der Einzelheiten an das Arbeitersekretariat.

Central-Theater.
Täglich abends 8 Uhr **Varieté-Vorstellung**
Sonn- und Feiertags 8½ Uhr.
Nachmittags-Vorstellungen zu ermässigten Preisen

Zum Umzug!
Axminster-Teppiche!
Trotz gewaltiger Preissteigerung große Posten billige Teppiche in allen Größen und Qualitäten. Untenstehend nur ein Teil dieser nie wiederkehrenden Offerte.
Tapestry-Teppiche!
Axminster, 135/200, anstatt 20 M für 13,75 M
Tapestry, 170/235, anstatt 30 M für 23 M
Plüsch, 200/300, anst. 60 M für 45 M
Plüsch-Teppiche!
Axminster, 250/350, anstatt 110 M für 85 M
Tapestry, 300/400, anstatt 100 M für 70 M
Plüsch, 335/435, anst. 168 M für 100 M
Bouclé-Teppiche!
Bouclé, 175/230, anstatt 32 M für 25 M
Bouclé, 200/300, anstatt 45 M für 35 M
Bouclé, 250/350, anst. 75 M für 60 M
Linoleum-Teppiche!
Linoleum, 150/200, anstatt 10 M für 8 M
Linoleum, 200/250, anstatt 16 M für 12 M
Linoleum, 200/300, anst. 20 M für 16 M
Kokos-Teppiche!
Große Posten Tisch-, Diwan-, Reise-, Kamelhaar- u. Stepp-Decken unter Preis.
Bitte die billigen Preise in meinen 10 Fenstern zu beachten.
Ernst Pietsch
Dresden-A., Moritzstrasse 17.

Rad, Freilauf, stabil, 38 M. Flemmingstr. 24. III. r.
Bettstelle, Kinderwagen zu verk. Wilsdruffer Str. 28, 3.
Kanarienhähne billig zu verkaufen Hechtstraße 64, Hp., 3., l.
Eleg. Halbrenner fast neu, verkauft bill. Leipziger Straße 106 pt.

Gutschein No. 27833.
„... Ich lasse mich durch das öfmliche Aussehen von gebrannt, Ware nicht täuschen, sondern verlange immer Goldfinnich Malzkaffee, das mir viel besser schmeckt..."
Zu Haben überall!

Brautleute
kaufen solid und billig bekanntlich bei
Möbel-Hesse
Dresden, Rosenstrasse 45
auch bei Teilzahlungen.

Akkumulatoren
werden fachgemäß und billig geladen im
Akkumulatorenwerk
Hugo Pötschke
Neue Gasse 24
Neue und gebrauchte am Lager.

Schicke Damen- und Mädchen-Hüte
billigste Umarbeit. getragener Hüte.
R. Kruppeit, Niederfedlitz, Bismarckstraße 4.

Im eigenen Interesse
empfiehlt es sich, bevor sie Ihren Bedarf an wirklich guter und preiswerter gestr. Winter-Garderobe decken, das große Lager der Firma
37 L. Pimsler, Dresden, Gr. Brüderg. 37 L.
nächst dem Postplatz, gegenüber der Sophienkirche
zu besichtigen. Sie erhalten gestr. Maßanzüge v. 7 M. an, gestr. Winterpaletots v. 5 M. an, einz. Jacketts und Stoffhosen v. 2 M. an. Stets Gelegenheit in neuen Herrenanzügen, teils auf Roßhaar gearbeitet, 1- u. 2-reihig, v. 9 M. an. Burschenanzüge v. 8 M. an sowie Arbeitswesten und Winterwäsche.
Hochelegante neue Ulster sowie Winterjoppen.
Kinderanzüge v. 3 M. an sowie Pelerinen. Stets Gelegenheit in neuem und getragenem Schuhwerk. — Gehrock-Anzüge werden billigst verliehen und verkauft.
Bitte genau die Nr. 37 zu beachten.
Kunden von auswärts erhalten Fahrtvergütung. | Bei Kauf eines Ulsters od. Anzugs einen eleg. Kragenschoner gratis. | Jahrmarkts-Sonntag den 13. Oktober geöffnet!

Herren-Anzüge
und Paletots eigener Anfertigung von prima Wasch-Stoff-[illegible] sauber und fein passend, [illegible] Lear gearbeitet, empfiehlt [illegible] und nach Maß von 25.– [illegible]
Tuchlager Ritterstraße [illegible]
Emil Hohlfeldt.

Klinge Frauen-[illegible]
„Frauentee", Balsamic [illegible]
Mutterspritzen, Spülkannen
Monats-Gürtel, Leib-Binden sowie alle
Frauen-Artikel
Nur bessere Ware
R. Freisleben
Postplatz. [illegible]
Man achte auf Firma

Löbtauer Möbelhaus
Paul Cla[illegible]
Lübecker, Ecke Elbestraße
empfiehlt sich zur Lieferung einzelner Möbel sowie von Ausstattungen in moderner [illegible] führungen zu billigsten [illegible]
Teilzahlung gestattet
Eigene Tischlerei-[illegible]

Feldstecher, Marine-[illegible]
Schutzbrillen, Schutzklimmer } gewölbt, [illegible]
Arbeitsbrillen, [illegible]
neue Systeme jeder Art
Tadelloser Sitz. Reparaturen
F. E. Zimmermann, [illegible]
An der Herzogin [illegible]

Herren-Wäsche
Krawatten, Blaue [illegible]
kauft man am billigsten
E. Köhler, [illegible]

HERZFELD

DRESDEN ALTMARKT

Eröffnungs-Angebote

anlässlich der Eröffnung

unseres I. Vergrösserungs-Neubaues

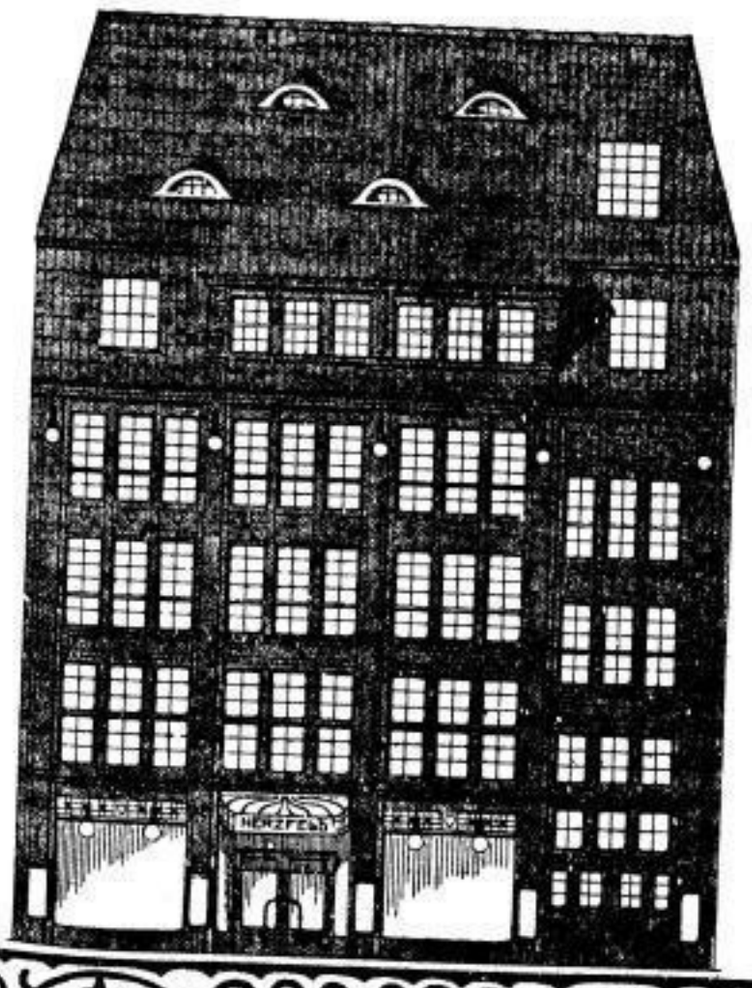
Galeriestrasse 3–5.

Am Montag den 14. ds. Mts. übergeben wir unseren Vergrösserungs-Neubau dem Verkehr und ist es uns gelungen, durch diese Angliederung an unser Stammhaus weitere bequeme Verkaufsräumlichkeiten zu schaffen.

In dem Neubau hat speziell die **Lebensmittel-Abteilung** einen, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten Raum erhalten, und sind wir in der Lage, durch Hinzunahme von **Spezial-Abteilungen für Frisches Fleisch,** sowie für **Lebende Fische und Seefische** unserer werten Kundschaft weitere Vorteile bieten zu können. Diese neuen Abteilungen werden von speziell hierzu engagierten Fachleuten geführt.

Besondere Vergrößerungen haben die **Abteilungen für orientalische und deutsche Teppiche** (Teppichsaal) erfahren, ebenso werden die **Abteilungen für Lederwaren, Galanteriewaren, Parfümerien und Seife** durch ihre geschmackvolle und dezente Aufmachung sehr bald bei dem geehrten Publikum beliebt werden. Durch den Vergrösserungs-Neubau sind jedoch auch alle übrigen Läger bedeutend erweitert und spezialisiert worden, so dass wir in der Lage sind, unsere Angebote künftighin noch reichhaltiger und vorteilhafter zu gestalten. Durch weitere Fahrstuhlanlagen haben wir für bequemen und schnelleren Verkehr der werten Kundschaft gesorgt. — Im kommenden Jahre wird durch einen weiteren Vergrösserungs-Neubau unser Haus in einheitlicher Weise enorm vergrössert.

Wir bitten um Besichtigung und ferneres Wohlwollen.



Verlangen Sie kostenlos

- Herzfeld's reich illustrierten Haupt-Katalog 1912/13.
- Herzfeld's Spielwaren-Katalog.
- Herzfeld's Konserven-Preisliste.
- Herzfeld's Wein-Preisliste.
- Herzfeld's Bücherverzeichnis.
- Herzfeld's Moden-Zeitung mit Originalschnitt.
- Herzfeld's Lesebedingungen für die Leihbibliothek.
- Herzfeld's Plattenverzeichnis.
- Herzfeld's Ansichtspostkarten.

Benutzen Sie die Vergünstigungen

Erfrischungsraum mit Schreibstube — Promenaden-Konzert — Verkehrsabteilung — Telephon.

Voranzeige: In der Theater-Abteilung
Billett-Vorverkauf für Zirkus Sarrasani.
Eröffnung: 25. Dezember.

Amtliche Postwertzeichen-Verkaufsstelle
Leihbibliothek mit außerordentlich günstigen Preisen.

Anläßlich der Eröffnung erhalten Kinder in Begleitung Erwachsener reizende Geschenke, wie Luftballons, Stocklaternen, Bilderbücher etc. gratis verabfolgt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19121012/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

DRESDEN HERZFELD Am Altmarkt

Eröffnungs-Angebote

Konfektion

Wollblusen 7,50, 5,50, 3,90
Elegante **Spitzenblusen** 12,50, 7,50, 4,50
Seidenblusen . . 14,50, 10,50, 6,75
Unterröcke aus gutem Halbtuch 4,50, 3,90, 2,50
Unterröcke aus haltbarer Seide 16,50, 12,50, 8,75
Kostümröcke aus melierten Stoffen 8,50, 6,50, 2,90 u. 1,90
Kostümröcke aus gutem Cheviot 8,50, 6,50, 3,90
Matinees aus guten Flauschstoffen 5,50, 3,50, 2,50 u. 1,90
Morgenröcke aus guten Flauschstoffen 19,50, 12,50, 6,50
Herbstpaletots, melierte Stoffe 14,50, 10,50, 6,90
Elegante **Ulster** . . 27,00, 19,50, 14,50
Jackenkleider, melierte Stoffe 38,00, 29,00, 17,50
Garnierte Kleid. 45,00, 29,00, 16,50

Damenputz

1 Posten Hutformen, Gamins, grosse kleidsame Formen, prima Qualität, Stück 2,65
Sammetformen . . Stück 3,85, 2,95

Pleureusen, schöne volle Exemplare, ein-, zwei- und dreifarbig, Extraangebot . . 21,75, 13,75, 9,25

Jugendlicher Sammethut mit Atlasrand und Sammeteinfassung, schick mit Pleureuse garniert . . 25,75 u. 16,75
Velourhüte mit modernem Fasanen- od. Phantasiestutz 15,75
Jugendl. Gamin mit fescher Sammet- oder Seidengarnitur, alle Farben . 4,90
Sammet-Rundhüte mit fescher Seidenstoff-, Band- oder Phantasiegarnitur, alle Farben 13,75 10,75
Backfisch-Sammetglocke mit voller Seidenrüschengarnitur 9,25

Modewaren

Sammetgummi-Gürtel mit eleganten Schlössern . . . . . 90 ₰
Goldgummi-Gürtel . . . . 90 ₰
1 Posten **Robespierre-Kragen** in verschiedenen Fassons . . . . 1,25, 95 ₰
Lange Jabots, sehr schick konfektioniert . . . . . 1,50, 95 ₰
Blusenkragen . . . Stück 1,35, 95 ₰
Reinseidene Ballschals in aparten Dessins . . . . . Stück 1,65 u. 1,25

Neuheit! Damen-Halsrüschen aus Straussfedern . . . . Stück 3,95

Gaze-Fächer in hübscher Aufmachung 1,25 85 ₰
Celluloid-Fächer . . . . . 85 ₰
Holzfächer . Stück 1,35, 95 ₰, 65 ₰

Trikotagen

Kinder-Unterauzüge, wollgemischt, 1,95, 1,65, 1,35, 1,10, 95 ₰
Herren-Hemd. od. **Hosen,** Trikot, 1,35
Herren-Hemden, wollgemischt, 1,95, 1,85, 1,50
Herren-Normal-Hemden, Pa. Pa., 3,75, 3,25, 2,75, 2,35
Hemden, Kammgarnwolle, platt 6,75, 5,50, 4,75
Hosen, Kammgarnwolle, platt 5,25, 4,75, 4,25
Damen-Reform-Hosen 6,50, 4,75, 4,25 bis 1,95
Damen-Directoire-Hosen 4,50, 3,90, 3,25, 2,50 bis 1,95
Golf-Blusen, marine, weiss, schw., rot, 4,75
Bolero-Jacken 5,50, 4,50, 3,50, 2,95, 2,25, 1,75
Blusen-Schoner, reine Wolle, weiss, 2,00

Ein grosser Posten

Diwandecken, Tischdecken, Möbelstoffe und Borten,

durch Rauch leicht beschädigt, bringen wir zu **ausserordentlich billigen Preisen** zum Verkauf.

Leib-Wäsche

Damen-Hemden
Damen-Beinkleider
Damen-Nachtjacken
gute Stoffe, reich garniert, Ia. Verarbeitung, Stück 1,65, 1,45, 1,10

Damen-Hemden
Damen-Beinkleider
Damen-Nachtjacken
prima Stoffe, alle Fassons, reich garniert, Stück 2,45, 2,25, 1,95

Damen-Nachthemden mit Steh- oder Umlegekragen 5,25, 3,95, 2,75

Prinzess-Röcke, Untertaille mit Rock, mit breiter Stickerei 9,75, 6,75

Ein Posten **Elderflanell-Röcke,** vorzügliche Qualitäten, sauber ausgebogt, 2,95, 2,45, 1,95

Tisch-, Bett-Wäsche

1 Posten **fertige Bettbezüge,** Damast und Stangenleinen,
Deckbett 4,25, 3,75, 3,45
Kissen 1,25, 1,10, 95 ₰

Dowlas-Bettücher, richtig gross, 3,25, 2,75, 2,45, 1,95

Halbleinen-Bettücher, beste Qualit., 3,75, 3,15, 2,45

Küchenhandtücher, Drell- u. Gerstenkorn-Gewebe . . Dtzd. 5,50, 4,90, 3,50

Weisse Handtücher, Damast und Jacquard-Gewebe . . . 7,50, 5,90, 4,25

Wischtücher, haltbare Qualitäten, weiss und grau . . . . Dtzd. 3,50, 2,50, 1,90

1 Posten **Reinleinen-Wischtücher,** weiss und grau . . . . . Dtzd. 3,25

Weisse und bunte Baumwollwaren

Hemdentuche, feine und starkfädige Qualitäten . . . . 38 ₰, 33 ₰, 25 ₰
Hemdentuche, Renforcé u. Madapolam, Mtr. 55 ₰, 48 ₰, 42 ₰
1 Posten **Bett-Damaste** u. **Stangenleinen,** beste Elsasser Qualitäten, ganz besonders preiswert,
Kissenbreite Mtr. 85 ₰, 75 ₰, 60 ₰
Deckbettbreite „ 1,25, 1,10 u. 85 ₰
1 Posten **gerauhte Croisé-Barchente,** feine und starkfädige Qualitäten, für Herren- und Damen-Leibwäsche, Mtr. 75, 60, 48, 42 ₰
1 Posten **weisse Barchent-Betttücher** in Köper- und Taffet-Gewebe, richtig gross, mit und ohne Kanten, 2,25, 1,95, 1,65, 1,35.
Mehrere tausend Meter Tennis-Flanelle, für Sporthemden und Blusen geeignet . . Mtr. 78 ₰, 60 ₰, 48 ₰

Kleider- und Seidenstoffe

Moderne Blusenstoffe, eleg. Streifenmuster . . . . Mtr. 1,75, 1,25, 95 ₰
Moderne Rockstoffe, ca. 130 cm breit, Mtr. 2,25, 1,75 u. 1,45
Kostüm-Stoffe, Nadelstreifen, reine Wolle, 110 cm breit, Mtr. 2,75, 2,25, 1,75
Reinwollene Cheviots, prima Elsasser Qualitäten . . . Mtr. 1,75, 1,25, 95 ₰
Reinwollene Serge und Diagonals in grosser Auswahl, Mtr. 2,75, 1,95, 1,35
Blusen-Seidenstoffe, hochaparte Muster . . . . Mtr. 2,75, 2,10 u. 1,65
Blusen-Seidenstoffe, Messalin und Taffet, Chiffongewebe Mtr. 3,75, 2,95, 2,50
1 Posten Blusen- und Kleiderseidenstoffe
Ser. I Mtr. 1,25 Ser. II Mtr. 1,75 Ser. III Mtr. 2,25

Taschentücher u. Wäsche-Stickereien

1 Posten Leinen-Taschentücher zum Teil mit kleinen, kaum merkbaren Webefehlern . . . . . Dtzd. 4,90, 3,90, 2,90
Leinen-Batist-Taschentücher m. Hhls. Dtzd. 2,75

Engl. Batist-Taschentücher für Damen . . . ½ Dtzd. 1,25, 95 ₰
Engl. Batist-Taschentücher für Herren . . . . ½ Dtzd. 2,25, 1,25
1 Posten **seidene Taschentücher** für Herren u. Damen St. 95, 60, 25 ₰

1 Posten **Wäsche-Stickereien,** Madapolam und Cambrics, schmal und breit, Stücklänge 4,10 u. 4,50 Mtr., Stück 1,95, 1,45, 95 ₰, 65 ₰

Photogr. Artikel

Gaslicht-Postkarten, 10 Stück 30 ₰
Celloidin-Postkarten, 10 Stück 23 ₰
Selbsttonende Celloidinkarten, 10 Stück 35 ₰
Platten, 9×12 cm . . . . Dtzd. 95 ₰
Invickta-Platten, 9×12 cm, Dtzd. 1,50
Feuerzeuge, verschied. Systeme, 95 ₰
Wandfeuerzeuge, sehr elegant . 1,10
Taschenlampen. . . 2,25, 1,75, 1,25

Korsetts

Directoire-Korsetts, lange Fasson, mit Strumpfhalter . . . 3,75, 3,25, 2,75
Directoire-Korsetts, prima Jacquard-Drell, lange Form, 2 Paar Halter, 6,25, 5,25
Directoire-Korsetts „Frida", lang. Fasson mit Strumpfhalter, prima Satin, in vier verschiedenen Farben 2,95
Directoire-Korsetts „Lola", lange Frackfasson, mit 2 Paar Haltern, in sechs verschiedenen Farben 4,75

Tapisserie

1 Posten **gestickte Kissen,** grosse moderne Formen 2,45
1 Posten **Läufer** mit Spitze und Einsatz, vorgezeichnet . . . . . 95 ₰
Leinendecken, -Kissen, -Läufer, in grau und weiss . . . . . 1,25, 95 ₰
Lampenfransen in diversen Farben, Meter 1,65, 1,25, 95 ₰

Handschuhe

Damen-Uebergangshandschuhe gelb, grau, braun, Paar 95, 75, 65, 55 ₰
Schwedische, imitiert, 2,75, 2,25, 1,95, 1,65, 1,10, 75 ₰
Trikot-Handschuhe, mit Futter, 1,35, 1,10, 85 ₰
Seidene, weiss, schw., f. farbig, lang, 1,95, 1,75, 1,45
Herren-Handschuhe, 1,75, 1,45, 1,20, 95, 75 ₰
Herren-Glacé, weiss u. farb., 2,45, 1,95
Damen-Glacé, weiss u. farb., 1,45, 95 ₰

Pelzwaren

Echt Skunks-Colliers, mit 4 Schweif., ca. 140—170 cm lang, 85,00, 78,00, 50,00
Echt Skunks-Colliers, m. 6 Schweifen, breiter Kragen, ca. 190 cm lang, 195,00, 150,00, 110,00
Echt Nerz-Colliers, in moderner apart. Verarbeitung, 8fellig, ca. 165 cm lang, 375,00, 275,00, 195,00
Echt Steinmarder-Krawatte, ca. 145 cm lang, mit Garnier., 235,00, 195,00
Zobel-Feh-Schal, ca. 235 cm lang, 185,00, 165,00
Alaska-Fuchs-Schal, 2- u. 3 fellig, ca. 160—215 cm lang, 275,00, 245,00, 98,00
Silber-Kidfuchs-Schal, 2- u. 3 fellig, ca. 150—190 cm lang, 245,00, 145,00
Echt Persianer-Krawatte, ca. 100 cm lang 150,00, 85,00, 18,00
Echt Persianer-Colliers, m. 6 Schweif., breitem Kragen, ca. 175 cm lang, 195,00, 145,00, 100,00

Pelzwaren

Persianer-Klauen-Krawatte, ca. 175 bis 190 cm lang . 58,00, 32,00, 20,00
Echt Hermelin-Krawatte, ca. 120 bis 130 cm lang . . 65,00, 56,00, 22,50
Edelmarder-Opossum-Krawatte, mit 2—6 Schweifen und Köpfen garniert, 130—225 cm lang, 135,00, 84,00, 39,00
Steinmarder-Opossum-Krawatte, 120—145 cm lang, mit Schweifen u. Köpfen garniert 46,00, 34,00
Skunks-Opossum-Krawatte, mit Schweifen garniert, 150—200 cm lang, 75,00, 48,00, 29,00
Skunks-Opossum-Colliers, mit 4 bis 6 Schweifen garniert, 36,00, 24,50, 18,50
Nerz-Murmel(Orenburger)-Schal, ca. 170—225 cm lang, 78,00, 45,00, 19,50
Nerz-Murmel-Colliers, mit 8 Schweifen und Köpfen garniert, ca. 180—200 cm lang, 56,00, 45,00, 22,50

Kinder-Garnituren in allen Preislagen.

Herren-Artikel

Oberhemden, weiss mit weichem Pikeefalteneinsatz . . 3,25
Oberhemden, weiss, mit festen Manschetten 5,25
Oberhemden, farbig, durchgehend Perkal mit Manschett. 2,75
Oberhemden aus Perkal mit Faltenbrust und losen Manschetten 4,25
Oberhemden, weisser Rumpf und Batist-Falteneinsatz mit Manschetten 5,90
Herrenkragen, Stehkragen, 4½ bis 7 cm hoch, 3 Stück 1,00
Stehumlegekragen, Ia Qualität, 4 fach, 3 Stck. 1,95
Eckenkragen, 4 fach, in mehreren Formen . 3 Stück 1,35
Manschetten, ein Knopf, 4 fach, Ia Qualität . 2 Paar 1,20
Manschetten, zwei Knopf, 4 fach, Ia Qualität 3 Paar 1,80

Herren-Artikel

Herren-Hüte, Velour-Hüte, imitiert, grün, oliv oder tabak, 3,75
Herren-Hüte aus Lodenstoff, langhaarig, modefarbig . 3,75
Steife Hüte, Wollfilz, solide Qualität, 2,75
Steife Hüte, Haarfilz, gutes Fabrikat, 3,75
Selbstbinder, breite, offene Form, uni od. gemust., 65, 50

Selbstbinder, reine Seide, extra grosse Form . . 1,75

Fertige Krawatten, alle Formen, aparte Farb., 95
Kragenschoner in Kunstseide, weiss u. farb., 1,25, 95
Cachenez in Halbseide oder Seide, 1,25, 65
Hosenträger, mit auswechselbarem Ersatz 1,

DRESDEN HERZFELD Am Altmarkt

Eröffnungs-Angebote

Gardinen etc.

1 Posten **Künstler-Gardinen,** bestehend aus 2 Schals und 1 Querbehang Garnitur **5,75**
1 Posten **bunte Musselinstoffe** für Scheibengardinen . . . . . Mtr. **30 ₰**
1 Posten **Schlafdecken,** extra schwere Qualität, ca. 140 × 200 cm **1,65**
1 Posten **Axminster-Teppiche,** ca. 170 × 235 cm (Wert bis 26,00) . . **17,75**
1 Posten **Axminster-Teppiche,** ca. 200 × 300 cm (Wert bis 36,00) . **26,00**
1 Posten **Linoleum-Teppiche,** bedruckt, 200 × 300 cm **10,50**
1 Posten **Inlaid-Teppiche,** durchgemustert, 200 × 275 cm . **16,75, 12,75**
Messing-Garnituren, ca. 150 cm lang, mit Kuppen etc., komplette Garnitur **2,95**

Bijouterie

Kammgarnitur, 3 teilig, **2,90, 2,25, 1,00**
Haarpagen a. Celluloid **45, 35, 25 ₰**
Turbannadeln . **45, 35, 30, 25 ₰**
Herren-Taschenuhren . . . **2,95**
Herren-Uhrketten, Nickel **75, 55 ₰**
Herren-Uhrketten, Silber **7,00, 4,50**
Kinder-Colliers . **1,25, 1,00, 50 ₰**
Hutnadeln in grosser Auswahl **60, 50 ₰**
Boleronadeln . Stück **95, 75, 50 ₰**
Broschen, aparte Muster . **95, 50 ₰**
Frisierkämme Stück **55, 35, 25 ₰**
Bürstengarnituren . . . **3,50, 3,50**
Haarbänder, elegante Neuheiten in allen Farben . . . . . **95 ₰**
1 Posten **Gürtelschliessen** S. k. **95 ₰**
Damen-Ketten, lang . **1,[illegible], 1,50, 1,00**

Seife etc.

Klosettpapier, per Rolle **22, 18, 13 ₰**
Zündhölzer . . . . . 4 Pack **1,00**
Schuhcreme . . . grosse Dose **28 ₰**
Sparkernseife . . . . Riegel **42 ₰**
Haushaltseife . . . . . Riegel **33 ₰**
Seife im Karton . . . **1,35, 75, 50 ₰**
Blumenfettseife . . 4 Stück **45 ₰**
Schmierseife im Eimer **2,85**
Kerzen im Paket (6 oder 8 Stück) **50 ₰**
Katzenfelle gegen Reissen . **2,50, 1,85**
Parfüms in all. Gerüchen **85, 50, 25 ₰**
Haarunterlagen, Scheitel 1,25, 95 ₰
Haarunterlagen, Turban **95, 75, 45 ₰**
Nagel-Manicure im Karton **1,75, 95 ₰**
Rasier-Apparate m. 2 Ersatzklingen **1,25**
Zahnbürsten a. Celluloid **75, 55, 40 ₰**
Eau de Cologne, echt . . **1,75, 95 ₰**

Lederwaren

Frühstücksmappen a. Wachstuch **28 ₰**
Frühstücksmappen mit Druckknopf, als Handtasche benutzbar . . . **95 ₰**
Kolleg-Mappen a. Wachstuch **95, 65 ₰**
Damen-Handtaschen, klein, in Leder **1,00**
Damen-Trapezform-Taschen **3,45, 2,95**
Trotteurtaschen . . **3,50, 1,25, 1,00**
Reisehandtaschen aus Pluviusin **2,95**
Damen- und Kinderlackgürtel in allen Farben . . . **95, 65, 50 ₰**
Schulranzen für Knaben und Mädchen in verschiedenen Formen **2,00, 1,45, 1,00**
Markttaschen, Wachstuch, **1,25, 95, 55 ₰**
Verlängerungstaschen aus Wachstuch, Stück **2,75, 1,85, 1,00**
Herr.-Portemonnaies 3,00, 2,00, 95 ₰
Dam.-Portemonnaies 2,00, 1,25, 95 ₰

Kinderwagen

Rohrwagen mit abnehmbar. Verdeck **19,50**
Rohrwagen Ia, mit Ledertuchausschlag **24,50**
Kastenwagen, Ia, Porzellangriff und vernickelte Achsen **48,00, 42,00, 38,00**

Puppenwagen

starker Weiden-Landauer . . **3,65**
solider Rohrwagen **3,95**
moderner Kastenwagen . . . **14,50**
Klappwagen ohne Verdeck . . . **3,65**

Strümpfe

Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz, Paar **95, 65, 45 ₰**
Damen-Strümpfe, engl. lang, Flor, Paar **1,35** und **95 ₰**
Damen-Strümpfe, reine Seide, Paar **4,90, 3,50, 2,90, 1,90**
Damen-Strümpfe, engl. lang, reine Wolle . . . . . Paar **95 ₰**
Damen-Strümpfe, reine Wolle, schwarz und braun . . . Paar **1,95, 1,65, 1,35**
Damen-Strümpfe, bunt geringelt, reine Wolle . . . . . Paar **3,25, 2,50, 1,75**
Damen-Ball-Strümpfe, weiss, rosa, blau . . . . . Paar **1,10, 85, 65 ₰**
Herren-Schweiss-Socken, Winterware . . . . . Paar **95, 65 ₰**
Herren-Socken, Wolle platt, Paar **85** und **55 ₰**
Herren-Socken, reine Wolle, Paar **1,65, 1,25** und **95 ₰**

Schreibwaren

100 Bogen Butterbrotpapier 18 ₰
100 Geschäftskuverts . . . **22 ₰**
5 Bogen Leinenpapier u. **Kuverts** in Mappe . . . . . **15 ₰**
10 Leinenkarten und **10 Kuverts** in Mappe . . . . . **25 ₰**
Kalenderblocks 1913, Grösse 3½×5 cm . . . . . **5 ₰**
Füllfederhalter 2,25, 1,95, 1,50, 1,25
Briefordner, 7 und 8 cm . . . **65 ₰**
100 Krepp-Servietten, weiss **40 ₰**
100 Krepp-Servietten mit farbigem Rand . . . . . **65 ₰**
Krepp-Papier in all. Farben, Rolle **5 ₰**
Reisszwecken . . . . Gros **18 ₰**
10 St. Ansichtskarten v. Dresden **14 ₰**
Postkartenrahmen . **18, 15, 9 ₰**
100 Bg. Oktavpapier, kariert **45 ₰**
100 Bg. Quartpapier, kariert **90 ₰**

Kurzwaren

1 Posten **Schweissblätter,** gute Qual., waschbar u. m. Gummieinlage, Paar **25 ₰**
Stahlstecknadeln in Schüsseldosen, 50-Gramm-Dose **15 ₰**
Bettgimpe in guter Qualität, Stück 10 Meter **38 ₰**
Spiralkragenstäbe, mit Seide besponn., gelötet, weiss und schwarz Dtzd. **35 ₰**
geklebt . . . . . Dtzd. **20 ₰**
Druckknöpfe, unsere bewährte Hausmarke . . . . Karte à 3 Dtzd. **35 ₰**
1 Gros — 12 Dtzd., sortiert, **1,25**
Bunte Waschborten in vielen Farben, 3½ cm breit . . . . 10 Meter **75 ₰**

Herzfeld's Hyacinthen-Zwiebeln
in bewährter Qualität Stück **28, 22, 12 ₰**

Schürzen

Hausschürzen, extra weit, **1,95, 1,65, 1,25, 95 ₰**
Reform-Schürzen, richtige Grössen, **3,50, 2,50, 1,95**
Blusen-Schürzen, imit. engl. Leinen oder indig. Cret.-Satin, **3,75, 2,95, 2,25, 1,95, 1,45, 1,25, 95 ₰**
Prinzess-Schürzen, imit. engl. Leinen, oder indig. Cret.-Satin, **2,95, 2,35, 1,95, 1,65**
Kleider-Schürzen, in Satin, Cretonne u. imit. engl. Leinen, **6,90, 5,75, 4,85, 4,25, 3,90**
Schwarze Hausschürzen, weite, **2,75, 2,25, 1,75, 1,35**
Schwarze Tändelschürzen, ohne Latz, **2,45, 1,95, 1,45, 95 ₰**
Schwarze Träger- und Blusen-Schürzen, riesige Auswahl, Pa. Stoffe, **4,50, 3,65, 3,25, 2,75, 2,25, 1,90**
Schwarze Rock- und Geschäfts-Schürzen, beste Stoffe, **4,00, 3,50, 3,00, 2,50, 1,90, 1,65, 1,25**

Schuhwaren

Kamelhaarstoff-Schuhe u. Stiefel
für Damen . . . **3,25, 2,95, 2,45, 1,95**
für Herren . . . **4,00, 3,25, 2,70, 2,45**
für Kinder . . . **2,25, 1,85, 1,45, 1,25**
Kamelhaarstoff-Umschlagschuhe zum Hoch- und Niedrigtragen, für Damen **3,95, 2,95, 2,65**
Gummi-Schuhe in allen Preislagen.

Galanterie

Spiegel, zum Hängen oder Stellen, Stück **1,50, 95, 50 ₰**
Wandbilder . **4,00, 3,00, 2,00, 95 ₰**
Wecker . . . . Stück **2,85, 1,95, 1,45**
Standuhren mit gutem Werk, reizende Geschenke **4,50, 3,00, 2,50**
Rasiergarnituren, komplett, **1,75, 1,00**

Spitzen etc.

1 Posten **eleganter Spitzen u. Einsätze** in Tüll, Maline, Spachtel u. Macramé, in weiss, creme und ecru
zu extra billigen Preisen.
1 Posten **Tüll- u. Spachtelstoffe,** gute Qualitäten, moderne Muster, weiss u. ecru, Meter **1,65**

Spitzen

Leinenklöppelspitzen in verschiedenen Breiten u. Mustern, Coupons à 5 Mtr., Coupon **1,75, 1,45, 1,10, 75 ₰**
Baumwollene imit. Klöppelspitzen,

	ca. 5½	6½	8	9½ cm
Stück 10 Mtr.	**95 ₰**	**1,45**	**1,65**	**1,95**
	ca. 4½	5½	10—16½ cm	
ferner Mtr.	**5 ₰**	**10 ₰**	**15 ₰**	

Schallplatten,

doppelseitig, 25 cm gross . . . . Stück **75 ₰**
doppelseitig, 30 cm gross . . . . Stück **1,50**
Schallplatten-Albums, 25 cm . . . Stück **1,10**
Schallplatten-Albums, 30 cm . . . Stück **1,50**

Sprech-Apparate

mit grossem modernen Blumentrichter, Ia Membrane und gutem Werk
25,00, 18,50, 13,50, 9,85

Spielwaren

Puppenköpfe aus Celluloid, Haar gemalt **40, 25 ₰**
Puppenköpfe mit Haar . . . **1,50, 1,10, 85, 50 ₰**
Puppenbälge mit Strümpfen u. Schuhen . **50, 40 ₰**
Bekleidete Puppen . . . . **1,25, 95, 75, 45 ₰**
Charakter-Puppen aus Celluloid . **95, 75, 45 ₰**
Kühlkästchen, gefüllt u. ungefüllt . . . . **95, 60 ₰**
Gesellschaftsspiele aller Art **2,35, 1,45, 98, 45 ₰**
Kochherde mit Kochtöpfen . . **1,95, 1,25, 95, 45 ₰**
Ausrat aus Blech, im Karton . . . **95, 45, 25 ₰**
Schlitzglocken für Kinder . . . . . **1,95, 1,25, 95 ₰**
Dampfmaschinen, stehend . . . **1,75, 1,25, 95 ₰**
Betriebsmodelle in grosser Auswahl . . **95, 45 ₰**
Handwerkskasten, gefüllt **6,75, 4,50**
Laubsäge-Werkzeug **2,95, 1,75, 1,00**
Laubsäge-Holz, astfrei . . . . . □m **4,00**

Verlangen Sie unseren Spielwaren-Katalog.

Bücher und Musikalien.

Beyerlein, Jena oder Sedan. Statt 2,00 ℳ zurückgesetzt **95 ₰**
Karin Michaelis, Das gefährliche Alter. Statt 2,00 ℳ zurückgesetzt **95 ₰**
Klassiker: Goethe, 4 Bd. — Schiller, 4 Bd. — Heine, 4 Bd. — Reuter, 4 Bd. — Lessing, 3 Bd. — Ibsen, 3 Bd. — Hauff, 2 Bd. — Körner — Kleist — Chamisso — Uhland. Jeder Band (eleganter Geschenkband) ℳ 1,25.
Meisterwerke deutscher Klassiker: Goethe, 3 Bd. Schiller, 2 Bd. — Hauff — Heine — Lessing — Chamisso — Kleist — Uhland. Jeder Band gebunden **95 ₰**
Miniaturklassiker: Goethe, Werters Leiden. — Faust I. — Heine, Buch der Lieder. — Lenau, Gedichte. — Chamisso, Gedichte. — Hauff, Bettlerin. — Petersen, Irrlichter. — Shakespeare, Hamlet. — Eckermann, Gespräche mit Goethe. Jeder Band illustriert **50 ₰**
Briefmarken-Albums . . . . . **1,00, 75 ₰**
Davidis Kochbuch mit 150 Rezepten und 500 Illustrationen . . . . . **1,00.**
Bürgerliches Gesetzbuch mit Erläuterungen . **95 ₰**

Spielwaren

Mechanische Spielsachen, ca. 200 verschied. Muster, alles zum Aufziehen . . **3,85, 2,45, 1,95, 95, 45 ₰**
Holzeisenbahnen, kompletter Zug, **1,50, 95, 48 ₰**
Eisenbahnen mit Uhrwerk und Schienen, im Karton, **4,50, 2,85, 1,95, 1,75, 98 ₰**
Läutewerke, Bahnwärterhäuschen, Signale, Stellwerke, Tunnel etc. . . **1,75, 1,25, 95 ₰**
Einzelne Lokomotiven od. **Wagen 1,75, 95, 45 ₰**
Steinbaukasten „Imperial" . . . . . **50 ₰**
Ankersteinbaukasten . . . **3,00, 2,00, 1,50, 1,00**
Soldaten-Garnituren, alle Regimenter, **1,25, 95 ₰**
Mundharmonikas . . . **85, 60, 45, 25, 10 ₰**
Soldaten im Karton, alle Regimenter . **45, 25, 10 ₰**
Rollwagen, beladen und bespannt . . . **1,45, 95 ₰**
Fussbälle aus Leder mit Gummiblase . . **1,35, 98 ₰**
Rollschuhe, alle Grössen . . **5,75, 3,50, 1,95, 1,25**

Verlangen Sie unseren Spielwaren-Katalog.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19121012/13 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

HERZFELD

Fernspr. 1797 und 2501

Die Preise für Lebensmittel verstehen sich für die Zeit von Montag den 14. bis 19. Oktober

Gesamtansicht unserer Häuser nach erfolgtem Umbau im Jahre 1913

DRESDEN

Am Altmarkt

Frisches Fleisch, sowie lebende Fische u. leicht verderbliche Lebensmittel werden nicht versandt

LEBENSMITTEL

Frisches Fleisch

Ochsenfleisch

Oberschale	Pfund	1,00
Bratenfleisch	Pfund	95 ₰
Roastbeef mit Knochen	Pfund	1,10
Roastbeef ohne Knochen	Pfund	1,40
Lende, ausgeschält	Pfund	1,50
Gulaschfleisch	Pfund	1,00
Hochrippe mit Beilage	Pfund	90 ₰
Ochsenkamm	Pfund	90 ₰
Ochsenbrust	Pfund	90 ₰
Querrippe	Pfund	80 ₰

Kalbfleisch

Kalbskeule	Pfund	1,10
Kalbsrückenstück	Pfund	1,10
Kalbsniere	Pfund	1,00
Kalbsbrust	Pfund	90 ₰
Blatt	Pfund	90 ₰
Kamm	Pfund	90 ₰

Masthammelfleisch

Hammelkeule	Pfund	95 ₰
Hammelrücken	Pfund	1,00
Hammelblatt	Pfund	90 ₰
Kamm	Pfund	85 ₰
Bauch	Pfund	75 ₰
Hammelgulasch	Pfund	85 ₰

Schweinefleisch

Karree	Pfund	1,[illegible]
Schweinskeule	Pfund	90 ₰
Schulter	Pfund	85 ₰
Bauch	Pfund	85 ₰
Frischer Speck	Pfund	85 ₰
Pökel-Karree	Pfund	1,10
Pökelfleisch	Pfund	90 ₰

Lebende und Seefische

Karpfen, leb. (1½—4 Pfd.)	Pfd.	88 ₰
Portions-Schleie, leb.,	Pfd.	1,45
Schellfisch (½—¾ Pfd.)	Pfd.	18 ₰
Schellfisch (1—1½ Pfd.)	Pfd.	24 ₰
Schellfisch (2—3 Pfd.)	Pfd.	28 ₰
Schellfisch im Anschnitt	Pfd.	24 ₰
Kabeljau im Anschnitt	Pfd.	24 ₰
Goldbarsch ohne Kopf	Pfd.	22 ₰
Seelachs im Anschnitt	Pfd.	25 ₰
See-Aal	Pfd.	26 ₰
Seehecht im Anschnitt	Pfd.	46 ₰

Aale, lebend	Pfd.	1,45, 1,20, 1,00
Forellen, lebend	Pfd.	3,60
Schollen (1—2 Pfd.)	Pfd.	40 ₰
Steinbutt (1½—4 Pfd.)	Pfd.	1,15
Seezungen (Port.)	Pfd.	1,65
Rotzungen (½—¾ Pfd.)	Pfd.	34 ₰
Rotzungen (1—1½ Pfd.)	Pfd.	56 ₰
Zander (1½—4 Pfd.)	Pfd.	1,10
Amur-Lachs	Pfd.	85 ₰
Silberlachs	Pfd.	1,35
Knurrhahn	Pfd.	22 ₰

Grüne Heringe Pfd. 16 ₰

Fisch-Filet fix u. fertig zum Braten, Pfd. 50 ₰

Wild und Geflügel etc.

Brathühner	Stück von	1,10 an
Kochhühner	Stück von	2,25 an
Poularden, deutsche,	von	2,50 an
Tauben, junge	Stück	65 ₰
Krammetsvögel	Stück	40 ₰
Rebhühner, starke	Stück	1,15
Puten, 6—9 Pfd.	Pfd.	1,15
Fasanhennen	Stück	2,35
Fasanhähne	Stück	2,75
Enten, junge	Stück	2,50—4,00
Tages-Eier	Stück	11 ₰

Hasen im Fell	Stück von	3,00 an
Hasen, gestreift	Stück von	2,80 an
Bücklinge, Kieler	5 Stück	20 ₰
Sprotten, Kieler	¼ Pfd.	25 ₰
Fleckheringe	Stück	12 ₰
Flundern	Pfd.	60 ₰
Räucheraale	Stück	95 ₰
Räucherlachs	⅛ Pfd.	35 ₰
Bismarckheringe	Dose	55 ₰
Bratheringe	Dose	55 ₰
Gelecheringe	Dose	35 ₰

Prima frischgeschlachtete **Mast-Gänse** von 7—12 Pfd., Pfund: 82 ₰

Wurstwaren etc.

Rippenspeer	Pfd.	1,10
Rauchfleisch	„	1,05
Speck, starker	„	1,05
Cervelatwurst	„	1,48
Salamiwurst	„	1,48
Ia Leberwurst	„	1,00
Ia Blutwurst	„	1,00
Ia Mettwurst	„	1,00
Zungenwurst	„	1,25
Schinken, gek.,	¼ Pfd.	45 ₰
Schinken, roh,	¼ Pfd.	45 ₰
Lachsschinken	Pfd.	2,20
Ital. Salat	¼ Pfd.	35 ₰

Frankfurter	Paar	30 ₰
Regensburg.	Stück	13 ₰
Halberstädter	Paar	15 ₰
Münchner Bierwurst	¼ Pfd.	40 ₰
Kümmelwurst	Pfd.	1,60
Jagdwurst	„	1,25
Chalott.-Leberw.		1,35
Braunschw. Cervelatwurst	Pfd.	1,90
Knoblauchw.	„	1,30
Räucheraale, gr., St.		95 ₰
Bücklinge	5 Stück	20 ₰
Räucherlachs	½ Pfd.	35 ₰
Gänseleberpastetes		1,10

Edelobst-Marmeladen

mit Fruchtstücken — nach englisch. Art

5-Pfund-Eimer:		1-Pfund-Gläser:	
Melange	1,60	**Melange**	50 ₰
Vierfrucht	2,00	**Vierfrucht**	65 ₰
Pflaumen	2,10	**Orange**	65 ₰
Orange	2,75	**Pflaumen**	50 ₰
Johannisbeer	3,00	**Kirschen**	75 ₰
Kirschen	3,00	**Erdbeer**	80 ₰
Erdbeer	3,25	**Himbeer**	95 ₰
Himbeer	3,85	**Johannisbeer**	75 ₰
Aprikosen	3,65	Himbeer u. Johannisbeer	80 ₰
Melange o. Kerne, 2 Pf.	80 ₰	**Aprikosen**	85 ₰

Dresdner Melange-Marmelade, 5-Pfd.-Eimer 1,35 u. 95 ₰

Butter und Käse etc.

Tafelbutter	Pfund	1,45, 1,35
Emmenthaler	Pfd.	1,20
Schweizerkäse	„	1,00
Tilsiter	„	80 ₰
Edamer	„	1,00
Brié-Käse	„	1,00
Roquefort	„	1,80
Romatours	„	75 ₰
Limburger	„	68 ₰
Weisslacker	„	85 ₰
Camembert		38 ₰
Camembert, frz.		48 ₰
Kräuterkäse	Stück	18 ₰

Gervais	Stück	28
Thür. Stangen	„	18
Parmesankäse	„	1,[illegible]
Neufchat., echter	„	28
Frühstückskäse		12
Delik.-Käschen		12
Pumpernickel,	Pk.	10
Salzbrezeln,	Kart.	18
Mühlenbrot	4 Pf. 52,	48
Bouillonwürfel	50 St.	85
Hühner-Bouillonwürfel	Dtzd.	55
Franka-Margarine	Pfund	85
Palmin	„	75

Wirtschafts-Artikel

Wärmflaschen, verzinkt	Stück	95 ₰
Leibwärmflaschen	Stück	1,45
Küchenwagen, 10 kg wiegend		1,50
Petroleumkanne, stark		95, 80 ₰
Brotkapsel, 2 Pfd., ff. lackiert		1,10
Verzinkte Fleischgabeln		10 ₰
Kohlenschaufeln mit Holzgriff		15 ₰
Kohlenschaufeln mit Eisengriff		12 ₰
Metallscheuerlappen	Stück	12 ₰
Spiritus-Plätteisen mit Regulierschraube		7,50
Kohlen-Plätteisen, vernickelt		3,25
Kohlen-Plätteisen, unvernickelt		2,75
Schirmständer, ff. lackiert		2,50
Schirmständer, gehämmert		3,50
Essig- und Oelmenagen		1,45
Teegläser mit vernickeltem Untersatz		45 ₰
Solinger Tranchierbestecke		95 ₰
Esslöffel aus Martinstahl		10, 8 ₰
Brittannia-Esslöffel	Stück	25, 18, 12 ₰
Alpakka-Esslöffel	Stück	65, 40 ₰
Teelöffel aus Martinstahl	Stück	5 ₰
Brittannia-Teelöffel		15, 10, 6 ₰
Alpakka-Teelöffel	Stück	30, 20 ₰
Glasteller, verschiedene Muster		5 ₰
Wassergläser	Stück	8, 5 ₰

Kompottschalen, verschiedene Muster		6 ₰
Grosse Glasaufsätze		95 ₰
Grosse Glasbowlen mit Deckel und Löffel		2,50
Bowlengläser, dazu passend		15 ₰
Echt amerik. Pressglasschüsseln		95 ₰
Römer, weisser Kelch und grüner Fuss		40 ₰
Hyacinthengläser, gelippt		10 ₰

Feuerfestes Tongeschirr Marke „Feuertrotz"
— Garantie für Haltbarkeit —
jedes Stück zum Aussuchen **95 ₰**

Kaffee-Services, 9teilig		4,50, 3,50, 2,90
Dekorierte **Kinderbecher**		20, 10 ₰
Kleine **Kaffeekannen,** bunt oder weiss		20 ₰
Feindekorierte **Tee-** oder **Kaffeetassen**		25 ₰
Goldrandtassen mit Untertassen		20 ₰
Satzschüsseln, weiss, 6teilig		95 ₰
Satzschüsseln, Zwiebelmuster		1,10
Schokoladenkannen mit Deckel		95 ₰
Blumenkübel	Stück	95, 50 ₰

Garantiert reines Aluminium

Bittsbrater, doppelseitig	95 ₰
Schüssel, flach und tief	95 ₰
Konsole mit Mass	95 ₰
Litermilchkrüge mit Deckel	95 ₰
Kasserolle mit Stiel, 18 cm	95 ₰
Milchkocher, 14 cm	95 ₰
Kaffeekocher, 14 cm	95 ₰
Tiegel mit Stiel, 22 und 24 cm	95 ₰
Schmortöpfe, 18 cm	95 ₰
Schmortöpfe mit Deckel, 16 cm	95 ₰
Maschinentöpfe, mit Deckel, 14 cm	95 ₰
Maschinentöpfe, 16 cm	95 ₰
Satztöpfe, 8, 10, 12 cm	95

Klosettpapierhalter mit Spiegel		95, 1[illegible]
Ueberhandtuchhalter		1[illegible]
Topfbretter, 80 cm, Hartholz mit Haken		[illegible]
Blechstuhlsitze		[illegible]
Spülbürsten-Garnituren		[illegible]
Grosse Garderobenleisten mit Haken		[illegible]
Küchenlampen mit Messingbassin		[illegible]
Gasszylinder „Normal"	Dtzd.	[illegible]
Basttaschen mit Lederhenkel		[illegible]
Paneelbretter, stark		[illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19121012/14 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

iana-Saal Jagdweg
Jeden Sonntag u. Montag **Großer öfftl. Ball**
Von 4—½6 Uhr: Freitanz. Montags v. 7-11 Uhr der elegante beliebte Grand bal paré.
Herren 50 Pf. Damen 20 Pf.
Montags Tanz bis 1 Uhr.
H. Hasse, Besitzer.

Bellevue
Waltherstraße 27, am Friedrichstädter Bahnhof
Sonntag u. Montag **Große öfftl. Ballmusik**
Sonntag von 4—6, Montag von 7—½9 Uhr: Freitanz.
Es laden ergebenst ein Oswin Nitzsche u. Frau.

rner-Garten Gr. Meissner Str. 19
Sonntag u. Montag **Oeffentl. Ball.**
Montag Tanzverein von 7 bis ½11. 50 Pf. Ad. Bitterlich.

ambrinus-Säle, Löbtauer Strasse 66.
Jeden Sonntag
ffentl. Ballmusik 10 Tanzmarken 50 Pfennig
Es ladet freundlichst ein Otto Neumann.
Für unsere neue verbandsvorschriftsmäßige Kegelbahn Vereinen bestens. — Zur Abhaltung von Vereinsvergnügen, Verlobungen usw. bringen wir unsern Saal in empfehlende Erinnerung.

Wilder Mann.
Sonntag und Montag
rosse Ballmusik.
Kontertanz.

Feen-Saal Renoviert!
eutsche Reichskrone
Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Straße
Sonntag und Montag
lite Ballmusik
Sonntag Anfang 4 Uhr
Montag Anfang 6 Uhr
M. A. Pötzsch, Besitzer. Renoviert!

sthof Pieschen.
tag: **Oeffl. Ballmusik.**
A. Leipert.

thof zum goldnen Lamm
den-Trachau, Leipziger Straße 220.
tag **Militär-Ballmusik**
Von 4—5½ Uhr: Freier Tanz.

aldvilla Heute sowie jeden Sonntag:
Trachau — **Ein feines Tänzchen.**

ächsischer Prinz
dauer Straße 11, Straßenbahnlinien 19, 21 und 28
Sonntag und Montag
Feiner Jugend-Elite-Ball.
Erste Violine Frl. Kaye. Dekoration unerreicht.

Ballhaus
Sonntag und Montag
se Künstler-Ball-Musik.
Achtungsvoll Alfred Pfahl.
Küche und Keller wie bekannt vorzüglich.

asthof zum Heller.
Tanzvergnügen. Tour 5 Pf. — Ländliche Bewirtung. — Herrlicher Park
adies-Garten, Zschertnitz
Alles Fortschrittliche. — Eisbahn im Winter.
Grosser Elite-Ball
en und Getränke in bekannter Güte
Hochachtungsvoll Max Rd. Seide.

Lindengarten
Dresden-Neust., Königsbrücker Strasse 121
Am Sonntag und Montag wegen Renovation geschlossen!

Watzkes Balletablissement, Leipziger Strasse.
Sonntag und Montag im renovierten Prachtsaal
Feiner Ball mit Konter
Einzig dastehende Lichtdekoration! 9000 Lichtkerzen! Große Blumendekoration!
Montags: Eintritt frei! Herren: Tanz bis 12 Uhr 60 Pf. Damen: Freien Tanz.

Reichshallen Palmstraße 18 1 Min. v. Postplatz.
Sonntag und Montag
Gr. öffentliche Ball-Musik.
Montag bis 1 Uhr nachts.
Sonntag von 4 bis 5½ Uhr, Montag von 6½ bis 8 Uhr Freier Tanz.
12 Tanzmarken 60 Pf.
Täglich: **Große Gesangs-Konzerte.**

Gasthof Wölfnitz.
Jeden Sonntag und Montag:
Schneidiger Ball
des Königl. Bergmusikkorps. Direktion: Roth.
Zur Abhaltung von Familien- und Vereinsfestlichkeiten und Versammlungen aller Art empfehle meine Lokalitäten angelegentlichst. Hochachtungsvoll Gustav Köhler.

Stadt Bremen Jeden Sonntag und Montag **Erstklass. Ballmusik.**
Leipziger Straße 58
10 Tanzmarken 60 Pf. Montag: Tanzbändch. 50 Pf. R. Stremba.
Jeden Montag Polonäse mit überraschenden Geschenken.

Mitten im Zentrum von Dresden
Central-Halle,
Jeden Sonntag bis 12 Uhr, Montag bis 1 Uhr
Dresdner Tonkünstler-Orchester
konkurrenzlose **Ball-Musik!**
Persönliche Leitung: Dir. Förster.

Schweizerhäuschen
Schweizer Straße 1, nahe Chemnitzer Straße.
Sonntag und Montag bis 12 Uhr nachts
Grosse Ball-Musik.

Grüne Wiese.
Dresden-Gruna, am Ausgang des großen Gartens.
Jeden Sonntag: **Große öffentl. Ballmusik.**

alten Kloster Zum Leubnitz-Neuostra.
Jeden Sonntag **ft. Ball.**
Neueste Wiener Volksmusik.
Hochachtungsvoll R. Seidel.

Ballsaal „Erholung“, Sebnitzer Straße 78 Straßenbahn-Linien 19, 21 und 22.
Jeden Sonntag und Montag: Schneidige **Ballmusik**
ausgeführt von der beliebten uniformierten Schiffskapelle.
Es ladet ergebenst ein Paul Wollny.

Ballsaal Germania, Alt-Gruna
Morgen Sonntag
Feine Ball-Musik.
Es laden ergebenst ein P. Franz.

Gasth. Mockritz
Morgen Sonntag
Jugend-Elite-Ball

Gasthof Sächs. Wolf, Deuben.
Sonntag: Feine öffentliche Ball-Musik!
Es ladet ergebenst ein W. Klein.

Reinhardtsgrimma. Gasthof zum goldenen Hirsch.
Empfehlen unsere schönen Lokalitäten; großer Saal, schattiger Garten, angenehmer Familienaufenthalt. Eigene Fleischerei, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. R.-L.-G.-T.-Station. Aug. Fegler u. Frau.

Löffler's Restaur.
Ziegelstr. 59. Tel. 18219
empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten. Jeden Sonntag Schinken im Brotteig. Musikalische Unterhaltung.
Achtungsvoll R. Renze u. Frau.

Hotel Demnitz
Leschwitz
Jeden Sonntag: Gr. Garten-Freikonzert und Gr. feiner Jugend-Ball. Empfehle meinen Garten zur Abhaltung von Sommerfesten usw.
Hochachtungsvoll H. Fischer.

Renoviert! Um Unterstützung in seiner **Sechser-Kneipe,**
Poppitz 13, bittet Richard Klemm.
Spezialität: Eene Pferdekraft.

Zum Hirsch am Rauchhaus
Anno 1492. Scheffelstr. 19, Webergasse 24. Anno 1492.
Neu eingeführt: Damenbedienung Vorzüglich!!!
Unübertreffbar! **Bierverhältnisse** Unübertreffbar!
Gut und billig! **Küche** Gut und billig!
Von 6 Uhr abends:
Frei! **Künstler-Konzert** Frei!
Schöne luftige Räume. Angenehmer Aufenthalt.

Bürgergarten!
Dresden-Löbtau, Lübecker Strasse 16.
Jeden Sonntag und Montag
Schneidige Ballmusik
Neueste Tänze! Flotte Tänzerinnen und Tänzer!
Vorzügliche Speisen und Getränke zu mäßigen Preisen!
Hochachtungsvoll Paul Müller und Frau.

Blumensäle
Telephon 4832 Blumenstr. 48 Telephon 4832
Konkurrenzlose Dekoration!
Jeden Sonntag **Feiner Ball**
und Montag: Neueste Tänze.
Montags: Verstärktes Orchester (20 Mann). Schönster Damenflor.
Sonntag u. Montag: **Gr. Kirmes-Feier.**

Gasthof Blasewitz
Jeden Sonntag: ff. Militär-Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein Louis Orland.

Eutschützer Mühle.
Heute Sonntag: Tanzmusik.

Elysium, Räcknitz
Jeden Sonntag: **Feiner Ball.**
Jeden Montag: **Reunion.**
Für Vereine kulante Bedingungen. Ergebenst Max Illgen.

Gasthof Kaitz
10 Minuten von Endstation Kaitz
Jeden Sonntag
Grosse Ballmusik.
Tour 5 Pf. Eintritt frei.
Es ladet erg. ein A. Fidlitzky.

Gasthof Niedersedlitz.
Es laden freundlichst ein
Sonntag **Oeffentl. Ballmusik**
10 Tanzmarken 60 Pf.
Th. Freitag u. Frau.

Gasthof Seidnitz
Morgen Sonntag Ballmusik.

Vier Jahreszeiten, Radebeul.
Morgen Sonntag: Grosse öffentliche Ball-Musik.
Um gütigen Zuspruch bitten Otto Schulze u. Frau.

Gasthof Stetzsch
Sonntag den 18. Oktober
Starkbesetzte Ball-Musik.
Es laden freundlichst ein R. Rauer und Frau.

Die originellste Sehenswürdigkeit Dresdens ist das Bauern-Museum
Dorf-Schänke
nur Kreuzstrasse 11, gegenüber dem Rathaus.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19121012/15 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Neue Bewirtung! Prächtigste Saaldekoration Dresdens!

Kristall-Palast

Dresden-Friedrichstadt, Schäferstraße 45.

Jeden Sonntag und Montag im prächtigen neu dekorierten Saale

Schneidige Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein **Artur Bär,** früher im Feldschlösschen zu Kaditz.

Werten Vereinen und Korporationen stelle meine Lokalitäten zu allen Veranstaltungen kostenlos zur Verfügung.

Musenhalle

Einziges Varieté u. Volks-Theater des Westens.

Täglich abends 8 Uhr

Schuster-Rauscher, Varieté- und Schauspiel-Ensemble aus Regensburg.

Quartettgesang. Dezente Familienprogramme.

Bis mit Sonntag, nachmittags und abends:

Die Hochstapler. Sensationskomödie aus der Passionsspielzeit in Oberammergau.

Der geprellte Baron. Urkomische Burleske.

Und der vorzügliche Collektenteil.

Sonntags drei Vorstellungen:

11 bis 1 Uhr: **Frühschoppen-Matinee.** Vorstellung mit Kino-Einlagen.

4 bis 7 Uhr: **Nachmittags-Vorstellung.** Volles Programm. Ein Kind mit Eltern frei.

8 bis 11 Uhr: **Abend-Vorstellung.**

— Wochentags Vorzugskarten Gültigkeit! —

Im Ballsaal: Beste Musik der Umgebung. Montags Eintritt mit Tanz. Herren 50, Damen 25 Pf.

Goldne Krone, Strehlen.

Jeden Sonntag von 4 Uhr an

Neue Tänze. **Ballmusik** Tanzmarken

Jeden Montag, von 1/8 Uhr an: **Ballmusik.** Damen 25 Pf. Herren 50 Pf.

Hochachtungsvoll **H. Hebenstreit.**

Welt-Etablissement „Zum Steiger"

Niederpesterwitz — Potschappel.

Sonntag den 13 Oktober von nachmittags 4 Uhr an

Große öffentliche tonangebende Ballmusik.

Jedem Besucher bekannt als größter Betrieb. Steigersaal bedarf keiner Reklame, immer nur 1a.

Punkt 11 Uhr die großen Präsent-Touren für Herren und Damen.

Darum alle auf zu eurem Steigerwirt **Karl Haale.**

Bauern-Schänke

Seppi der Keusche

1 Treppe in

Neumanns Konzerthaus

Schössergasse 8.

Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstr. 2 ..... Telephon 1425 ..... Maxstrasse 13.

Sonntag den 13. Oktober im grossen Saale:

Theater-Aufführungen

Nachmittags: **Kinder-Vorstellung**

Goldlieschen oder König Faulpelz und Prinz Lustig. Märchen in 5 Bildern von Sophie Hennig.

Einlass 1 1/2 Uhr. — Eintritt mit Programm 15 Pf. — Anfang 2 1/2 Uhr.

Abends: **Der Bureaukrat.** Lustspiel in 4 Akten von Moser.

Einlass 5 1/2 Uhr. — Eintritt mit Programm 30 Pf. — Anfang 7 Uhr.

Restaurant **Julius Wend**

Alaunstraße

empf. feine kühl. Bier. Gutes, kräftig. Mittag. Eigene Schlächt.

Oberpesterw

Sonntag den 6. Oktober

Süßer M

Hierzu ladet ergebenst ein **Paul M**

Ballsäle Cossmannsdorf.

Sonntag den 13. Oktober und folgende Sonntage

im neugeschaffenen Lichtprunksaal **Grosser Elite-Ball**

in der neuen pompösen Sensationsdekoration Goldeszauber.

Ueberwältigende Pracht und Schönheit. Eine Sehenswürdigkeit 1. Ranges. Ein in der Tat hervorragendes Meisterwerk der dekorativen Saalkunst in der Verbindung mit direkt verblüffenden, elektrischen Beleuchtungsarrangements.

Neu! Ballmusik im Rahmen: **Ein Abend bei Strauß in Wien. Neu!** U. a. schon wieder die neuesten Operetten-Schlager.

Eintritt 10 Pf. **Anfang 4 Uhr.**

Hammers Hotel.

:: In dem prachtvoll neu vorgerichteten ::

Renaissance-Prunk-Saal

kann man sich **jeden Sonntag** nach den Klängen der neuesten Schlager **am Tanze erfreuen.**

:: Jeden Montag ::

Reunion bis nachts 1 Uhr.

Der Wintergarten.

Moritzstrasse

Um dem Kavaliertum der sächsischen Residenz Gelegenheit zum Zeigen wirklichen Schicks zu geben, habe ich mich entschlossen, einmal etwas für Dresden ganz Neues zu bieten. Es ist keine Kunst, einen teuren Anzug zu tragen, nein, die Kunst besteht darin, sich geschmackvoll zu kleiden.

Dresdens Kavaliere will ich sehen.

Deshalb habe ich mich entschlossen, **nächsten Sonntag, Montag** eine Konkurrenz männlicher Eleganz zu veranstalten.

Die schönste Krawatte
Die schneidigste Seidenweste
Die eleganteste Bügelfalte

mit **wertvollen Preisen** (Schmucksachen) auszuzeichnen, wird streng unparteiisch unter Hinzuziehung sachkundiger Damen gewertet werden. — Ich hoffe, durch diese Konkurrenz zur Hebung des Schicks beizutragen und zeichne Hochächtungsvoll

Willi Exner, Wintergarten, Wittelsbacher Straße.

Hans Römer, der König der Apachentänzer ist anwesend. (Erkennungszeichen: Eskarpins.)

Rendezvous der schönsten Damen.

Moritzstrasse. **Der Wintergar**

Restaurant Saxonia

Dresden-N., Rähnitzgasse 4

Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag

Grosser Bockbier-Rummel

Ausschank des vorzüglichen Reisewitzer Bockbieres!!

Bockwürsten und Rettich gratis. Vorzügliche Küche.

Täglich: Großes Freikonzert

Ergebenst laden ein **Edmund Richter und Frau.**

Gasthof Weißig

Straßenbahnlinie 11, bis Weißig.

Schneidiger Ball.

Stadt Amsterdam, Laubegast.

Jeden Sonntag: **Feine öffentliche Ball-Musik.**

Es ladet freundlichst ein **Golbé.**

Restaurant „Zum Silberblick"

Dr.-Cotta, Hühndorfer Straße 14

Sonntag und Montag

Grosse Haus-Kirmes

Von 4 Uhr an: **Fidele Kirmesmusik.** Hierzu empfehlen reichhaltige Küche echte Biere und Weine, selbstgeb. Kuchen. Es laden freundlichst ein **Richard Jacob und Frau.**

An der Carola-Brücke

Grosse schwimmende Ausstellung.

Der Riesen-Walfisch

vom Nordkap.

50 Raub- u. Tiefseefische.

Stündliche Erklärungen.

Bis auf weiteres täglich geöffnet von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf.

Kohl'nstob

empf. Restaurant mit Garten

Täglich: **Frei-Konzert**

Radeberger Hof

Radeberger Strasse 52

Richard Geßner u. Frau.

Treffpunkt

Café — Restaurant

Harmonie

Biere Rosenstr. 33 Weine

Grosse Brüdergasse 25 **Bürger-Casino** Grosse Brüdergasse 25

Dresdens grösste, originellste

Kirmes-Feier

wie alljährlich nach echter Gebirgsart und Weise vom **11. Oktober bis auf weiteres.**

Parterre u. 1. Etage **Grosser Jubel und Trubel! • Einzig in seiner Art!** Parterre u. 1. Etage

Zur Verspeisung gelangen **selbstgemästetes div. Geflügel, Schöpse, Ziegen** und **Kaninchen** in tadelloser Zubereitung **von früh 10 Uhr an:**

Schöpsbraten in Weinkraut . . . 65 Pf.	**Schöpskotelette** mit Schoten u. Karotten 75 Pf.	**Gänsebraten** mit Rotkraut 1.20	**Ziegenbraten** mit Kompott . . . 65 Pf.
Ziege, gebacken mit Salat . . . . 65 Pf.	**Entenbraten** mit Rotkraut . . . . 1.—	1/4 **Huhn** mit Selleriesalat . . 75 Pf.	1/1 **Taube, gefüllt** mit Kompott . . . 85 Pf.

Ausserdem die reichhaltige Spezialkarte. **Riesenkaninchen** Speckkartoffeln . . . 60 Pf.

Pichelsteiner Saftfleisch . . . . . 40 Pf.
Ungarischer Gulasch . . . . . 40 Pf.
Rauchfleisch mit Kraut . . . . . 40 Pf.
Riesenbratwurst mit Kraut . . . . 40 Pf.
Gänseklein mit Reis und Spargel . 60 Pf.
Paprikafleisch mit Knödel . . . . 50 Pf.
Schweinskotelette fines herbes . . . . 65 Pf.

Original-Kirmes-Musik. Täglich von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts: **Ununterbrochen musikal. Darbietungen von 3 erstkl. Kapellen.**

Schicke Bedienung in Bauerntracht!

Einfach herrlich! Alles muss sich amüsieren!

Darum **Auf ins Bürger-Casino!**

Selbstgebackenen vorzüglichen Kirmeskuchen. Jeden Tag frisch. — Verkauf auch außer dem Hause.

Es laden ergebenst ein **Clemens und Martha Fischer.**

Gasthaus u. Resta

Sport-E

Pfotenhauerstr. 77 :: Te

Empf. unsere freundl. Lo

Sonnabend u. Sonntag: Kaffeehalle. Gutbürgerl. Mittag. ff. Biere. 2 große Vereinszimmer.

Hochachtend **P. Koch u.**

Riehler' Ref

Seidnitz, Soch

Empfehlen unser Reiches Lokal mit Garten u. herrlich Blick auf ein schönes Panorama.

Es laden ganz ... ein **Joseph Riehler**

Haubolds Resta

Bohrenbacher Straße

Empfehlen unsere freu Lokalitäten einer gefl achtung. **Oswald Haubold**

Glashütter

Empfehlen unsere Lokalitäten mit schattigem Garten. Gute bürgerl. Küche. ff. Biere. Jeden Sonntag Tanz.

Dortschänke Niede

Morgen Sonntag den 13

Skat-Turn

Anfang 5 Uhr

Zu zahlreichem Besuch ergebenst ein **Heinrich**

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19121012/16 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Die neuesten

Ulster :: Raglans Paletots

in unerreichter Eleganz.

19 Herren-Grössen

ständig fertig am Lager.

Preislagen:

25, 36, 45, 54, 60, 75, 95, 125 Mk.

Engl. Gummi-Mäntel

Wasserdichte Stoff-Mäntel

16, 22, 28, 36, 45 Mk.

Spezial-Abteilung

für elegante **Anfertigung nach Maß**

EGER & SOHN

nur König Johannstrasse

Spezial-Haus für moderne Herren- und Knaben-Kleidung.

Livree- und Auto-Kleidung

Ausverkauf!

Waren teilweise bis

50%

im Preise herabgesetzt.

Gardinen
Künstlergardinen
Vitragen usw.
Stores
Bettdecken
Diwandecken

Teppiche
Vorlagen
Läuferstoffe

Portieren
Tischdecken
Lambrequins
Reisedecken
Kamelhaar-Decken
Sofabezüge
Bettfedern

Starer
Wilsdruffer Str. 29
Laden u. I. Etg.

Jahrmarkts-Sonntag den 20. Oktober geöffnet.

Brautleute

auf en Möbel solid und billig im

Cotta er Möbelhaus

Cossebauder Straße
gegenüber d. neuen Schule.
Eigene Werkstatt.
Hermann Störzel.

+ Damen +

empf. best. Spülapparate, Mutterspritzen, hyg. Artikel und wenden sich bei Störung vertrauensvoll an

Frau Fröhlich, jetzt Wallstr. 23, I.

Jede Uhr
wird billigst u. gut repariert
Neue Feder 1 Mark.
Taschenuhr rein 1.50 M.

P. Fehrmann, Uhrmachermeister
3 Bäckerstraße 3

Ihr Wäsche-Waschmaschinen

tausendfacherprobt, sparen Zeit u. Geld, sinnreich konstr., spiel. leicht. Gang, solide Arbeit, billige Preise, von M. 30.— an. Garantie: Zurücknahme, Lieferung franko. Absolut kein Risiko. Prospekt für Wring-, Wasch- u. Mangelmaschinen gratis!

Bernh. Hähner
Chemnitz Nr. 946
Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Vertrieb für Dresden:
Firma, Freiberger Str. 123.

Auf Kredit

kaufen Sie unter strengster Diskretion bei kleinster Anzahlung u. nur 1 M. wöchentlicher Abzahlung zu staunend billigen Preisen

Gardinen
Vitragen
Bettwäsche
Teppiche
Tischdecken
Läuferstoffe
Trikotwäsche
Sweater
usw.

Goldhammer
Brüdergasse 16, I.

Künstliche Zähne
Plomben, Zahnziehen
Garantie. 25jähr. prakt. Tätigk.
Garantie für gute Arbeit.
Löffler, Zahnkünstler
Schloßstraße 20.

Wäsche, Leibwäsche
Kindlingswäsche
sowie alle Stoffe für Wäsche und Hausbedarf.
Solide Ware.
Große Auswahl.
Billige Preise.
Ernst Venus
Gegr. 1862. Annenstraße 28.

Herbst-Ueberzieher, Ulster
L. Gebler, Drehgasse 8, 1.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Oelsa und Umg.** zur Kenntnisnahme, daß wir daselbst ein

Produkten-Geschäft

eröffnen. Unser eifrigstes Bestreben wird es sein, die uns zugewandte Kundschaft mit nur guten Waren zu bedienen.

Um gütige Unterstützung unseres jungen Unternehmens bittend, zeichnen hochachtungsvoll **Alfred Silbermann u. Frau.**

Zahn-Praxis

Max Wagner

Wettinerstraße 18, 1 **Dresden,** Wettinerstraße 18, 1
früher **Rudolphs Zahnatelier.**

Spezialität: **Zahnziehen in örtlicher Betäubung.**
Zahnersatz in bester Ausführung. — Plombierungen.
Leichte Zahlungsweise.

Moderne Küchen
von 45.00 M. an.
Braut-Ausstattungen
von 300.00 M. an.
Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Str. 21/23.
Katalog und Versand frei.

Schmerzloses Zahnziehen
Glänzende Anerkennungen
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse u. Reparaturen billigst
Reform-Zahn-Praxis
Zwingerstr. 12; Johannesstr. 28 b
Blasewitz: Schillerplatz 2.

Tretbar's automatische Wagendächer.

Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig

Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt für Private fabriziert und direkt liefert. Verlangen Sie umsonst und frei meinen Fabrikkatalog in Kinderwagen, Sportwagen, Klappsportwagen, Leiterwagen, Babybettgestellen, Kinderkörben. Puppenwagenfabrikpreisliste wollen Puppenwagenbedürfende extra verlangen. Eine Fabrikpreisliste in Reisekörben, Rohrkoffern, Kupeekoffern, Wäschekörben, Industriekörben auch allerhand Wirtschaftskörben verlange, wer hiervon braucht. Für Rohrmöbel sei meine reichhaltigste Möbelliste empfohlen, sie enthält: Sessel, Tische, Bänke, Liegestühle, Strandkörbe und Anderes. Sagen Sie, welcher obiger Artikel meiner Fabrikation Sie gerade interessiert, ich komme Ihnen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für Sie mit reichhaltigsten Zeichnungen und billigsten Preisangaben näher. Sie wählen daheim ganz unbeeinflusst bei Kassakauf mit 10% Rabatt oder Teilzahlung geg. Kontrakt. Alles nach Ihren Wünschen. Schreiben Sie gefälligst an: **Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig.** Aeltestes, grösstes Kinderwagenfabrik Sachsens.

Möbel aller Art kauft man am vorteilhaftest. bei

Curt Wilkerling

Pieschen, Mohnstr. 2. Auch auf Teilzahlung

Unübertroffen in Qualität, dabei äußerst preiswert sind unsere **Lyra-Fahrräder, Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen u. Geräte, Kinderwagen, Kinderstühle, Klappstühle, Musikinstrumente, Uhren, Goldw., Lederw., Spielw., Photogr. Artikel, Waffen, Solinger Stahlwaren** usw. — Reichillustrierter Katalog kostenlos.

Lyra-Fahrräder Hermann Klassen, G. m. b. H., Freiburg Nr. 199

Betten * Federn Steppdecken

Bettbett und Kissen
M. 12.—, 15.—, 18.— M.

Pfund 80 Pf., 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 M.

Daunenbetten von 5.50 bis 10 M., **Kinderwäsche** spottbillig.

Singer, Webergasse 3

Zither-Unterricht

wird auf **Webers Reform-Konzert-Zither** und **Normal-Zither** bei Kauf **gratis** erteilt nach schneller leicht faßlicher Methode, **wöchentlich zwei Stunden ein halbes Jahr.**
Anmeldungen jederzeit, auch
Lauten, Mandolinen u. Geigen.
Reparaturen aller Musikinstrumente.

Webers größtes Zither-Institut
C. Hermann Weber, Sternplatz 8, I.

Frauen

empfehle alle hygienischen Artikel, **Spülapparate** usw., und wenden sich bei Störungen vertrauensvoll an **Frau Hennig, Am See 24, I.**

Aepfel

Weizen- u. ganz große **Mostäpfel** 15 Pfd. 1 M., kleine ¼ Ztr. 1 M.
Kemnitz, Bahnstraße 5.

H.-Rad m. Freil. w. neu, 25 M. z. verk. Oppellstr. 19, I. r.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19121012/17 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

5. Klasse 162. K. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Betrag steht, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten).

Ziehung am 11. Oktober 1912.

10000 Nr. 54485. Gustav Werfel, Crimmitschau.
10000 Nr. 106563. Friedrich Otto Hertram, Chemnitz i. Sa.
5000 Nr. 48744. Guse & Co., Dresden.
5000 Nr. 60554. Emil Strauß, Raschau im Erzgeb. und Friedrich Meyer Zwickau i. Sa.
5000 Nr. 89076. Reinhold Müller, Leipzig.

0882 382 692 77 432 123 243 567 799 813 14 959 (1000) 254 (500) 907 087 506 645 543 **1**336 121 248 553 94 (2000) 710 (2000) 608 658 (3000) 559 77 188 640 430 372 (1000) 201 556 784 356 837 770 1 685 378 **2**668 395 798 66 927 861 228 770 254 897 390 666 491 324 291 540 **3**678 562 119 824 834 177 451 497 272 553 42 (500) 250 440 132 543 661 539 561 **4**940 194 770 328 513 383 829 281 536 833 165 **5**754 744 208 406 (1000) 896 412 796 348 220 516 (500) 958 737 382 350 682 **6**659 430 550 899 505 883 665 (2000) 732 421 669 111 373 752 361 816 260 339 **7**858 767 201 576 817 141 508 758 917 943 94 839 337 634 715 79 700 463 (500) 799 476 807 **8**232 [illegible]3 261 764 625 462 34 885 801 555 (1000) 733 407 750 558 658 486 443 21 50 (500) **9**173 (500) 702 423 817 (1000) 859 [illegible]36 186 147 218 572 441 596 910 684 (1000) 387 335 548 528

10369 283 277 364 257 48 163 114 (500) 995 976 587 225 336 129 90 117 795 **11**026 37 158 290 (500) 321 663 20 402 773 860 **12**732 54 56 801 206 604 333 320 179 529 82[illegible] **13** 466 19 (500) 682 642 778 726 776 (1000) 584 345 864 251 **13**183 735 713 397 163 333 694 824 260 392 421 15[illegible] **15**8 896 626 790 543 648 491 618 25 486 873 477 925 938 **14**790 592 223 189 241 831 721 934 574 497 175 **15**712 80 633 66 495 73 51 175 301 555 883 106 1 (1000) 302 (1000) 167 976 163 353 **16**297 356 423 70 788 194 464 21 714 170 169 800 (1000) 719 59 591 **17**462 414 988 540 668 648 468 759 205 603 664 229 122 **18**859 312 758 611 612 66 956 594 60 923 712 126 581 947 294 **19**197 520 (500) 679 932 340 995 880 (1000) 450 147 (1000) 566 681 935 577 253 44 (500) 571 (3000) 849 304 2 364 398 749 691 (3000)

20899 754 763 357 614 621 641 662 874 784 706 926 222 (3000) 454 (3000) 346 725 (2000) **21**992 611 11 820 172 789 643 982 608 281 337 417 245 662 650 **22**690 970 570 778 (1000) 620 29 494 9 302 368 957 741 577 617 288 65 279 197 7 378 241 568 (3000) 733 810 **23**530 404 202 822 832 707 (500) 305 754 820 348 386 542 124 461 361 892 **24**307 610 274 808 958 644 734 (1000) 906 831 (1000) 998 410 873 370 287 106 327 **25**442 674 818 (1000) 742 704 254 450 604 547 328 47 417 **26**205 73 772 934 365 264 352 52 379 744 (500) 33 512 919 946 240 562 539 **27**872 916 901 (2000) 843 352 429 741 826 74 837 926 530 534 60 668 428 244 242 **28**884 924 746 634 417 103 (500) 283 771 54 310 245 18 (500) 506 21 665 770 132 763 **29**885 81 27 194 236 98 517 296 414 582 547 403 550 515 465 (3000) 809

30440 808 326 166 174 633 490 486 772 409 712 602 (500) 147 (8000) 424 357 523 328 467 284 (3000) 31 974 948 **31**780 482 (500) 499 124 419 718 (1000) 459 (500) 983 112 421 395 462 764 253 949 (500) 253 361 119 309 869 851 433 (500) 490 **32**416 136 159 (500) 228 434 339 16 719 268 (3000) 811 373 909 596 155 499 87 132 **33**170 375 491 549 574 (500) 609 284 612 151 672 447 116 619 977 194 875 (1000) 952 530 278 **34**327 (3000) 189 852 (500) 444 269 373 538 82 425 334 774 565 221 45 607 869 379 **35**510 246 618 287 802 487 860 824 113 295 367 226 479 217 254 111 863 76 117 882 548 542 687 663 (3000) **36**922 894 616 (500) 639 339 897 (500) 877 690 594 819 381 869 523 565 95 **37**747 39 530 707 148 497 472 172 774 862 775 710 251 520 589 799 226 **38**771 964 71 941 344 378 828 181 (1000) 414 (2000) 745 225 398 465 774 620 863 (500) 42 607 146 **39**277 161 853 222 762 551 572 363 258 189 562 601 428 509 936 143 812

40485 (3000) 848 200 712 935 864 786 594 893 979 575 772 518 255 810 32 19 336 588 615 268 724 **41**760 146 58 (1000) 28 728 528 220 126 762 452 24 (3000) 654 910 944 401 814 850 780 820 [illegible] **42**837 129 399 (500) 951 474 609 692 46 894 851 570 934 (500) 529 313 **43**179 581 686 310 792 642 671 577 623 564 715 34 678 675 405 691 142 87 54 16 **44**412 83 166 210 619 274 279 639 (1000) 852 743 275 979 64 851 690 285 406 (1000) **45**205 74 521 70 362 (600) 742 412 942 977 799 427 187 897 912 44 247 (2000) 271 744 (5000) 776 **46**454 412 68 409 369 786 722 470 (1000) 8 484 290 696 153 857 71 191 802 955 652 **47**983 592 407 172 (1000) 606 644 991 688 10 474 **48**592 680 776 239 65 254 453 942 684 807 573 (500) 645 980 64 229 368 928 225 78 630 683 266 (1000) 184 407 546 **49**947 839 346 231 578 419 686 670 653 357 196 439 690 617 (2000) 145

50193 577 881 707 566 60 712 812 937 914 913 (3000) 2[illegible] 920 330 83 925 617 (500) 640 **51**401 578 517 138 261 548 [illegible] 796 693 656 4 699 969 783 420 257 227 235 481 935 100 **52**[illegible]7 171 728 184 796 624 305 51 362 (500) 706 441 100 264 455 70 237 598 844 216 921 71 394 178 872 729 **53**570 725 768 339 79 533 852 483 994 54 882 49 512 540 474 330 891 284 96 922 184 785 **54**598 (1000) 949 401 596 488 869 876 937 900 115 513 291 281 444 16 (500) 80 913 554 **55**117 154 609 (1000) 507 998 347 798 983 499 850 186 732 **56**243 171 476 173 57 296 500 326 341 823 253 753 885 902 327 350 **57**654 463 81 528 266 770 184 (2000) 89 513 (1000) 372 223 449 638 695 949 554 797 17 7 734 998 872 645 399 861 **58**226 992 587 84 556 34 (500) 5 (1000) 540 837 985 620 387 404 465 418 532 230 181 582 215 619 **59**127 308 424 578 503 574 296 649 864 978 123 474 (500) 446 114 981 214 363 335 878

60566 318 211 316 568 677 727 514 534 284 353 471 524 979 625 332 (500) 369 554 (5000) **61**022 780 730 468 442 303 140 (1000) 356 61 360 425 624 319 738 242 685 687 7 627 612 123 282 143 **62**479 373 710 992 883 476 902 167 175 885 98 738 905 619 364 744 428 420 **63**127 723 874 738 669 977 90 210 314 909 509 317 670 (2000) 215 147 306 34 **64**789 (3000) 534 2 549 552 470 556 693 560 430 309 33 461 433 **65**000 244 476 622 286 508 651 262 564 279 570 39 174 576 43 159 50 595 788 215 **66**876 748 514 904 46 (3000) 125 309 202 173 54 901 117 588 533 928 257 840 823 (3000) **67**740 862 200 579 531 723 803 943 881 882 730 106 269 259 (1000) 480 17 940 13 **68**518 (500) 86 19 270 153 322 193 606 983 861 59 93 835 870 662 909 **69**478 234 133 629 256 316 289 346 76 13 155 (3000) 798 960 180 553 771 257 (500) 429

70291 284 692 706 90 392 866 856 881 805 853 178 968 800 425 515 514 278 695 187 364 965 **71**028 592 3 588 704 508 232 358 478 309 867 842 **72**319 346 963 243 353 127 973 (1000) 571 486 915 (500) 835 442 252 191 774 510 30 (500) **73**151 521 372 664 838 943 (500) 76 696 332 527 602 761 893 (500) 988 647 942 **74**698 618 307 218 56 110 959 401 730 691 366 281 **75**468 866 (500) 342 311 158 706 (3000) 442 (500) 957 (3000) 857 806 43 352 731 76 44 **76**556 (500) 877 499 414 780 533 382 907 180 421 472 501 (500) 50 601 18 660 652 713 **77**599 439 704 854 879 606 (3000) 867 (500) 135 804 (3000) 781 182 257 518 824 **78**084 640 890 108 517 294 126 184 582 499 561 316 36 648 649 584 552 716 77 449 884 646 **79**241 600 550 (2000) 181 705 759 (500) 450 175 372 358 26 116 (500) 927 (3000) 369 (500) 636 403 (1000) 255 538 (1000) 723 496 676 479 376

80468 372 308 424 435 368 990 160 812 654 118 (3000) 658 126 (3000) 995 483 629 294 195 **81**087 660 807 581 187 458 422 352 190 448 957 843 835 844 31 838 81 (3000) 745 55 580 664 **82**722 (1000) 888 986 861 64 63 (500) 449 970 (3000) 398 289 (1000) 448 886 444 58 349 **83**612 894 218 414 823 838 77 535 867 727 86 597 191 806 **84**246 470 557 170 11 (500) 34 640 429 245 (500) 419 414 980 394 641 **85**785 908 612 335 406 (500) 843 312 492 345 811 566 463 205 305 164 610 321 461 838 237 679 880 553 752 800 960 **86**691 873 34 596 812 894 917 271 161 864 516 (1000) 512 710 179 (500) 508 504 905 **87**0[illegible] 104 110 413 908 (2000) 79 (1000) 587 684 308 202 124 484 723 117 560 (1000) 845 498 457 995 144 (500) 74 290 **88**549 290 28 813 154 201 471 778 870 40 989 957 867 661 995 **89**000 995 826 357 813 78 729 791 453 205 76 (5000) 899 507 553 648 53

90086 272 216 748 104 277 (1000) 990 417 717 950 419 496 464 822 786 463 136 148 **91**552 147 234 737 (1000) 757 655 878 348 222 569 423 463 340 629 **92**217 192 904 750 (500) 180 (1000) 623 (500) 678 771 305 186 660 963 864 76 465 617 304 719 440 353 187 60 659 **93**985 43 258 915 (2000) 356 36 303 579 374 149 914 428 22 266 385 117 882 (3000) **94**096 881 418 483 (500) 352 83 347 678 802 (500) 254 136 (2000) 465 (10000) 174 593 691 833 580 59 730 868 713 1 408 729 589 **95**449 111 861 448 315 (1000) 723 540 891 689 352 410 173 949 850 614 **96**008 387 53 891 75 304 315 570 530 408 619 (2000) 486 232 741 661 **97**781 706 538 946 583 117 189 161 (2000) 249 516 172 880 1 664 454 116 304 378 463 **98**348 204 424 242 132 725 944 711 481 723 320 576 571 368 48 35 889 485 919 400 171 597 668 620 391 **99**143 784 255 213 244 717 624 444 518 825 535 (500) 616 335 66

100916 310 526 895 933 (1000) 859 910 474 502 316 267 765 (1000) 150 981 52 329 973 978 68? 270 558 267 611 **101**845 785 458 307 799 768 780 646 379 276 29 804 120 367 (1000) **102**724 579 227 639 565 (500) 106 649 355 567 176 759 487 81 840 572 436 705 **103**288 789 896 26 785 564 209 791 670 778 818 744 34 269 (500) 878 367 460 **104**244 95 999 56 563 218 951 884 932 34 591 287 (500) 225 464 371 711 21 250 581 623 595 219 632 523 554 16 946 **105**170 615 33 89 865 957 95 335 340 86 820 (2000) 492 203 141 886 289 956 181 401 271 245 (1000) 825 961 105 737 365 268 442 12 867 373 439 **106**868 668 101 846 976 808 842 666 991 192 613 746 377 251 221 39 387 955 **107**906 204 544 347 190 369 824 72 970 (3000) 645 261 19 152 440 375 321 (1000) 57 (1000) 216 714 (3000) 482 36 949 259 472 484 **108**659 161 106 848 929 (3000) 498 672 163 344 445 529 805 550 896 953 (10000) 268 552 449 **109**869 747 285 816 269 809 977 619 686 641 577

Im Glücksrade verblieben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie zu 300000, 2 Gewinne: 1 zu 500000, 1 zu 150000, 1 zu 100000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 1 zu 30000, 1 zu 10000, 23 zu 5000, 345 zu 3000, 250 zu 2000, 548 zu 1000.

Beste Bezugsquelle für
Schallplatten
Größte Auswahl in allen Fabrikaten, auch **Pathé**, neueste Schlager, verschied. Aufnahmen
Symphoniemusik — Streichorchester — Künstlerplatten
25-cm-Platte, doppelseitig, von 1.— Mark an
30-cm-Platte, doppelseitig, von 1.80 Mark an
Umtausch gespielter Platten zu günstigsten Bedingungen
Otto Zschocke, Humboldtstraße (Ecke Annenstrasse).

Allabendliche Kopfmassage
mit
Klepperbeins Hopfenauszug
Marke „Kluger Vogel"
verhindert
Haarschwund, Ergrauen, Brüchigwerden, Ausfallen der Haare und Kahlheit.

Der Hopfen übt tatsächlich eine wohltuende beruhigende, kräftigende Wirkung auf die Kopfnerven aus (Beweis: Erquickender Schlaf nach einer Hopfen-Kopfmassage) und da der meiste Haarschwund auf dem schwächlichen Zustand der Kopfnerven beruht, so ist mit der Kräftigung derselben auch ein Wachstum und Erneuerung der Haare verbunden. Glanzlose, spröde Haare werden glänzend, weich und üppig. Klepperbeins Hopfenauszug: Flasche 2.–, 3.50 und 6.– M.

Nach der Kopfmassage bürste man das Haar zirka 3 Minuten mit einer guten Kopfbürste durch, bis der Hopfenauszug verdunstet ist!

Diese Kopfbürste (Wert 2.– M) mit echten Schweinsborsten erhält der Käufer bei Kauf einer Fl. Hopfenauszug à 6.– M gratis, bei einer solchen à M 3.50 kostet dieselbe 50 Pf., bei einer Fl. à M 2.– kostet die Bürste M 1.–

Solange der Vorrat reicht!

Gegen die lästigen Kopfschuppen mache man wöchentlich mindestens einmal vor der Hopfen-Kopfmassage eine Waschung mit Klepperbeins Wachholder-Teerseife. Stück 50 Pf., 3 Stück 1.40. M.
Die beste Shampoon-Seife für das Haar!

Bei besonders sprödem Haar fette man das Haar nach der Hopfen-Kopfmassage mit Klepperbeins Hopfen-Extrakt-Haarnährstoff nach (Büchse 75 Pf. u. 1.50 M), die Haar-Pomade per excellence!

Ferner empfehle noch zur Haarpflege: Hopfen-Brillantine, Flasche 50 Pf., Hopfen-Lockenwasser Fl. 50 Pf., Tanninhaltiges Hopfen-Haaröl, Fl. 35 Pf., 60 Pf. u. 1 M. Alles mit echt böhmisch. Hopfen bereitet!

Prompter Versand nach auswärts!
Gegen 30 Pf. in Briefmarken sende franko überall hin je ein Muster von Hopfenauszug und Wachholder-Teerseife und ist auch ein solches in meinem Detailgeschäft für 30 Pf. erhältlich.

C. G. Klepperbein
Dresden, Frauenstr. 9 ./. Gegr. 1707
Erfinder der Hopfen-Haarpflegemethode Marke „Kluger Vogel"

Persil
für
Krankenwäsche
(Wichtig-lesen!)
Das selbsttätige Waschmittel.
Persil entfernt spielend leicht Blut-, Eiter- und sonstige Flecken, beseitigt scharfe Gerüche und
desinfiziert gründlich
ohne den geringsten Schaden für das Gewebe. Die Wäsche erhält den frischen duftigen Geruch der Rasenbleiche.
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Englisch und Französisch
Beginn neuer Abendkurse für Anfänger und Nachmittagskurse für Kinder Mitte Oktober. Sorgfältige Anleitung zum Sprechen. Vierteljährl 5 Mark. Helene Reichelt, Luisenstr. 22, III.

Ganz Dresden
zerbricht sich den Kopf!

Seit einigen Tagen geht durch die Strassen von Dresden ein Herr mit Vollbart und auffallend glänzenden Schuhen. Ganz Dresden zerbrach sich den Kopf über den grossartigen Glanz der Stiefel, bis man durch Zufall die erfreuliche Auskunft erhielt, dass dieselben lediglich mit Schuhcrême Pflo geputzt sind. Es ist daher nur zu wünschen, dass diese vorzügliche Schuhcrême, die auch hier in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und sonstigen einschlägigen Geschäften zu haben ist, vom hiesigen Publikum fleissig gekauft und benutzt wird.

Haut- u. Harnröhrenleiden
u. deren Folgen als Vorsteherdrüsen, Nieren-, Blasenerkrankungen, Verengung, Hals-, Rachen-, Mund- u. Drüsenentzündungen, Flechten, Geschwüre usw. behandelt d. langjährige Erfahrungen diskret u. ohne Berufsstörung
Naturheilstation Dresden-A., Bissmarckstr. 30, I.
Sprechzeit u. größte, f. Dam. u. Herr. v. früh 9-10 abds., Sonntags von 9-1 Uhr. Dasselbst weibliche Bedienung. Auskunft gegen Rückporto. Schroth-Kuren.
Bürstenpfred.

Fabrik-Reste
Herren- u. Damenstoffe, Manchester, fast für halben Stückpreis.
Tuchlager, Wettinerstr. 21, 1. St.

Prinzen-Aepfel
Metze 45 Pf.
Schmiede Ober-Mochtitz.

Kotillon! Neueste Polonaise Mützen Dyb. [illegible] an. Luftschlangen, Schnecken Dekorations-Girlanden
Tombola-Losröllchen 100 St. [illegible]
Waren-Lotterien Stempl. Serien in jeder Preislage
Grosartige Musterausstellung.
Prachtkatalog m. bekannt bill. Fabrikpreisen gratis u. franko
Ludwig Philippsohn, Scheffelstr. 26

Wegen Eintritts z. Milit. Winter-Ueberziehen, neu, billig zu verkauf. Hamburger Straße 67 (Klippe).

Altes Eisen, Metalle Art sow. Bodenrumpel k. [illegible] Ifr. Klemm, 4 Berg. 4.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19121012/18 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Der Verband der Steinsetzer in den Jahren 1910 und 1911.

Der soeben erschienene Bericht für die beiden letzten Jahre ...stiert zunächst, daß im Gegensatz zu den meisten anderen Ge...werben das Jahr 1910 für das Steinsetzgewerbe noch ein Jahr der ...ot und Arbeitslosigkeit war. Wie der Bericht besagt, machen sich ...Schwankungen des Wirtschaftslebens im Steinsetzgewerbe immer ...ar bemerkbar als in den Gewerben, die mehr direkt von der Lage ...Weltmarktes oder des nationalen Wirtschaftslebens abhängig ... Für die Stabilität des Verbandes spricht es, daß er seine ...Mitgliederzahl in dieser Krisenzeit zu behaupten vermochte. Im ...Jahresdurchschnitt betrug die Mitgliederzahl in den letzten zwei ...ren 10 503 und 10 706. Die Fluktuation ist freilich auch hier ... eine sehr starke. Die Zahl der Aufnahmen betrug in den beiden ...ren zusammen 6607, von denen nur 560 sich als Dauernde er...wiesen. Es sind besonders die Hilfsarbeiter, die in so hohem Maße ...stieren; seinen Grund hat das in der stetig wechselnden Be...schäftigungsweise derselben. Für die ständigen Berufsarbeiter, ...Maurer und Rammer, hat der Verband Tüchtiges geleistet, sind ... in den 25 Jahren, die der Verband nunmehr besteht, die Löhne ...in vielen Orten durch das Wirken der Organisation um 100 und ... bis zu 150 Prozent gesteigert worden. Hand in Hand damit ... eine durchgreifende Verkürzung der Arbeitszeit. Nur einen ...Tarif gibt es noch, der eine 11stündige Arbeitszeit vorsieht, ...beträgt die Arbeitszeit allenthalben 9, 9½ und 10 Stunden, ...rend bei der Errichtung des Verbandes Arbeitszeiten von 11 ...12 Stunden täglich keine Seltenheiten waren. Der Verband ist ...der Berichtsperiode erneut tatkräftig für die Beibehaltung der ...ren Einfuhr schwedischer Pflastersteine eingetreten, und hatte ...Genugtuung, zum ersten Male auch weitere Unternehmerkreise für ...den Zoll drohende Gefahr zu interessieren. ...tliche Organisation, die allerdings praktisch bedeutungslos ... mit phrasenreicher „Energie" für den Pflasterzoll und ... für die Brotlosmachung der Steinsetzer eingetreten.

Die Frage des Reichstarifs für das Steinsetzgewerbe ist durch ...Antrag des Verbandes, der auf Errichtung eines Tarifamtes ...eines Zentralschiedsgerichts abzielt, erneut in Fluß gebracht ... Die Verhandlungen darüber sollen demnächst stattfinden. ...den beiden Jahren hatte der Verband insgesamt 153 Lohn...bewegungen zu führen, an denen 9788 Personen, also nahezu die ...Mitgliederzahl des Verbandes, in 281 Orten und 1082 Be...trieben mit 14 622 Beschäftigten beteiligt waren. Streiks und Aus...sperrungen hatte der Verband 54 in 107 Orten und 315 Betrieben ...Beschäftigten zu führen. Von diesen Bewegungen endeten ...sich 135 mit 9565 Beteiligten. Die Zahl der an den erzielten ...Resultaten Partizipierenden ist jedoch erheblich größer; sie beträgt im ...ganzen bei: Arbeitszeitverkürzung für 1748 Personen zusammen ...Stunden pro Woche; Lohnerhöhung für 9623 Personen zu...sammen 2363 M. pro Woche; außerdem wurden abgewehrt: Arbeits...zeitverlängerung für 68 Personen zusammen 377 Stunden pro Woche; ...Lohnherabsetzung für 249 Personen zusammen 936 M. pro Woche. ...Die Durchsetzung der Löhne vermochten die Unternehmer in ...einigen Fall durchzusetzen. Die Kosten für die gesamten ...Bewegungen beliefen sich auf 172 924 M., also pro Kopf auf ungefähr ... Insbesondere das Jahr 1911, war ein Kampfjahr, in dem ...es fast drei große Aussperrungen, von denen die im Regierungs...bezirk Potsdam nahezu 20 Wochen dauerte, siegreich bestand. Außer...dem hat der Verband für Kranken- und Sterbeunterstützung und ...zu Unterstützungszwecke namhafte Aufwendungen gemacht. So ...Krankenunterstützung 40 298 M., für Sterbeunterstützung 23 950 ... Im Jahresschluß belief sich das Verbandsvermögen trotz ...hoher Inanspruchnahme auf 254 701 M. Freilich war das ...durch möglich, daß die Mitglieder neben den relativ hohen ...Beiträgen im Jahre 1911 noch zirka 50 000 M. Extrabeiträge ...zahlt haben.

...Auch für die technische Weiterbildung seiner Mitglieder leistet ...der Verband Gutes, so besonders durch die seit Dezember 1910 er...scheinende fachtechnische Beilage „Die Straße", für die allein seit ...Juli 3150 M. aufgewendet wurden. Der Bericht enthält ...eine ganze Anzahl interessanter Abhandlungen über Tarif...verträge, über Unternehmer, über Unternehmerterrorismus sowohl gegen ...Gewerkschaftler auch gegen die eigenen Klassengenossen, ein Thema, das ...vorläufig sehr aktuell ist, ferner „Wie königliche Behörden ...Arbeiter schützen": Behörden als Urheber von Tarifbrüchen, ...Arbeitsvermittlung, Lehrlingswesen, sanitärer Arbeiterschutz und außer...dem sehr lesenswerte Kapitel „Aus dem Beamten- und ...

Versammlungen.

5. Kreis, Gruppe 3. (Gruppenversammlung vom 4. Oktober.) Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte Genosse Straube mit, daß der Genosse Hoffmann verstorben sei. Die Versammelten erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen. Genosse Hermann Fleißner sprach sodann über Partei- und Gewerkschaftsbewegung und führte etwa folgendes aus: Die Differenzen, welche sich in früheren Jahren zwischen beiden Bewegungen geltend gemacht, seien jetzt in der Hauptsache ausgeglichen. Einige führende Gewerkschaftler glaubten ehemals, die Gewerkschaftsbewegung müsse neutral sein; über diesen Standpunkt sei man jetzt hinweg. Partei und Gewerkschaft sind eins. Diese ideelle Einheit beider Organisationen nennen wir die moderne Arbeiterbewegung. Sie habe mehr wie normale Bedeutung, weil sie auf dem Boden des Klassenkampfes stehe. Die politische Bewegung, welche älter ist als die gewerkschaftliche, wurde zuerst in Deutschland mustergültig. Marx und Engels haben die Arbeiterschaft von der Notwendigkeit der gewerkschaftlichen und politischen Organisation überzeugt. Wir finden zwei große Richtungen in der modernen Arbeiterbewegung. Während die Gewerkschaften die Interessen der Arbeiter auf wirtschaftlichem Gebiet vertreten, tut die Partei dies auf politischem, indem sie im Parlament für Arbeiterschutz, Koalitionsrecht und anderes mehr eintritt. Es sei daher die Vertretung der Arbeiter im Parlament notwendig. Die Vertreterin der Arbeiter sei die sozialdemokratische Partei. Das Koalitionsrecht sei für die Gewerkschaften so wichtig, wie das Wahlrecht für die Partei; ebenso die Presse. Deshalb gehören Partei und Gewerkschaften zusammen. Sobald die Arbeiterschaft die politische Macht erobert hat, sei das heutige Uebel beseitigt, weshalb die Gewerkschaften ein Interesse an der Beschleunigung des Kampfes haben müssen. Es sei damit zu rechnen, daß ebenfalls schärfere Kampfesformen angewendet werden müssen, wozu der politische Massenstreik zählt. Auf diesen letzten Kampf müsse die Arbeiterschaft vorbereitet und geschult werden. Reicher Beifall wurde seinen Ausführungen zuteil. In der Diskussion teilte Genosse Rencker einige Erfahrungen mit; er ist erfreut darüber, daß die Gewerkschaften so rapid gewachsen sind, doch müßten sie mehr Aufklärung schaffen. Im Schlußwort erwähnte Genosse Fleißner noch einmal die gewerkschaftliche Erziehung. Darauf gab Genosse Lux den Vorstandsbericht. Er teilte unter freudigem Beifall mit, daß wir auf dem Sommerfest und an dem Tanzabend in den Blumensälen recht gute Ueberschüsse gemacht hätten. Am 29. Oktober findet in den Blumensälen ein Lichtbildervortrag über die französische Revolution statt. Ferner wird von der V. V. K. ein Vortragszyklus des Genossen Dr. G. Gradnauer über Mehrwerttheorie von K. Marx am 11. und 25. Oktober und am 8. November veranstaltet werden. Am 22. November findet eine Volksversammlung in den Blumensälen statt, in der Genosse Rühle-Pirna referieren wird. Am 11. Januar 1913 soll das nächste Stiftungsfest stattfinden. Schließlich wurde noch erwähnt, daß Parteitagsprotokolle für 50 Pf. beim Vorstand zu haben sind. Unter Verschiedenes wünschte Genosse Matthes, daß sich die jungen Genossen mehr am Flugblattverbreiten beteiligen möchten. Sodann entspann sich eine sehr lebhafte Debatte über die Aufhebung des Nürnberger Beschlusses. Genosse Daniel kritisierte Jmwoldes Ausführungen in der letzten Kreisversammlung, während die Genossen Lehmann und Böhmer dessen Ausführungen zustimmten. Genosse Rencker bedauerte, daß der Nürnberger Beschluß aufgehoben worden sei. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen. (Eing. 9./10.)

5. Kreis, Gruppe 4. In der Bezirksversammlung am 4. Oktober mußte leider wegen Verhinderung des Referenten der vorgesehene Vortrag ausfallen. In der Kürze der Zeit war es nicht möglich gewesen, Ersatz zu beschaffen. Der Vorstandsbericht des Genossen Berndt wurde ohne Debatte gutgeheißen. Unter Verschiedenes kritisierte Genosse Schmidt den Verlauf der letzten Kreisversammlung. Ihm wurde von verschiedenen Rednern entgegnet und ein Antrag, der als Beschwerde an den Vorstand weiter gehen sollte, wurde von der Versammlung abgelehnt. Weiter wurde gewünscht, daß die nächsten Bezirksversammlungen interessanter gestaltet werden möchten. Vielleicht könnten Diskussionsabende veranstaltet werden, an denen sich die Genossen mehr beteiligen würden. Genosse Reißig wünschte einen Vortrag des Genossen Keimling über Jugendpflege. Nachdem dann noch Genosse Berndt auf den Lichtbildervortrag hingewiesen und auf die Bestellung der Parteitagsprotokolle aufmerksam gemacht hatte, wurde die Versammlung um 10½ Uhr geschlossen. (Eing. 6./10.)

5. Kreis, Bezirk 2. (Bezirksversammlung am 4. Oktober.) Genosse Gröbsch hielt einen interessanten Vortrag über das Urchristentum. Lebhafter Beifall belohnte seine Ausführungen. Der Vorstandsbericht, den Genosse Lorenz erstattete, ergab, daß bei dem Sommerfeste ein erfreulicher Ueberschuß (195,75 M.) erzielt wurde. Bedauert wurde, daß die Musik nicht den bescheidensten Anforderungen an Geschmack und Können entsprach. Bei späteren Festen soll man daher mehr Wert auf die Ausgestaltung als auf den Ueberschuß der Veranstaltungen legen. Dem Antrage, daß am Kopfe der Zeitung eine Inhaltsübersicht eingefügt werden soll, wurde zugestimmt. Kritisiert wurde, daß man nie etwas über den gegenwärtigen Stand der Zentralbibliothek zu hören bekommt. Es wird erwartet, daß in Zukunft in dieser Hinsicht offener gearbeitet wird. Der Wahl des Genossen Moritz Richter als Beisitzer in die Bibliothekskommission wurde ebenfalls zugestimmt. An Stelle des Genossen Schlegel, der sein Amt als Bezirksführer niederlegte, wurde Genosse Reinel gewählt. Parteitagsprotokolle, a 50 Pf., sind beim Genossen Rößler zu bestellen. (Eing. 9./10.)

6. Kreis, Bezirk Schmiedeberg. In der Bezirksversammlung am 3. Oktober gab Genosse Lukas zunächst den Bericht vom Parteitag. Er verbreitete sich sachlich und kurz zusammenfassend über seine persönlichen Eindrücke und ging dann zu den wichtigsten Parteiangelegenheiten über. Bezüglich der Aufhebung des Nürnberger Parteitagsbeschlusses bemerkte Genosse Lukas, daß er dagegen gestimmt habe. Die Genossen folgten den Ausführungen des Redners mit großem Interesse und es entspann sich daran anschließend eine rege Debatte. Die Aufhebung des Antrages 90 wurde allgemein bedauert. Sodann gab Genosse Lukas den Bericht aus dem Kreisvorstand. Beim Punkt Zeitungskommission wurde Beschwerde geführt über das zu späte Erscheinen der Versammlungsberichte, sowie über das in letzter Zeit unregelmäßige Eintreffen der Zeitung. Genosse Lukas wurde beauftragt, bei der Zeitungskommission Beschwerde zu führen, damit die Zeitung pünktlich nach Schmiedeberg kommt. Bei dem Bericht aus der V. V. K. wurde kritisiert, daß ein Bildungskursus vorläufig nicht in Aussicht genommen ist. Die Genossen wünschen, daß eine andere Kraft zur Verfügung gestellt wird und Genosse Lukas wurde beauftragt, dahingehend zu wirken. Zum Unterkassierer für Obercarsdorf ist Genosse Keller daselbst gewählt worden. Genosse Lukas empfahl noch, die Neue Zeit zur Weiterbildung zu lesen. Die Versammlung war sehr schlecht besucht, 44 Genossen waren erschienen. Bei einer so wichtigen Tagesordnung ist es aller Pflicht, zu erscheinen. Die jetzigen Zeiten sind wahrlich nicht dazu angetan, in einen Winterschlaf zu verfallen. (Eing. 10./10.)

6. Kreis, Bezirk Dippoldiswalde. In der Bezirksversammlung am Freitag den 4. Oktober erstattete Genosse Lukas Bericht von der Landesversammlung und vom Parteitag. Beide Berichte wurden ohne wesentliche Debatte entgegengenommen; ein Zeichen dafür, daß man mit den Verhandlungen der Landesversammlung wie auch des Parteitages einverstanden ist. Unter Vereinsangelegenheiten wurde ganz besonders von einigen Genossen darauf hingewiesen, daß auch in Dippoldiswalde ein Anfang mit dem Austritt aus der Kirche gemacht werden möchte; verschiedene Genossen erklärten sich dafür. Ferner wurde bekannt gemacht, daß sich die Bibliothek jetzt im Schützenhaus befindet. Die Ausgabe der Bücher erfolgt Sonntags von 11 bis 12 Uhr mittags. Den Reichstädter Genossen sei nochmals auch von dieser Stelle aus ans Herz gelegt, daß nur durch Einigkeit und gedeihliches Zusammenarbeiten die Ziele unserer Partei verwirklicht werden können, und daß in Zukunft vor allen Dingen persönliche Zwistigkeiten aus der Welt zu schaffen sind. Hoffentlich finden sich alle Genossen wieder zusammen, damit es auch in Reichstädt weiter vorwärts geht. Aber nicht nur die Reichstädter, auch die hiesigen Genossen könnten etwas mehr Interesse für unsere Sache zeigen und vor allen Dingen die Versammlungen besser besuchen; auch wenn einmal die Bezirksversammlung Umstände halber an einem anderen Tage als am Sonnabend stattfindet. (Eing. 9./10.)

Niederhäslich. In einer am Sonntag den 6. Oktober im Gasthof zu Niederhäslich stattgefundenen gutbesuchten Versammlung referierte Genosse Reinhardt über „Arbeiterschaft und Kirche". An der Hand vieler Beispiele erklärte Redner das feindselige Verhalten der Geistlichkeit gegen das Aufwärtsstreben des Proletariats und forderte zum Schluß diejenigen, die innerlich mit der Kirche gebrochen haben auf, diesen Bruch auch äußerlich durch Austritt aus der Landeskirche zu vollziehen. In der Diskussion forderte Genosse Tempel die Anwesenden auf, dem proletarischen Freidenkerbunde beizutreten. (Eing. 10./10.)

Niederschlottwitz. In einer am 6. Oktober stattgefundenen öffentlichen Versammlung sprach die Genossin Wackwitz über das Thema: „Was will die Sozialdemokratie in bezug auf die Teuerung?" Ihre Ausführungen fanden den lebhaften Beifall der Versammlung. In der Debatte forderte Genosse Weinecke-Dresden die Anwesenden auf, für die Ausbreitung der Organisation und der Arbeiterpresse Sorge zu tragen. (Eing. 9./10.)

MAGGI's Suppen die besten!

Mehr als 35 Sorten. 1 Würfel für 2-3 Teller 10 ₰

Es ist die höchste Zeit, daß Sie Ihren Bedarf an

Straussfedern

decken. Kommen Sie deshalb zu

mann Hesse, Scheffelstr. 10|12.

...gen hat wieder viele Tausende echt afrikanische Strauß...en in allen Farben zum Verkauf.

Es kosten solche:

Prima bester Art:			In 2. Qualität:		
...lang 20 cm breit	9.—		ca. 35 cm lang, 12 cm breit		3.—
„ 22 „ „	10.—		„ 40 „ „ 15 „ „		4.—
„ 25 „ „	12.—		„ 45 „ „ 18 „ „		6.—
„ 25 „ „	15.—		„ 40 „ „ 18 „ „		8.—
„ 30 „ „	18.—		„ 50 „ „ 20 „ „		10.—
„ 30 „ „	25.—		„ 50 „ „ 20 „ „		12.—
„ 30 „ „	36.—		Ganz billige Sorte:		
„ 30 „ „	42.—		30 cm lang		—.50
	48.—		35 „		—.60
			40 „		1.—
			50 „		2.50

Gebt acht,
wenn Ihr Palmin Euch kauft,
'S gibt Fette, die man ähnlich tauft!
Auch statt Palmona schiebt man vor
Oft das, was ähnlich klingt für's Ohr!
Drum achtet, ob auf dem Paket
Die Firma Schlinck in Hamburg steht!

Palmin - Pflanzenfett.
Palmona - Pflanzen-Butter-Margarine.

Gewerkschafts- und Parteigenossen!
Uhren aller Art w. gut u. billigst repariert
Neue Uhren und Ketten
enorm billig w. Ersparn. der Ladenmiete
Max Richter, Annstr. 18, I.

Monats-Garderobe
Ulster, Anzüge, Paletots schon von 5 M. an, auch zurückgesetzte neue Sachen kauft man billigst nur bei
S. Falik, Gr. Brüdergasse 31, 2.

Leiterwagen
Haus- und Malerleitern, Waschwannen, einzelne Räder usw. bill. Salzmüller, Galeriestraße 24.

Mutterspritzen
Hygien. Frauenartikel
Frau Heusinger
Am Ger 37
Ecke Tivoli, Dresden Plen.

Tüll-Ausbesserinnen
werd. f. Hausarbeit ges., auch werd. Frauen angel. Zwickauer Str. 61, 1. L.

St. E., 1l. Sänger, Sel. Anorr. u. Hohlbügel, St. von 8 M. an verkauft Rothe, Teubner Str. 38, 2.

Tuch-Reste
für Herren- und Knabenanzüge, Kostüme, Mäntel, Mtr. v. 1.50 M. an Tuchlager, Pillnitzer Straße 47.

Frauen u. Mädchen
erlernen Schneidern u. Schnittzeichnen gründlich bei Frau M. Fiedler, Grunaer Str. 25, 2. 3 Monate 10 M. Auch Abendkursus. Prospekte gratis.

Schmirgelscheiben-Fabrik sucht Former u. Dreher für kleine und große Scheiben. Hoher Lohn. Reisevergütung. Angebote unter J. M. 6094 befördert Rudolf Mosse, Dresden-1.

1 Posten
gute gebr. Räder
mit Torpedo, extra billig, sofort zu verkaufen bei M. Engel, Dr.-Gruna, Zwinglistraße 26.

Radeberger Hutfabrik

Wagewa Grönert G.m.b.H. Dresden-A., Moritzstr. 3.

Damen-Hüte Kinder-Hüte

Sport-Hüte Reise-Hüte

On parle français — English spoken — Говорят по-русски — Mówicz no Polsku

Sehenswerte grosse permanente

Ausstellung

Riesenlager und einzig dastehende Auswahl **aller** Preislagen **in garnierten** und **ungarnierten** Damen-, Kinder- und Backfisch-Hüten gediegenster Ausführung zu unsern **bekannt billigen Preisen!**

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten!

Riesenlager
dominierender Modeformen,
Gamins
in Filz, Plüsch, Samt, sowie Velourhüte
bekannt billigst!

„Neueste Typs" und „Beste Schlager" finden Sie bei uns am Lager

Dresden-A., Moritzstrasse 3.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19121012/20 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Prager Straße, Ecke Waisenhausstraße.

Residenz-Kaufhaus

G. m. b. H.

Prager Straße, Ecke Waisenhausstraße.

Preiswerte

Moderne Kleiderstoffe

Reinwollene Blusenflanelle in aparten Streifenmustern Meter **2.10**

Nadel- und Linienstreifen auf Kammgarnfonds, für Kostüme und Kleider, ca. 110 cm breit . . Meter **2.75**

Frottéstoffe in den maßgebendsten Modefarben, ca. 130 cm breit Meter **3.50**

Phantasie-Kostümstoffe in englischem Geschmack, ca. 130 cm breit Meter **2.25**

Popeline changeant gestreift, der neueste Kleiderstoff, ca. 110 cm breit Meter **3.50**

Diagonal zweifarbig hochmoderne Kostümqualität, ca. 130 cm breit Meter **5.90**

Original englische Kostümstoffe für elegante Straßenkleider, ca. 150 cm breit . . Meter **6.75**

Doppeltbreite Seidenstoffe und Samte

Gaze Marquisette für Ueberkleider, reine Seide, französisches Fabrikat, in großer Farbenauswahl, ca. 110 cm breit . . . . Meter **2.75**

Messaline glacé gestreift, aparte Blusen- und Kleiderseide, ca. 90 cm breit Meter **4.25**

Satin Charmeuse reine Seide, leichtfließendes Gewebe für Ball- und Gesellschaftstoiletten, ca. 100 cm breit . . . . . Meter **6.75**

Velvet chiffon elegante Kostüm- u. Kleiderqualität, in schwarz und farbig, ca. 70 cm breit Meter **3.50**

Cord Velvet zweifarbig, für Straßenkleider, ca. 70 cm breit Meter **4.90**

Velour du Nord eleganter Mäntelsamt, ca. 80 cm breit Meter **5.50**

In den Abteilungen für **Schneiderei-Bedarf** außergewöhnlich grosse Sortimente in Qualitäten und Farben.

Nähseiden, Rocktressen, Seidenstoffe, Samte und Satins in 250 bis 700 Farben.

Groß angelegte Abteilungen für Spitzen, Besätze und Seidenbänder.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19121012/21 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Restaur. Gustav Starke

Zöllnerstrasse 35.

Sonnabend, Sonntag und Montag

Grosses Bockbier-Fest

ff. Biere. — Speisen in bekannter Güte.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Alle Bekannten, Partei- und Gewerkschaftsgenossen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Gustav Starke und Frau.

Restaurant „Pechhütte"

Paul-Gerhardt-Straße 18

Sonntag und Montag den 13. und 14. Oktober

Gr. Haus-Kirmes

verbunden mit **musikalischer Abend-Unterhaltung** sowie **ff. Bockbier-Anstich.**

Für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Es laden alle Freunde und Gönner ein **Paul Mager u. Frau.**

Zoologischer Garten

Neu! Zwei sibirische Tiger. 14 Pinguine, Buschbock, 1 weibliche Giraffe.

Täglich vormittags 11½ und nachmittags 3 Uhr

Dressur-Vorführung der Elefanten

Vormittags 11 und nachmittags 4½ Uhr

Dressur-Vorführung der Seelöwen und Pinguine auf der Rutschbahn.

Sonntag den 13. Oktober, von nachmittags 5 Uhr ab

Grosses Konzert.

Erwachsene: 50 Pf. Kinder: 20 Pf. (von abends 7 Uhr ab **30** Pf.)

Wettiner Säle (Dresdner Keglerheim)

Friedrichstrasse 12 Friedrichstrasse 12.

Sonntag und Montag

Oeffentliche Ballmusik

Montags von 7 bis nachts 1 Uhr. — Militär freien Eintritt.

Ergebenst **Kunze.**

Sonntags Tanzmarken! Montags Tanzbändchen!

Orpheum

Kamenzer Straße 19 u. 21

Sonntag von 4 Uhr an: **Grosses Tanzfest.**

Montag von 7 Uhr an: **Feiner Familienball**

Ein Tiroler Alpensportfest darstellend wobei zur **Fest-Polonäse** Tiroler Kostüme gratis verteilt werden.

Den geehrten Vereinen stelle meinen Saal zur Abhaltung von Bällen und theatralischen Veranstaltungen unentgeltlich zur Verfügung.

Ball-Etablissement zu den Linden.

Vorstadt Cotta, Birkenhainerstraße 5

Schneidige Ballmusik.

Sonntag von 4 bis 5½ Eintritt frei.

Montag von 8 bis 12 Uhr Tanzverein.

Straßenbahn: Linie 7. Alt-Cotta Straßenbahn: Linie 7.

Um gütigen Zuspruch bitten Otto Siegismund und Frau.

Hört Ihr nicht den Ruf erklingen?
Heut sollt Ihr nach **Radix** kommen,
Denn bei **Hantzschens** im **Gasthof**
Findet Ihr Speis' und Trank tadellos.
Ein Tänzchen könnt Ihr auch riskieren,
Wegen des Geldes, das wird Euch nicht ruinieren.

Gasthof Coschütz.

Morgen Sonntag **Konzert u. Ball.**

Hochachtungsvoll **M. Kippenhahn.**

Jeschkes Kino, Cotta.

Sonnabend bis Montag **Palilissement.** Großes Drama. Dienstag bis Freitag **Der Pfadfinder,** zwei Akte, und große Einlagen. Rezitation: Herr **Alexander** vom Kaiserl. Königl. Theater zu Lemberg.

Hierzu ladet freundlichst ein **W. Jeschke.**

Varieté u. Ballsäle Deutscher Kaiser

Strassenbahnlinie 15. — Dresden-N., Leipziger Strasse 112. — Tel. 2329.

Sonntags von 4 Uhr an **Großer öffentlicher Ball** Montags von 8–1 Uhr. Von 8–11 Uhr m. Eintritt Herren 50, Damen frei

Zum letzten Male! **Eine japanische Nacht.** Zum letzten Male!

Sonnabend, Sonntag u. Montag in sämtlichen neu u. festlich dekorierten Lokalitäten: **Grosser fideler Bockbier-Rummel und Hasenschmaus** verbunden mit urfideler, gemütlicher Bockmusik. Es ladet ganz ergebenst ein **A. Eichler.**

NB. Empfehle werten Vereinen und Gesellschaften meine stets neu und festlich dekorierten Säle zur gefälligen kostenlosen Benutzung.

Hansa-Theater

Neuest. Lichtspiel-Haus.

Görlitzer Straße 18 — Grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.

Görlitzer Straße 18 — **Erstklassige Musik und Rezitation.**

Am 12., 13., 14. u. 15. Oktober der Sensationsschlager

Um ein Weib!

Drama aus dem Sumpfe der Grossstadt. Die Geschichte eines Lebemannes. 2 Akte. Spieldauer 45 Minuten. **Vom 16. bis 18. Oktober**

Der elektrische Funke. Roman aus dem Leben eines Astronomen.

Die Direktion: **F. A. Knapp.**

Kulmbacher Reichelbräu

ist eines der besten und nahrhaftesten Produkte der deutschen Braukunst

Alkoholarm
Gesundheitsfördernd
Magenstärkend
Aerztlich empfohlen

Oswald Haufe Fernspr. 3829.

Marschallstr. 10 Fernspr. 3829.

Gasthof Bannewitz.

Sonntag den 13. Oktober

Oeffentl. Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein **E. Eichler und Frau.**

Gasthof Gittersee

Gasth. Zschiedge

Prinzenhöhe, Cunnersdorf

Morgen Sonntag Grosse öffentliche **Ballmusik**

Gasthof Kl.-Naundorf.

Morgen Sonntag **Große öffentliche Ballmusik.**

Hierzu laden ergebenst ein **M. Nitsche und Frau**

Döhlener Hof z. Roten Schänke

Vornehmes Vergnügungsetablissement. Strassenbahnhaltestelle Linie 22.

Morgen Sonntag den 13. Oktober 1912

Elegant. Verkehr. **Feiner Ball.** Flotter Betrieb.

Renommierteste Kapelle.

C. Seibel.

Lichtspiel-Theater „Zur guten Quelle"

Kesselsdorfer Straße, Ecke Bünaustraße.

Täglich Vorstellung: Nachmittags 4–11 Uhr, Sonntags von 2–11 Uhr. — Mittwochs u. Sonnabends **Programmwechsel.**

Vorzügliche Rezitation!

Restaurant Deutscher Frieden, Markgraf-Heinrich-Platz 21

Empfehlen warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. ff. Felsenkeller-Lager, Pilsner sowie echt bayrische Biere. Gleichzeitig empfehlen unsere freundl. Lokalitäten (Vereinszimmer 40 Pers. fass.) Verkehrslokal der Arbeiter-Esperantisten. **Dienstags Doppelschlachtfest.** Von früh 6 Uhr an ff. Wellfleisch sowie Leber- und Grützewurst.

Ernst Winkler und Frau.

Diana-Bad

Bürgerwiese 22.

Russisch, frisch-römisches Bad. Einzige Anlage dieser Art.

Wir empfehlen ein Abonnement auf die

Zeitschrift der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Natur"

Aller 14 Tage erscheint ein Heft und jährlich 5 Buchbeilagen.

Vierteljährlich: **2.00 M. gebunden, 1.50 M. broschiert.**

Probehefte stehen zur Verfügung.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung,** Gr. Zwingerstr. Die Zeitungsausträger nehmen Bestellungen entgegen.

Warum in die Ferne schweifen?

liegt das

Heideschlösschen

doch so nah!

Sonntag und Montag Hauskirmes.

Küche und Keller wie bekannt gut.

Liebenecke, Coffebaude.

Most! Most!

Herrliche Laubfärbung!

Dampfschiff-Restaurant

Kötzschenbroda.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab: **Musikalische Unterhaltung**

Jeden Donnerstag: **Backfische.**

Vereinszimmer mit Klavier u. Kegelbahn noch einige Tage frei.

Alfred Niehler.

Blickt man Sonntags
in die Zeitung
Und man liest:
Und das genügt!
Weiß ein jeder,
daß die Zeitung
Nur in Vinders
Händen liegt.
Vinder Kraft
wird nie besiegt!
Und das genügt!
Und das genügt!

Nähmaschine, fast neu, für 24 M. zu verk. Materniste. 19, part. r.

Oberer Gasthof, Niederpo...

Heute und folgende Tage **Grosses Most-F...**

Große musikalische Unterhaltung. Nur beste Speisen und Getränke. Um freundlichen Zuspruch bitten **Johannes u. Anna Reh...**

Echt Münchner **Eberl-Bräu** in Halbliter- und Elfer-Flaschen. Pfannen-Bowle. **Eberl-Braus** und **Eberl-Sprudel** überall erhältlich.

Sammeln Sie Ihr ausgefallenes **Haar**

Ich bezahle für das Kilogramm: Mittelfarben . . bis ... dunkle Farben . bis 20 ... seltenere Farben . bis 30 ... und mehr oder verarbeite Ihr Haar, ohne es gegen ... wertiges (gebleichtes Chinesenhaar) zu vertauschen, zu einem Zopf, einer Vorderfrisur (für 1.50 ...), einer Strähne (für 1 M.), ... Lockenchignon (1 Locke 30 Pf.). Anderweitig gekaufte verfärbte oder rot gewordene Zöpfe ... Ihnen dauerhaft und billig ...

Frau Emma Sch... Schloßstraße 19.

Bei Eintritt der Kälte: **Unterhosen, Hemden, Strickwesten, Sweater, Strümpfe** sowie ... **Wollwaren** in solider Qualität zu billigen Preisen

28

Ernst Ven... 28 Annenstrasse

Wann verlangt Ihr die Bücher der **Genossenschafts-Druckerei e. G. m. b. H. Niederpoyritz** ... Einfach, hell und ... Sie sind bequem und gut bedient.

Dauer-Wäsche ... **R. Freisler** ... Postplatz ... Man achte auf ...

Metallwaren ... Instrumente aller Art ... kauft und ... Friebel ... Bleistrasse ...

A2 D2

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19121012/22 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Messow & Waldschmidt

Wilsdruffer Straße 11–13

Montag Dienstag Mittwoch

Hervorragend preiswerte **Kleider-Stoffe**

Ein Riesenposten **Hauskleiderstoffe** 90–100 cm breit . . . 1.05, 95, **75** Pf.

Kostüm-Stoffe reine Wolle u. Zwirnstoffe, 130 cm breit 2.45, 1.95 **1.45**

Satin-Tuche reine Wolle, in neuest. Farbensortiment **1.75**

Reinwollene Cheviots in allen Farben, 105 cm breit, für Kostüme und Kleider . . . . . **95** Pf.

Kammgarn-Cheviot reine Wolle, 140 cm breit, marine und schwarz . . . 4.75, 3.75, **2.40**

Blusenstoffe, gestreift und kariert, in kolossaler Auswahl . . . . . 1.65, 1.40, **95** Pf.

Schwarz Taffet . . . . . Meter **95** Pf.
Schwarz Taffet-Chiffon, 55 cm br. **1.45**
Taffet-Changeant in modernsten Farben **1.45**
Paillette und Messaline für Kleider und Blusen **1.95**
Serge, Halbseide, für Futterzwecke . . . **1.25**
Taffet-Chiffon, gestreift und kariert, prima Qualität **2.25**

Grosser Posten **Velvet-Reste** in allen Farben, 2—4 Meter lang, Serie I **1.75** Serie II **1.20**

Extra-Angebot!

Ca. 1750 Kinder-Schürzen Größe 45—65 cm, aus prima Stoffen gearbeitet, in verschiedenen Fassons . . . . . Stückpreis **85** Pf.

An die Leser dieser Zeitung

100 Stück Badewannen anstatt 31 Mk. Listenpreis zu 19 Mk. abgegeben.

Ihrem ganzen Leben kommen Sie nicht wieder billig zu einer solchen Pracht-Wanne!

Nach 100 Bestellern auf diese Anzeige erhalten meine **Paradies-Wanne mit Emaille-Ersatz,** die auf der **Dresdner Hygiene-Weltausstellung Dresden 1911 mit Goldener Medaille"** und auf der „Ausstellung für Haus und Garten Chemnitz mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet wurde, statt 31 Mk. Listenpreis zu 19 Mk. franko zugeschickt. Verpackung nicht berechnet. Diese Badewanne ist unter der nicht patentamtlich geschützten Paradies-Emallia (Emaille-Ersatz patentamtlich geschützt) hergestellt, also ewig rostsicher, immer blendend weiß und sauber. 170 cm lang, 70 cm breit. Normalgröße. Täglich Bestellungen. **Die Wanne wird deshalb so billig an gute Leute abgegeben,** weil ich durch deren Empfehlung neue Geschäfte mache. So schreibt z. B. Herr Bahnhofsvorsteher in S. am 8. Februar 1912: „Wie ich Ihnen seinerzeit nach der Paradies-Emallia-Badewanne mitgeteilt habe, hat sich bewährt. Die Folge davon war, daß drei Bekannte ebenfalls solche Wannen bei Ihnen bestellten. Ich möchte Ihnen eine Weiterempfehlung fast nicht nötig ist. Die Wanne spricht sich selbst. Ich habe sie an einem Platze stehen, wo sie von jedem, der zu mir kommt, gesehen werden kann. Da kann ich oft hören: Das ist aber eine schöne Wanne und gar nicht teuer — heute bitte ich Sie, an meinen Schwager, Herrn .... ebenfalls eine Wanne usw." Selbst Fachleute und Wiederverkäufer finden die Wanne sehr billig und vorzüglich, wie folgender Brief eines Klempners beweist: „Eine solch gute Wanne bekommt man alle Tage zu so billigem Preise. Mit der am 10. Januar bezogenen Paradies-Emallia-Wanne bin ich sehr zufrieden, Emallia hält sich ausgezeichnet. Otto Rößner, Klempnerei, ..." Original der Briefe kann hier eingesehen werden. Um eine solche Wanne zu sichern, ist es ratsam, die Bestellung recht möglich aufzugeben. Wer **nicht** bei den ersten 100 Bestellern wird **vor Absendung** erst Mitteilung gemacht und anheimgestellt, die Bestellung rückgängig zu machen oder einverstanden zu sein.

Wer mir nachweist, daß nicht wirklich 100 Stück zu 19 M. an die Leser dieses Blattes abgegeben werden, erhält 50 M. bar.

Metallwerk Kurt Ahnert, Oederan, Sa.

Bestellschein.

Ich als Leser der „Dresdner Volkszeitung" unter den ersten 100 bestellen auf Ihre „Paradies-Wanne" bin, senden Sie mir gegen Nachnahme franko Bahnhof hier, frei Verpackung an mich:

.....

.....

Station: .....

Wenn nicht bei den ersten hundert Bestellern sein sollte, ist dieses vorläufig ungültig, bis ich mich anderweit entschieden habe.

Instrumente aller Art **kauft und tauscht** Geigenstrasse **Friebel 13** Steinstrasse.

Zöpfe sowie **Puppenperücken** von Ihrem ausgekämmten Haar fertigt ganz billig. **Arno Kürschner,** (Blumrich Nr.) Schandauer Str. 84.

Kokos-Flocken Selbmanns Filialen

Hurra! Jetzt gehen wir nach Hause!
Nach jedem Spiel gibt's immer Seelig's Kornkaffee.
Man kann nicht ohne ihn sein!

Butter billiger!

ff. Tafelbutter M. 1,20 das Pfund.

Teebutter (das Beste was es gibt) **M. 1,40** das Pfund

täglich frisch, empfiehlt

Max Nieke, nur Webergasse 23.

Auf Kredit!

Möbel u. Polsterwaren
Herren- u. Damen-Konfektion
Kinderwagen
Wäsche * Federbetten
Anz. v. 3 M., Woche 1 M. an.
Kredithaus Miersch
Marienstr. 13, I. u. II.
gegenüber Drei Raben.

Graue Kücheneinrichtung, wie neu, 40 M., Sofas, Kleider- u. Küchenschränke v. 8 M., Bettst. m. Federmatr. v. 10 M., alles gut erhalt. **J. Arit, Pieschen, Leisniger Str. 28.**

Nähmaschinen ca. 50 Stück, 10 Jahre Garantie, bis 40 M. billiger, beim Partei- und Gewerkschaftsgenossen **Gustav Löther,** Wettinerstraße 52, part. l. Versand und Kataloge frei.

Böhmische **Bettfedern** mittel von 10 Pfund an bankr. 1 Pfd. geschlissene graue Mk. 1.—, halbweiße Mk. 1.20, weiße Mk. 1.80, 2.20, 2.60, 3.— und Mk. 3.50. Herrschaftsw. Mk. 4.—, Spezialität, ersetzt jede Daune Mk. 4.50. Daunen schneeweiße Mk. 4.50, 5.— u. Mk. 5.50 versendet gegen Nachn. **Max Berger in Deschowitz,** Bez. Bielitz, Böhmerwald. Preisliste auch über ungeschlissene graue. Umtausch gestattet oder Geld retour. —

Bad spottbillig b. Genossen **Hauke,** Felsstr. 19, 2.

+ Frauen +

Bei Beschwerden, Unregelmäßigkeiten ꝛc. versuchen Sie bitte sofort meine echten

Frauen-Tropfen

a Flasche 4.—, extrastark 6.50, Doppelflasche 10.— M.
Spezial empfehlenswert in Verbindung mit Frauentee, a 1.25.
A. Blembel Nachfolger, Wilsdruffer Str. 36, gegenüber Zeltner.

Hilfe bei Rückgrats-Verkrümmungen! Glänzende Erfolge erzielt bei Erwachsenen und Kindern mein orthopädisches, geschütztes, regulierbares System Mann. Jede Auskunft erteilt gratis **E. Menzel, Dresden,** Struvestraße 5.

Nur Gr. Brüderg. 10, II.

neben Restaurant Wehsa kaufen Sie gute herrschaftliche wenig getragene wie auch neue **Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe** zu billigsten Preisen.

17, I. **Nicht allein reell!** 17, I.

sondern auch billig kauft man herrschaftl. getr. **H.-Kleider, H.- u. D.-Schuhe, neue Maßanzüge** von 8 M. an, **Ulster, Paletots, Joppen** nur im

Garderobenhaus L. Weber

17, I. **Webergasse 17, I.** 17, I.

Haußner's Möbelhaus Dresden-A., Bautzner Str. 22. Kompl. Brautausstattungen in billiger u. mittlerer Preislage. Mit Preis, sof. Stell, evtl. Garantie.

Fahrrad-Reparaturen sowie **Zubehör,** solid u. preiswert. **Hugo Pätschke,** Mechaniker, Neue Gasse 26, neb. d. Gerrefa.

Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Geschäftsstelle: Dresden-A., Altmarkt 4, gegenüber dem „Goldenen Löwen". | Geschäftsstunden: Montags u. Donnerstags 6—7 Uhr, Mittwochs 6—8 Uhr, Dienstags bis 7 Uhr. Telephon: Amt Dresden Nr. 7[illegible].

Beginnend am **Sonnabend den 16. November** findet im Schusterhaus zu Cotta ein **Kursus** des Gen. Rühle statt und zwar über **Entwicklungsstufen des Wirtschaftslebens.** Genossinnen und Genossen, die gewillt sind, an diesem Kursus teilzunehmen, werden ersucht, für **Löbtau** sich beim Genossen R. Liebscher, Poststraße 17, 1., für **Cotta** beim Genossen Renke, Klopstockstraße 14, I., oder Pittig, Hühndorfer Straße 18, I., zu melden. Der Kursus dauert sechs Abende bis zum Sonnabend **den 21. Dezember** und ist kostenfrei.

Bezirk Löbtau.

Dienstag den 15. Oktober, abends 8½ Uhr, im Bürgergarten, Lübecker Straße: **Mitglieder-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Antike und moderne Sklaverei. Referent: Redakteur Gen. Grötzsch. 2. Bericht aus der Kreisvorstandssitzung. 3. Vereinsangelegenheiten.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Die Verwaltung.

Bezirk Naußlitz.

Dienstag den 15. Oktober, abends 8½ Uhr, in Puhlmanns Restaurant, Kesselsdorfer, Ecke Williamstraße: **Mitglieder-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. **Vortrag** des Gen. Wolf: Malthusianismus, die willkürliche Beschränkung der Geburtenzunahme. 2. Kreisvorstandsbericht. 3. Verschiedenes.

Zahlreichen Besuch erwartet **Die Bezirksverwaltung.**

Bezirk Cotta.

Dienstag den 15. Oktober, abends 9 Uhr: **Mitglieder-Versammlung** im **Schusterhaus** in Cotta. Tagesordnung: 1. **Der Ursprung der Familie.** Ref.: Schriftsteller G. Reinhardt-Dresden. 2. Kreisvorstandsbericht. 3. Allgemeines.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Die Bezirksverwaltung.

4. Wahlkreis

Bezirk Loschwitz.

Donnerstag den 24. Oktober 1912
im Saale des **Hotels Demnitz, Loschwitz**

Humoristisch-satirischer Abend

ausgeführt von der **Herrengesellschaft Strelewicz.**

Nach den Vorträgen **BALL** bis nachts 2 Uhr.

Einlass 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Eintrittskarten zum Preis von 25 Pf. sind bei allen Unterkassierern und verschiedenen Genossen zu haben. Zahlreiches Erscheinen wünscht **Das Komitee.**

Schlosser-Krankenkasse.

Sonnabend den 19. Oktober
im **Volkswohlsaal** (Trianon), Eingang Trabantengasse

Familien-Abend

bestehend in **Gesang** und **humoristischen Vorträgen** der **Saxonia-Sänger.** Direktion: Gebr. Heibrich.

Darauffolgend: **grosser Ball**
verbunden mit großer Gabenverlosung.

Einlass 7 Uhr. **Anfang 7½ Uhr.**

Eintrittskarten für Mitglieder und deren Angehörige sind bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern zu haben. Um zahlreiche Beteiligung wird, da der Reinertrag zur Unterstützung bedürftiger kranker Mitglieder bestimmt ist, gebeten.

Freie Schwimmer, Deuben. Mitglied d. Arbeiter-Schwimmer-Bundes.
Sonntag den 13. Oktober, nachm. 3 Uhr
Gr. öffentl. volkstümliches Schwimm-Fest
im **Augusta-Bad, Deuben.**
Nach dem **Kommers** und **Bekanntgabe der Resultate.**
Freunde und Gönner des Vereins ladet ergebenst ein **D. V.**

Freie Turner Oberhermsdorf u. Umg.

Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes.
Sonntag den 13. Oktober
Münchner Oktoberfest
mit großer **Weintrauben-Verlosung.**
Münchner Bier-Stuben und Turnerische Aufführungen.
Es ladet ergebenst ein **Der Turnrat.**

Gasthof Hinter-Gersdorf.
Sonntag den 13. Oktober, nachmittags 4 Uhr
Herbst-Vergnügen mit Ball
vom **Mundharmonika-Klub „Fidele Brüder".**
Dazu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Verband der Sattler u. Portefeuiller

Verwaltung Dresden

Dienstag den 15. Oktober, abends 8½ Uhr
im großen Saale des **Volkshauses**

Grosse

Sattlerversammlung

Tages-Ordnung:

1. Vortrag: **25jährige gewerkschaftliche Entwicklung.** Referent: Kollege Sassenbach-Berlin, Mitglied der Generalkommission deutscher Gewerkschaften.
2. Abrechnung vom 3. Quartal. 3. Gewerkschaftliches.

Jeder Sattler von Dresden, ob organisiert oder nicht, muß in dieser Versammlung erscheinen. **Der Vorstand.**

DRESDNER KURSE

für Kinder und Erwachsene

Jaques-Dalcroze
Rhythmische Gymnastik
Gehörsbildung, Improvisation
Lindengasse Nr. 3, Institut Kox.

Beginn sofort n. d. Herbstferien, Wochentage n. Verabredung.
Unterricht durch: **Dr. E. Jaques-Dalcroze,** Lehrer u. Lehrerinnen d. Anstalt.
Bei entsprechender Beteiligung auch Kurse in Familien, Schulen, Pensionaten, Vereinen. — Sprechstunden: Sonnabends 4 bis 6 Uhr, Mittwochs ½7 bis ½8 Uhr Lindengasse 3 und Helleran. Tel. 18637, 18251.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Dresden.
Mitglied des A.-R.-B. „Solidarität".

Ausfahrten.

Für Oktober:

Sonntag den 13. Oktober: Gruppen-Vormittagstour nach dem Finkenfang. Abfahrt früh 6 Uhr vom Gruppenlokal. Treffpunkt: Gasthof Langkwitz.

Sonntag den 20. Oktober: Gruppen-Nachmittagstour nach dem Polsental. Abfahrt 1 Uhr vom Gruppenlokal. Treffpunkt: Voigts Restaurant, Welschhufe.

Sonntag den 27. Oktober: Gruppen-Nachmittagstour nach Liebstadt. Abfahrt 12 Uhr vom Gruppenlokal. — Treffpunkt: Schneckenmühle.

Donnerstag den 31. Oktober: Vereins-Tagestour nach Miltitz. Daselbst Besichtigung des Kalkbergwerkes. Abfahrt früh 6 Uhr vom Volkshaus. Einkehrstelle in Wilsdruff. Zurück in Meißen und Wildberg. Mitglieder und Gäste können auch die Eisenbahn benützen. Abfahrt vom Hauptbahnhof früh 7,14, vom Bettiner Bahnhof 7,49, vom Neustädter Bahnhof 7,54. 4. Klasse hin und zurück 1,40 M. Sollte diese Tour wieder verregnen, so findet selbige am 8. November statt.

Gäste willkommen!

Karten zum Stiftungs-Fest
am 19. Oktober sind beim Kassierer **J. Kranz, Könneritzstraße 17** zu entnehmen.
Der Gesamtvorstand.

Kohlen und Briketts

f. Dresden u. angrenz. Ortschaften. **Ilse** (Salonbriketts) 1000 St. 10 M., **Ossegger Kohle** (Gisela) 10 Scheffel 14.50 M., **Buxer Kohle** (Hermann) 10 Scheffel 18.80 M. per Kasse frei Haus nur durch **Friedr. Birkenbusch, Goftritz b. Dresden.**

Staunend billig

erhalten Sie
16, 3. Gr. Brüdergasse 16, 3.

Herren- u. Knabengarderobe neu und wenig getragen, in prima Verarbeitung.

Winter-Paletots
von 12 M. an
Anzüge
von 10 M. an
Großer Posten
Pelerinen
Joppen
einzelne Hosen
sowie
Schuhwaren und Schaftstiefel
Gelegenheitsangebot:
wenig gebrauchte Plüsch- u. Stoffsofas, Küchenschränke, engl. Bettstellen mit Matr., Kleiderschränke usw.
Achten Sie bitte auf
16, 3. Gr. Brüdergasse 16, 3.

Konsum-Verein Vorwärts

Zucker billiger!

Kristallwürfel	Pfd.	26 Pf.
Spar- u. Normalwürfel (Kletten dorfer)	„	26 „
Lampenzucker (Jauer)	„	26 „
Brot- oder Hutzucker	„	26 „
Gem. Raffinade (beste Marke)	„	24 „
Gem. Melis (Magdeburger)	„	23 „
Farinzucker	„	23 „
Kandis, weiß	„	36 „

Wir bitten unsere geehrten Mitglieder, hierbei zu beachten, daß dies die **Höchstpreise** sind und es bei uns sogenannte Reklamepreise nicht gibt.

Auf vorstehende Preise sowie überhaupt auf sämtliche Waren

8 Prozent Rückvergütung.

Kaninchenzüchter-Verein Radebeul und

Sonnabend den 12. Oktober von nachm. 4 Uhr an u. Sonntag 13. Oktober von vorm. 11 Uhr an im Gasthof zur Veltheimer

Lokale Kaninchen-Ausstellung
mit **Prämiierung und Verlosung.**

Um zahlreichen Besuch bittet **Die Ausstellungs-Leitung.**

Esperanto

Alle Partei- und Gewerkschaftsgenossen und -genossinnen weisen wir nochmals auf den Beginn unserer neuen **Lehrkurse** hin. Anfang abends 8½ Uhr **nur** in folgenden Lokalen:

Dienstag, 15. Oktober, in Neustadt: Restaur. Nickel, Schönburgstraße.
Mittwoch, 16. Oktober, in Altstadt: Restaur. Volkshaus, Ringstraße.
Donnerstag, 17. Oktober, in Striesen: Restaur. Schlößchen, Schandauer Straße, Ecke Schlößterstraße.
Donnerstag, 17. Oktober, in Pieschen: Restaur. Hirse, Leipziger Straße.
Donnerstag, 17. Oktober, in Löbtau: Restaur. Schillinghof, Schandauer Straße, Ecke Reisewitzer Straße.

Preis des Kursus mit Lehrbuch nur 3 M. Zahlreiche Beteiligung aller Partei- und Gewerkschaftsgenossen und -genossinnen erwartet

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Arbeiter-Esperantisten-Bundes.

Für die anläßlich unserer **Silber-Hochzeit** lieben Freunden, Bekannten und Hausbewohnern sowie von unseren geehrten Gästen uns erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege allen den

aufrichtigsten Dank.

Dresden, 12. Oktober 1912. **Oskar Krause und Frau.**

Soziald. Verein für den 6. Kreis 3. Bezirk Cotta

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Genosse

Paul Artur Harlass, Rossth

am Donnerstag mittag verschieden ist.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Die Beerdigung findet Sonntag den 13. Oktober, nachm. 1½ Uhr, von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Um zahlreiches Geleit ersucht **Die Bezirksverwaltung.**

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Dresden und Umgegend

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kollege

Artur Harlaß, Dre

am 10. Oktober verstorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 13. Oktober 1½ Uhr auf dem Löbtauer Friedhof statt.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Die Ortsverwaltung.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied Donnerstag unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam

Paul Artur Harlaß

Die trauernden Hinterbliebenen.

Roßthal, den 11. Oktober 1912.

Die Beerdigung findet Sonntag den 13. Oktober, nachm. 1½ Uhr, von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß Freitag den 11. Oktober, nachm. 11½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante

Emma Frida Limbach geb. Brückner

nach längerem Leiden im 24. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Der trauernde Gatte Karl Limbach nebst Angehörigen.

Die Beerdigung erfolgt Montag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Welschhufe Nr. 19y (Amselgrund) aus auf Pesendorfer Friedhof.

Tiefgebeugt geben wir hierdurch den schweren Verlust unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwägerin

Frau Emma Krehan geb. Schöbe

bekannt, welche ein sanfter Tod von langem schwerem Leiden erlöste.

Dresden 19, Ermelstraße 88, 3.

Um stilles Beileid bitten

Der trauernde Gatte und Kinder nebst übrigen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag, vormittags 11 Uhr, von der Halle des Johannisfriedhofes in Tolkewitz aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe, Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck bei dem Hinscheiden unserer einzigen Tochter und Schwester

Lottchen

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und lieben Gästen unseren **herzlichsten und aufrichtigsten Dank.**

Dresden-J., Sortingstraße 8, den 12. Oktober 1912.

Ernst Schanze nebst Frau und Sohn.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, unseres guten Vaters

Karl Johann Rother

sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank auch für den reichen Blumenschmuck und für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Besonderen Dank der Firma [illegible] und Komp., seinem Meister und seinen Arbeitskollegen, dem Arbeitspersonal der Firma Nickel u. Gegenbauer, wie den Hausbewohnern Hühndorfer Straße 14.

In tiefer Trauer

Paula Rother nebst Angehörigen.

Dr.-Cotta, den 12. Oktober 1912.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19121012/24 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG